

L. XXV 131.

Dono Jaack

Math. med. o.

156.

Handbuch
der
Heilmittellehre
für akademische Vorlesungen

entworfen

von

D. Wilhelm Herrmann Georg Remer
der Arzneikunde ordentlichem öffentlichem Lehrer
zu Helmstädt.

*Ὅσα φάρμακα οὐκ ἴηται, σιδηρὸς ἴηται. ὅσα σιδηρὸς οὐκ ἴηται,
πυρ ἴηται. ὅσα δὲ πυρ οὐκ ἴηται, ταῦτα χρη νομίζειν ἀνίατα.*

Ἰππ.

Braunschweig und Helmstädt

bei C. G. Fleckeisen. 1805.

Handbuch

der

Handmischerlehre

der akademischen Vorlesungen

erhalten

von

Dr. phil. Hermann Georg Meyer

Lehrer an der Universität
zu Bonn



Sr. Wohlgebohren

dem

Herrn Leibmedikus

D r. I. F. P o t t

in Braunschweig.

St. Wolfgang

den

Herrn Johann

D. A. F. P. O. T.

in Bruckberg

Erlauben Sie, Verehrungswürdigster, daß ich Ihnen in dieser Schrift ein öffentliches Denkmal der großen Hochachtung, welche ich von jeher für Sie hatte, überreichen dürfe. Mich knüpfen so viele Bande an Sie, daß mein Herz keinen lebhafteren Wunsch kennt, als Ihnen und der Welt laut sagen zu können, wie theuer Sie mir sind. Sie, der liebste, der letzte von meines vereinigten Vaters vertrauteren Jugendfreunden, Sie selbst, mein väterlicher Freund, der so oft mir die redendsten Beweise von Güte gegeben hat, Sie, den so eben der Himmel uns wieder geschenkt hat, werden die Huldigungen eines jungen Mannes, der, ganz durchdrungen von dem Gefühle Ihres hohen Werthes
als

als Mensch und als Arzt, Ihnen ein kleines Opfer seiner Liebe und Dankbarkeit darbringt, mit eben der Güte aufnehmen, deren Gepräge alle Ihre Handlungen tragen.

Nehmen Sie diese Versicherung der vollkommensten Verehrung, welche mich Zeitlebens beseelen wird, gütig auf von

Ihrem

*gehorsamsten
Wilh. Remer.*

V o r r e d e.

In den neuesten Zeiten hat man mehr als vorhin das Bedürfnis gefühlt, einen ganz kurzen, zu akademischen Vorlesungen bestimmten Leitfaden der Heilmittellehre zu besitzen, wie verschiedene seit einem Jahre bekannt gewordne Versuche beweisen. Besonders groß wird dieses Bedürfnis jedem, der über diesen wichtigen Theil der Arzneikunde Vorlesungen hält. Die bisher gebrauchten Lehrbücher von Spielmann, Cartheuser, Mönch, Geseenius, Arnemann u. a. sind alle so ausführlich, daß es dem Lehrer schwer fällt, viel hinzuzusetzen, oder daß, wenn es auch nicht an Materialien zur Erläuterung fehlt, die Zeit eines akademischen Semesters bei weitem nicht ausreicht, um diese umständlich und deutlich genug vorzutragen. Dabei haben jene größeren Lehrbücher einen Fehler, welchen Kompendien über theoretisch-praktische Theile der Medizin

zin

zin nie haben sollten, dafs sich nämlich die medizinische Theorie ihrer Verfasser zu weitläufig darin entwickelt findet, und dafs man folglich gezwungen ist, sich bei der Erklärung oder Widerlegung derselben viel zu lange zu verweilen. Sie enthalten endlich zu viel pharmakologische, merkantilische, naturhistorische, ökonomische, diätetische Bemerkungen, welche sich in einem Lehrbuche der Heilmittellehre nicht befinden sollten, weil warlich diese Wissenschaft für sich schon reichhaltig genug ist, als dafs sie so mit fremden Dingen überladen werden dürfte. Denn auch die Diätetik, über welche uns Manche, z. B. Spielmann, Arnemann u. a. so weitläuge Belehrung geben, gehöret nicht in die Heilmittellehre, sondern macht einen eignen Zweig des medizinischen Wissens aus. Auf der andern Seite sind wieder diese ausführlicheren Lehrbücher viel zu beschränkt in der Zahl der in ihnen beschriebenen Heilmittel. Der Arzt, wenn er sich eine nur einigermafsen gelehrte Bildung geben will, mufs nicht blos einige vorzüglichere Heilmittel kennen, ihm müssen alle bisher gebräuchlich gewesene, wirklich brauchbaren Medikamente mit ihren Heilkräften bekannt seyn. Es
ist

ist ein Vorzug, welcher das zwar obsolet gewordene, aber mit vieler Sachkenntniss geschriebne Spielmannische Werk vor vielen andren neuern hat, dafs es alle bis dahin bekannt gewordenen Medikamente aufzählte, denn aus einem reichen Vorrathe von Medikamenten läfst sich sehr leicht die geringe Zahl von Mitteln auswählen, deren man sich im künftigen praktischen Leben bedienen will.

Jetzt hat sich die Medizin gänzlich verändert, und die ältern Lehrbücher, besonders der Heilmittellehre, sind zum Unterrichte Studirender nicht mehr ganz brauchbar. Die ersten Versuche, eine Arzneimittellehre nach den neuern Grundsätzen zu schreiben, wurden von Horn und von Frank gemacht. Allein beide lieferten zu ausführliche Werke, um, ohne auf die oben erwähnten Schwürigkeiten zu stossen, Vorlesungen darüber halten zu können, und doch erschöpften sie den Arzneivorrath nicht. Auch ist der Plan, welchen sie ihren Werken zum Grunde legten, meines Erachtens nicht ganz glücklich entworfen. Kurze Lehrbücher lieferten Oberreich, Loos u. a. Aber theils verunglückte ihre

ihre Absicht ganz, theils sind sie viel zu unvollständig.

Keinesweges glaube ich, daß der Versuch, den ich hier den Aerzten, besonders den akademischen Lehrern vorlege, allen Forderungen entspreche, welche ich selbst an meine Vorgänger mache. Im Gegentheile fühle ich es nur zu sehr, daß ich manches übersehen und versehen haben mag, weshalb ich im Voraus um gütige Nachsicht bitten muß. Allein ich habe mich bemühet, die beiden Hauptfordernisse eines Handbuches für Vorlesungen, möglichste Kürze und Vollständigkeit, mit einer, so viel als es die jetzige Lage der Medizin erlaubt, strenge systematischen Ordnung zu verbinden. Wie weit es mir gelungen sey, kann ich selbst am wenigsten beurtheilen.

Der Standpunkt, von welchem ich mich bemühet, die Heilmittellehre zu übersehen, und auf welchen ich jeden meiner Leser zu treten bitte, ist der empirische. Ich weiß es wohl, daß es jetzt nicht die gewöhnliche Weise der medizinischen Schriftsteller sey, der Empirie zu huldigen,

digen, sondern dafs man fuche, seine wissenschaftliche Tendenz so hoch zu erheben, als möglich. Allein mich dünkt, dafs diese Weise für den Elementarunterricht in der Heilmittellehre durchaus nicht passend sey. Man verliert sich dabei so leicht in nicht philosophische, sondern poetische Schwärmereien, dafs der daraus erwachsende Schaden für das künftige praktische, höchst unpoetische Leben ungemein nachtheilig ist. Dem hingegen, der erst eine richtige empirische Ansicht der Heilmittellehre hat, wird es nachher eben so nützlich, als angenehm seyn, diese durch philosophische und rein theoretische Spekulationen zu berichtigen. Wir sind aber auch in keinem Theile der Medizin weniger im Stande die Empirie zu entbehren, als in der Heilmittellehre. Von welcher Art der Empirie ich rede, bedarf keiner Erläuterung, sondern meine Leser werden sie aus den ersten Paragraphen meines Buches selbst erkennen. Sie ist kein krafter Experimentenhau- fen, sondern ein Produkt sorgfältiger, mit grösster Aufmerksamkeit und Liebe zu dem untersuchten Gegenstande angestellter Beobachtungen, in die fleissig studirte Theorie der medizinischen Wissenschaften. Vielleicht wird überhaupt der stren-
ge

ge Brownianer oder Anhänger der Erregungstheorie vieles gegen mich zu erinnern haben, allein eben deshalb, weil ich diesen Führerinnen im Studiren der Heilkunde folge, kann ich über manche Dinge nicht anders urtheilen, als ich gethan habe.

Zugleich habe ich einen Versuch gewagt, welchen vor mir noch keiner auf diese Weise und in dieser Ausbreitung gemacht hat. Ich habe mich nämlich bemühet, die einzelnen Heilmittel nach einer systematischen Reihenfolge zu ordnen, dergestalt, daß ich von dem reizminderndsten bis zum reizmehrendsten hinauf gestiegen bin. Viele Schwierigkeiten, welche sich mir dagegen darboten, habe ich zwar glücklich überwunden, allein sehr viele sind mir übrig geblieben, welche sich nicht so leicht aus dem Wege schaffen liessen. Besonders wurde es mir schwer, diese Ordnung bei den reizmehrenden Mitteln zu erhalten, wo ich sie auch nur in so ferne beobachten konnte, als ich theils die Abtheilungen der anhaltend-, gemischt- und flüchtig-reizmehrenden Mittel, theils die einzelnen, jede Abtheilung ausmachenden Mittel selbst, ihr gemäß auf einander folgen liefs.

liefs. Bei den beiden letzten Abtheilungen der örtlich wirkfamen Mittel fiel diese Ansicht von selbst weg. Sollte ich hin und wieder geirrt haben, so bitte ich, zu bedenken, daß dieses ein erster Versuch ist.

Mit dem Namen der gemischt-reiz-mehrenden Mittel habe ich eine Klasse von Medikamenten bezeichnet, welche ehemals eine andre Stelle einnahm, allein deren Beschaffenheit so streitig war, daß mancher sie zu den anhaltend-, mancher andre sie zu den flüchtig-reiz-mehrenden Mitteln zählte. Schon dieser Streit hatte mich für die von mir gewählte Mittelstrasse entschieden, wenn mich nicht der häufige Gebrauch den ich von diesen Mitteln mache, über ihre Wirkungsweise belehrt und für eine schärfere Trennung derselben von den andern ähnlichen Mitteln bestimmt hätte. Sie halten genau die Mitte zwischen den flüchtig- und den anhaltend-reizmehrenden, und sind daher wohl mit keinem schicklichern Namen, als dem von mir gewählten zu bezeichnen. Auch scheint ihre chemische Beschaffenheit, auf die man allerdings viel bei der Beurtheilung der Medikamente
und

und ihrer Heilkräfte zu achten hat, meine Ansicht zu vertheidigen.

Die Lehre vom Contrastimulus, welche uns aus Italien herüber gebracht ist, war mir damals noch nicht bekannt, als der Theil meines Buches gedruckt wurde, welcher mir eine schickliche Gelegenheit darbot, ihrer zu gedenken. Auch hätte ich sie nur erwähnen, nicht, wie meine Ueberzeugung es verlangt, widerlegen können. Ich spare dieses Geschäft für eine andre Zeit auf.

Ausführlicher, als ich es gethan habe, wollte ich kein Mittel erläutern, um dem Lehrer, der mir vielleicht die Ehre erzeigt, sich meines Werkchens zu bedienen, die Hände nicht zu binden. Und doch ist mancher Artikel schon ziemlich lang geworden. Zu weitläufigerer Betrachtung über die Wirkung mancher Medikamente werden mir die Annalen des meiner Direktion gnädigst anvertrauten hiesigen klinischen Institutes, von welchen Ostern d. J. der erste Jahrgang erscheint, Gelegenheit geben. Um den Raum zu sparen, habe ich es durchaus vermieden, Allegate bei-

zu-

zufügen. Dem akademischen Lehrer, welcher mit der Litteratur seines Faches bekannt ist, wird es hinreichend seyn, die Namen der nachzulesenden Schriftsteller angegeben zu finden.

Die chemisch - pharmazeutische Sprache, welche in diesem Buche gebraucht ist, habe ich nach der vortrefflichen Pharmacopoea Borussica, Berol. 1799. gewählt, und daher stimmt sie nicht in allen Punkten mit der überein, in welcher meine polizeilich gerichtliche Chemie geschrieben ist. Nicht, weil ich glaube, daß diese Sprache die richtigere ist, sondern weil ich sie als die allgemein bekannte ansehen muß, bediente ich mich ihrer; denn was Hr. Ober-Medizinal Rath Hermbstädt gegen meine dort gebrauchte chemische Nomenklatur erinnert hat, scheint mir aus den Gründen, die ich in dem Intelligenzblatte der medicinisch-chirurgischen Literatur-Zeitung 1804. Nr. V. S. 35. gesagt habe, nicht zulänglich. Ich habe aber jedesmal die obsolet gewordenen, doch noch hin und wieder gebräuchlichen ältern Ausdrücke hinzugefügt, um Jedem verständlich zu bleiben.

Wegen des Registers, welches sich am Ende findet, habe ich noch zu bemerken, daß ich es für unzweckmäßig hielt, die so unbestimmten deutschen und die Linnéischen Namen darin aufzunehmen, sondern daß ich glaubte, mich mit dem offizinellen begnügen zu müssen.

Sollte meine Arbeit Beifall finden, so werde ich nach einem ähnlichen Plane, jedoch mit mehr Rücksicht auf das Merkantilische, Naturhistorische, Pharmazeutische und Literarische, vielleicht bald ein ausführlicheres Lehrbuch der Arzneimittellehre folgen lassen, welches in mehreren Bänden die gesammte Pharmakologie umfassen soll.

Helmstädt den 20sten Januar 1805.

D. Wilh. Remer.

Einlei-

Einleitung.

Bestimmung allgemeiner Begriffe.

§. I.

Heilung der Krankheiten des belebten organischen Körpers erreicht der Arzt, durch kunstmässig geleitete Wirkung der Aufsendinge auf den kranken Organismus, welche in dieser Rücksicht Heilmittel (Medicamenta) im weitläufigsten Sinne genannt werden. Da nun Krankheit Abweichung der Erregung vom normalen Zustande (Abnormität der Erregung) ist, so vermögen die Heilmittel nur in so ferne die Heilung zu bewürken, als sie die Rückkehr der Erregung zu diesem veranlassen, und da dieses nicht anders als nach den Gesetzen der Reizung erfolgen kann, so sind in so ferne die Ausdrücke Heilmittel, Reize, erregende Potenzen, synonym. Ihre Wirkungsweise lehrt die Heilmittellehre (Materia medica).

§. 2.

Sollen erregende Potenzen die abweichende Erregung auf den normalen Punkt zurückführen, und als Heilmittel thätig werden, so muss ihre Wirkung auf

A

den

den Organismus derjenigen konträr entgegengesetzt seyn, welche die als Krankheitsursache wirkfamen erregenden Potenzen im Körper haben. Geschieht dieses in hinlänglichem Grade und mit hinlänglicher Dauer, so ist die Krankheit geheilt. Die Gründe, welche für die Anwendung bestimmter Reizmittel entscheiden, schöpft man aus der Aetiologie, Diagnostik und Anamnese der vorhandenen Krankheit, und nennt das Resultat dieser Gründe die Anzeige (Indicatio).

§. 3.

Die allgemeine Anzeige bei allen Krankheiten ist Regulirung der Erregung, und diese zerfällt bei den beiden Hauptformen aller Krankheiten, der Hypersthenie und der Asthenie der Erregung, in Minderung und Mehrung der Erregung.

§. 4.

Wir haben daher bei der Eintheilung der Heilmittel hauptsächlich darauf zu sehen, welche von diesen beiden Wirkungen sie hervorzubringen vermögen, und sie zerfallen daher in die beiden grossen Klassen der reizmindernden und der reizmehrenden Mittel. Ausserdem aber sind sie noch zu unterscheiden, nach Maassgabe:

1. Der jedem einzelnen Mittel besonders eignen Modifikation dieser auszeichnenden Wirkung.

2. der

2. der Quantität, Form und Dauer ihrer Anwendung.

3. der Oertlichkeit oder Allgemeinheit und

4. der Mittelbarkeit oder Unmittelbarkeit ihrer Wirkungen.

Diese Verschiedenheiten finden bei jedem einzelnen Mittel in dem Maasse Statt, daß es sehr schwer fällt, die systematische Reihenfolge der Mittel genau anzugeben, wenn man sich nicht dabei an die Beschaffenheit der Hauptscheinungen bindet, welche sie veranlassen.

§. 5.

Wie und wodurch die Heilmittel Reizung zu bewirken, und die vorhandne zu ändern im Stande sind, ist bis jetzt noch unenthüllt, da uns die Kauffalverhältnisse aller organischen Erscheinungen noch so sehr verborgen geblieben sind. Doppelt schwürig werden aber die Beobachtungen über die Wirkungen der Arzneimittel dadurch, daß sie oft ganz unerwartete Erscheinungen hervorbringen, wovon der Grund mehrentheils, in einem Mißverhältnisse zwischen der subjektiven Beschaffenheit der Erregung, und dem Grade des durch das Arzneimittel bewirkten Reizes, zu suchen ist.

§. 6.

Man wendet die Arzneimittel in sehr verschiedenen

Quantitäten und Formen an, je nachdem sie diesen oder jenen Zweck erfüllen sollen.

1. Die Menge, in welcher man sie giebt. Sie ist verschieden a) nach der Wirkfamkeit des Mittels, b) nach dem jedesmaligen Erregungszustande des Kranken, wohin auch dessen Alter gehört; c) nach der speziellen Absicht, welche man bei der Anwendung des Mittels etwa erreichen will; d) nach der Gewohnheit des Kranken dieses Mittel zu gebrauchen; e) nach der Beschaffenheit der übrigen reizenden Potenzen, welche auf den Kranken wirken. Es ist daher nicht möglich, daß man mit einiger Genauigkeit die geringsten und größten Gaben der einzelnen Mittel angeben kann.

2. Die Form, in welcher sie der Kranke nehmen soll. Man unterscheidet innerliche Mittel, als: Pulver; sie erfordern die stärksten Verdauungskräfte, und sind daher bei hohen Graden der Krankheit, so wie mehrentheils bei Lokalleiden des Darmkanals, nicht brauchbar, wenn nicht das Pulver sich leicht und ganz im Magensaft oder Wasser auflösen läßt. Infusionen mit kaltem und mit warmem Wasser; bei Mitteln, welche flüchtige im Wasser auflösliche Bestandtheile enthalten. Abkochungen; bei Mitteln, deren fixe Bestandtheile allein gebraucht werden sollen. Geistige Aufgüsse; bei solchen Mitteln, deren harzige Bestandtheile man anwenden will. Essenzen und Tinkturen. Alle diese Formen sind in der Regel

gel der Pulverform vorzuziehen. Latwergen (electuaria), Pillen, Bissen, Morfellen u. s. w. Jede dieser einzelnen Formen hat ihre Vorzüge, und man kann von ihnen allen Gebrauch machen. Aeußerliche Mittel, als Salben, Pflaster, Bähungen, Umschläge, Bäder, Klystiere u. s. w.

§. 7.

Sehr wichtig ist der Unterschied der Mittel nach den Theilen des Körpers, welche sie affiziren. Es könnte nämlich ein Reizmittel

1. den ganzen Organismus in allen Punkten in veränderte Erregung versetzen (allgemeines Reizmittel), und zwar

a. in allen Punkten mit gleicher (absolut allgemeines Reizmittel), oder

b. in einigen Punkten mit größrer, in andern mit geringrer Lebhaftigkeit (relativ allgemeines Reizmittel).

Oder es könnte die Wirkung desselben

2. nur auf einzelne Theile des Organismus beschränkt seyn (örtliches Reizmittel), und zwar könnte

a. diese Wirkung sich ganz genau auf ein System beschränken (absolut örtliches Reizmittel), oder

b) sich allmählich und in geringerem Grade auch andern Systemen mittheilen (relativ örtliches Reizmittel).

Wenn

Wenn man aber die Bedingungen des durch Aufsen-
dinge modifizirten Erregungsprozesses genau unter-
sucht, so nimmt man wahr, dafs es keine absolut all-
gemeine, und keine absolut örtlichen Mittel geben kön-
ne, sondern dafs alle Mittel nur relative Allge-
meinheit oder Oertlichkeit ihrer Wü-
rkungen haben können, je nachdem sie in größern
oder geringern Gaben, in dieser oder jener Form, und
längre oder kürzre Zeiträume hindurch, zunächst die-
sem oder jenem Organe oder Systeme appliziert werden.

Viele örtliche Mittel wirken nur mittelbar,
d. h. durch Hülfe einer von ihnen bewürkten chemi-
schen oder mechanischen Aenderung auf die Erreg-
barkeit.

§. 8.

Die Wirkungen der Mittel sind ferner verschieden,
in so fern sie

1. nächste Wirkungen des Reizmittels auf den
Organismus sind, und unmittelbar (primario) aus
dem Zusammenwürken des Reizes mit dem Organis-
mus entstehen, oder

2. als entfernte Wirkungen des Reizes ange-
sehen werden müssen, und mittelbar (secundario)
aus dem Zusammenwürken des Reizes mit dem Orga-
nismus entstehen.

Allein auch hier ist es nicht möglich die Gränzlinie
scharf genug zu ziehen, um den Uebergang der einen
Klasse in die andre unmöglich zu machen.

§. 9.

Dafs ein Körper Arzneikräfte besitze, schliesst man daraus, dafs

1. er den gefunden Körper auf eine nachtheilige Weise zu affiziren vermag,

2. er Geruch und Geschmack besitzt. Doch giebt es hievon zahlreiche Ausnahmen,

3. sich durch chemische Zerlegung die Gegenwart wirkfamer Bestandtheile in demselben darthun läfst.

§. 10.

Die Darstellung einer systematischen Reihenfolge der Mittel, so dafs dabei der Uebergang von den reizminderndsten zu den reizmehrendsten, durch die vorhandenen Zwischengrade genau beobachtet wird, ist eine schwere Aufgabe, indem es noch an den nöthigen Erfahrungen und Versuchen fehlt, welche diese Stufenfolge genau angeben. Doch läfst sich diese für die Heilmittellehre sehr wichtige Gradation in der Zukunft wahrscheinlich näher bestimmen. Man mufs dabei aber

1. von den absolut reizmindernden Mitteln (z. B. den Aderlass), welche wegen der Heftigkeit ihrer Wirkung verdächtig sind, und

2. von den Mitteln, deren Thätigkeit als reizmehrende Mittel zweideutig ist (z. B. den schleimigen Mitteln),

3. von allen Mitteln, deren besond're Wirkungsweise noch nicht hinlänglich bekannt ist (z. B. den sogenannten Wurmmitteln) etc.

nur

nur bedingterweise, und soweit als ihre Wirkungen bekannt sind, Notiz nehmen.

§. II.

Außer der hauptfächlichen und charakterischen Wirkung aller Arzneimittel, der reizändernden, nehmen wir noch gewisse Verschiedenheiten an ihnen wahr, wodurch sie sich unter einander auszeichnen. Diese scheinen darin begründet zu seyn, daß die verschiednen Mittel verschiedene Organe und Systeme affiziren, und in so ferne ist ein qualitativer Unterschied der einzelnen Reizmittel, außer dem vorhin erwähnten quantitativen, nicht zu läugnen, wiewohl diese Behauptung den Prinzipien der mehrsten Lehrer der Erregungstheorie zu widersprechen scheint. Sie stützt sich aber auf folgende Beobachtungen:

1. Verschiedne Reizmittel, deren Wirkung zwar der Hauptsache nach dieselbe, Vermehrung der Erregung, ist, bringen außerdem ganz verschiedene, oft einander entgegengesetzte Wirkungen hervor, wie Kampfer und Opium.

2. In manchen Krankheiten mit einer der beiden Hauptformen der Krankheit, ist das eine Reizmittel bestimmt jedesmal schädlich, da ein andres, von etwa gleicher Intensität der Wirkksamkeit, bestimmt hülfreich ist. Moschus und Kastoreum.

3. Der qualitative Unterschied zwischen den Nahrungsmitteln, den anhaltend und den flüchtig reizmehrenden Mitteln ist in die Augen fallend, wiewohl sie alle reizmehrend wirken.

4. Wir

4. Wir bringen durch die eine Klasse von Reizmitteln Ausleerungen in diesem, durch eine andre in jenem Organe hervor. Ein absolutes Ausleerungsmittel giebt es nicht, und manche Ausleerungsmittel hindern sich gegenseitig in ihrer Wirkksamkeit. Abführende und schweifstreibende.

§. 12.

Die Zahl der als Heilmittel gebrauchten Dinge, ist sehr groß und mehrt sich täglich, obwohl sich die Angabe der wirklich wirkenden und durchaus unentbehrlichen Mittel nur auf wenige beschränkt. Indessen muß der Arzt alle Mittel, welche man jemals mit Recht als Heilmittel gebraucht hat, wenn er sie auch nicht anwendet, dennoch kennen, und ihren Gebrauch verstehen.

§. 13.

Alle Heilmittel zerfallen in die beiden Hauptklassen der reizmindernden und der reizmehrenden Mittel, welche nach Maaßgabe ihrer Verschiedenheiten wieder verschiedene Abtheilungen erleiden.

Erster Theil.

Allgemeine Reizmittel.

§. 14.

Mit dem Namen der allgemeinen Reizmittel bezeichnen wir solche, die so schnell ihre Wirkung
über

über den ganzen Organismus verbreiten, daß die allgemeinen Veränderungen, welche sie hervorbringen, die örtlichen nicht nur überwiegen, sondern auch oft ganz unterdrücken. (§. 7.) Sie werden in der Absicht gegeben, daß sie diese allgemeine Wirkung äußern, und den vorhandenen Erregungszustand des Ganzen abändern sollen, und sind die zahlreichsten und die am häufigsten gebrauchten. Wir theilen sie in zwei Hauptklassen, die reizmindernden, und die reizmehrenden.

Erste Abtheilung.

Reizmindernde Mittel.

§. 15.

Reizmindernde Mittel heißen solche, welche die Thätigkeit der Organe vermindern, oder die normale Erregung unter die mittlern Grade herabstimmen. Sie bewürken dieses dadurch, daß sie dem Organismus etwas entziehen, was zur Unterhaltung der normalen Erregung erforderlich ist. Ihre Wirkung ist

1. absolute Reizminderung, d. h. sie entziehen geradezu dem Körper eine reizende Potenz; unmittelbar, absolut, direkt reizmindernde Mittel. Oder

2. relative Reizminderung, d. h. an die Stelle der bisherigen stärkern Reize treten schwächere, wodurch dem Körper an der Summe der reizenden Potenzen etwas entzogen wird; mittelbar, relativ, indi-

indirekt reizmindernde Mittel. Diese Wirkung scheint durch gewisse örtliche Vorgänge der Reizung hervorgebracht zu werden.

§. 16.

Ihre nächsten Wirkungen auf den gefunden Menschen sind folgende:

1. der Puls wird asthenisch, mehrentheils auch kleiner, weicher, leerer, und ändert seine Frequenz.
2. Abnahme der Temperatur.
3. der Muskelkraft.
4. des Appetits und Durstes.
5. mehrentheils Vermehrung der Ausleerungen, besonders des Darmkanals.

§. 17.

Die einzig richtige Anzeige ihrer Anwendung ist die hypersthenische Beschaffenheit, woher sie auch den Namen antisthenische Mittel, erhalten haben. Geradezu nachtheilig sind sie bei schon vorhandner pathologischer Reizminderung.

§. 18.

Es giebt verschiedene Grade der Heftigkeit ihrer Wirkungen, wonach man sie unterscheidet. Die wirksamsten und unter allen Umständen reizmindernden sind die unmittelbar reizmindernden, minder heftig zeigen sich die mittelbar reizmindernden, von welchen einige sogar unter gewissen Umständen reizmehrend werden können.

Erstes

Erstes Kapitel.

Unmittelbar reizmindernde Mittel.

§. 19.

Die unmittelbar reizmindernden Mittel bringen dadurch Reizminderung hervor, daß sie dem Körper eine reizende Potenz entziehen, sowohl

1. solche, welche ihm bereits angehören. *Ausleerung*; als

2. solche, welche er sich erst aneignen will, *Kälte, Hunger etc.*

Ihr Gebrauch ist, der Heftigkeit ihrer Wirkungen wegen, nur in den höhern Graden der Hypersthenie, und auch dann nur mit Vorsicht zu machen. Ihre Zahl ist geringe.

§. 20.

Aderlassen, Venaesection.

Verminderung der Blutmenge durch Eröffnung eines oder mehrerer Gefäße, ist das allgemeinste reizmindernde Mittel. — Es verringert zunächst die Erregung des Gefäßsystems, worauf schnell eine beträchtliche Reizminderung des Nervensystems folgt.

Anzeigen. Der höchste Grad der Hypersthenie, besonders hypersthenische Entzündung, Vollblütigkeit, Kongestion und davon abhängige Uebel.

Gegenanzeigen. Jede Art der Asthenie, besonders Mangel an Blut, daher heftige asthenische Verblutungen, Muskelschwäche, asthenische Krankheiten

ten

ten mit Lokalaffectio des Verdauungskanaals (gastrische Fieber), Neigung zu krampfhaften Zufällen aller Art.

Anwendung. 1. als allgemein reizmindernde Potenz. 2. als ableitendes Mittel. Der Unterschied zwischen allgemeinem und örtlichem Aderlaß ist mäßig, und besteht blos in der Art der Ausleerung und der Menge des Ausgeleerten.

§. 21.

Kälte, Frigus.

Entziehung der Wärme wird durch Verminderung der gewöhnlichen Temperatur bewürkt. Sie ist verschieden

1. nach dem Grade. a) heftige; Grade unter 0° R. b) geringe Kälte; Grade unter $+ 12^{\circ}$ R.

2. nach Nebenbedingungen, a) feuchte, b) trockne Kälte.

Die Wirkung der Kälte ist dann reizmindernd, wenn sie, wie gewöhnlich, allmählich und durch langsame Uebergänge zu immer niedrigeren Graden der Temperatur hervorgebracht wird. Plötzliche heftige Kälte wird durch die Erschütterung reizmehrend. Sie wirkt vorzüglich auf die Nerven, und mittelbar, durch diese auf die Gefäße. Ihre Wirkung scheint zusammengesetzt zu seyn aus 1) der Entziehung des Wärmestoffs, 2) der durch sie bewürkten unangenehmen Empfindung.

Anzei-

14 *Erstes Kapitel. Unmittelbar reizmindernde Mittel.*

Anzeigen. Hoher Grad der Hypersthenie, besonders des Nervensystems, hypersthenische Entzündung, naher Uebergang in indirekte Asthenie.

Gegenanzeigen. Alle Formen der Asthenie, besonders Neigung zu Hautausschlägen, schon vorhandener, leicht zurücktretender Ausschlag, nach Erhitzungen etc.

Anwendung. Mehrentheils allgemein.

Anmerk. Feuchte Kälte wirkt heftiger als trockne, bey gleichen Graden.

§. 22.

Entziehung der Nahrungsmittel, Hunger, Durst, Fames, Sitis.

Verschiedne Grade der Entziehung der Speisen im weitläufigsten Sinne sind:

1. Entziehung aller Nahrungsmittel.

2. Entziehung reizmehrender Nahrungsmittel.

Ihre Wirkung ist nur in verschiedenem Grade heftig.

Anzeigen. Hypersthenie der Erregung aller Systeme, besonders hypersthenische Beschaffenheit der verdauenden Organe, hypersthenische Entzündung, Vollblütigkeit.

Gegenanzeigen. Asthenie, besonders des Muskel- und Gefäßsystems, schleichende Fieber etc.

Anwendung. Kann nur allgemein seyn.

Anmerkung. Völlige Entziehung der Speisen mögte in keiner Krankheit anzurathen seyn, am wenigsten

nigsten die der Getränke. Das Wassertrinken reicht in jeder Hypersthénie als reizminderndes Mittel hin.

§. 22.

Entziehung des Sauerstoffes.

Man erhält sie durch Aufenthalt in Gasarten, welche an Sauerstoff arm sind.

Bisher ist sie in der Medizin nicht als allgemeines Mittel angewendet, dürfte aber in manchen hypersthénischen Krankheiten des Gefäßsystems von grossem Nutzen seyn. Zufällig findet sich dergleichen sauerstoffarme Luft oft in Zimmern armer Kranker. Die Versuche, welche man damit in Schwindfuchten mit Vereiterung der Lungen machte, mußten unglücklich ausfallen, da man sie falsch einrichtete, obwohl hier örtliche Reizentziehung heilsam seyn kann.

§. 23.

Ausleerungen.

Jede Art von Ausleerung ist Entziehung von, zur Erhaltung des Ganzen nothwendiger Substanz. Je reichlicher sie ist, desto stärker mindert sie die Erregung. Unabhängig von diesem Einflusse der Quantität können wir die Ausleerungen in Ansehung ihrer reizmindernden Wirkung folgendergestalt ordnen: 1. Durchfall, von allen die wirksamste, 2. Erbrechen, auch wegen der dazu erforderlichen Kraftanstrengung reizmindernd, 3. Schweiss, 4. Harnfluß, 5. Speichelfluß. Man bewürkt sie oft künst-

künstlich durch ausleerende Mittel um gewisse Zwecke zu erreichen.

Anzeigen. Hypersthenische Beschaffenheit, örtliche Anhäufung der Säfte, örtlicher Mangel an Ausleerung und dadurch bewürkte Krankheit.

Gegenanzeigen. Asthenische Beschaffenheit jeder Art, Mangel an Säften, bereits zur Krankheit gewordne Ausleerung.

Anmerk. Die Wirkungen der verschiedenen Ausleerungen sind sehr verschieden, und ihre therapeutische Anwendung danach zu bestimmen.

§. 24.

Anhaltender mäßiger Schmerz.

Eine beträchtlich reizmindernde Potenz, welche aber der Unbestimmbarkeit ihrer Wirkungen wegen, noch nicht als Heilmittel angewendet ist. Plötzlicher Schmerz wirkt flüchtig reizmehrend.

§. 25.

Körperliche Ruhe.

Wird sehr häufig als unmittelbar reizminderndes Mittel in Hypersthenieen gebraucht, und ist von großem Werthe, aber gelinde wirkend. Besonders wichtig ist ihre Beihülfe in hypersthenischen Entzündungen.

§. 26.

Geistesruhe.

Kommt in Ansehung der Wirkung mit der Körperruhe überein.

§. 27.

§. 27.

Traurige Leidenschaften.

Würken ebenfalls unmittelbar reizmindernd, sind aber, wie der anhaltende Schmerz, und aus dem nämlichen Grunde, nicht als Heilmittel zu gebrauchen.

§. 28.

Dunkelheit.

Ein gelindes aber sehr schätzbares reizminderndes Mittel dieser Art, dessen man sich in allgemeinen Hypersthenieen eben so gut und häufig bedienen sollte, als in örtlichen hypersthenischen Augenkrankheiten, wo es oft angewendet wird.

§. 29.

Stille.

Vermeidung alles Geräusches um hypersthenisch Kranke ist eine zwar gelinde, aber sehr hilfreiche unmittelbare Reizminderung.

§. 30.

Entziehung gewohnter Reize.

Wird um desto wirksamer, je größer die Summe der Reize ist, an welche der Kranke bisher gewöhnt war, und darf bei Heilung hypersthenisch Kranker nicht verfäumt werden.

Anmerk. Man sey sehr vorsichtig bey dieser Art der Reizminderung, dass man sie nicht übertreibt.

Zweites Kapitel.

Mittelbar reizmindernde Mittel.

§ 31.

Die Wirkung der mittelbar reizmindernden Potenzen ist ungleich schwerer zu erklären, als die der unmittelbar reizmindernden. Nach einigen bringen sie Reizminderung durch eine ihnen eigne, positiv schwächende Kraft hervor (Horn), nach andern wirken sie nur in so ferne sie Ausleerungen erzeugen (I. Frank). Beide Meinungen scheinen aber weder theoretisch noch empirisch richtig zu seyn, sondern wahrscheinlich liegt ihnen eine andre Wirkungsweise zum Grunde, indem sie allerdings schon dann reizmindernd wirken, wenn sie noch keine sichtbare Ausleerung hervorgebracht haben. Da nun alle diese Mittel in reichlichen Gaben, deutlich die Thätigkeit einiger oder aller ausleerender Organe dahin vermehren, daß sie die Ausleerung verstärken, so scheint es fast, daß sie, in kleinen Dosen genommen, dadurch Reizminderung ohne Ausleerung hervorbringen, daß sie anfänglich die Erregung einzelner absondernder Organe vermehren, den Andrang der Feuchtigkeiten etc. dahin verstärken und so die Erregung der Mehrzahl der Organe vermindern. Schreitet die örtliche Wirkung dieser Mittel fort, so bringt sie Ausleerung und dadurch unmittelbare Reizminderung hervor. In so ferne sie Ausleerungen hervorbringen können, heißen sie ausleerende Mittel, und oft wendet man sie nur in dieser Absicht an.

§. 32.

Wir unterscheiden die hieher gehörenden Mittel auf zwiefache Weise:

1. Nach Maafsgabe der von ihnen bewürkten Ausleerung. a. Abführende, b. Erbrechen erregende, c. Harnflufs befördernde, d. Speichelflufs erzeugende.

2. Nach der verschiedenen Extension ihrer primären Wirkung. a. Oertlich wirkende, d. h. folche, welche ihre reizmehrende Kraft nur auf einzelne Absonderungsorgane äufsern, und nicht im Stande find über deffen Gränzen hinaus reizmehrend zu wirken, darum aber auch schon in kleinen Gaben für das Ganze beträchtlich reizmindernd werden, z. B. Salze. b. Allgemein wirkende, d. h. folche, welche ihre reizmehrende Wirkung über den ganzen Körper verbreiten können, in kleinen Gaben bloß reizmehrend wirken, und nur in gröfseren, wenn sie wirklich ausleeren, reizmindernd find, z. B. harzige Abführungsmittel.

§. 33.

Anzeigen. 1. Der örtlich wirkenden. a. Beträchtliche Hypersthenie der Erregung, jedoch nur in folchem Grade, dafs unmittelbare Reizminderung nicht nöthig ist. b. Gänzlicher Mangel der nöthigen Ausleerungen, mit daraus entstehender Krankheit. c. Oertliche Anhäufung schädlicher Stoffe, welche durch sie aus-

leert werden können. 2. Der allgemein wirkenden, in voller, ausleerender, also reizmindernder Gabe. Die vorigen, außer a.

Gegenanzeigen. 1. Der örtlich wirkenden. a. Allgemeine und örtliche Asthenie der Erregung. b. Bereits bestehende Ausleerungen, oder Neigung dazu. c. Fast jede Krankheit der von ihnen besonders affizierten Organe. 2. Der allgemein wirkenden in voller Gabe. a. Die vorigen. b. Jede beträchtliche Hypersthenie der Erregung.

§ 34.

Anwendung. Sie ist verschieden nach §. 32. N. 1. 1. Die abführenden Mittel (purgantia) affizieren vorzüglich den Darmkanal, und sind von ihnen allen die wirksamsten reizmindernden Mittel, weshalb sie auch am häufigsten gebraucht werden. Indessen findet ein beträchtlicher Unterschied zwischen den örtlichen (gelinden, salzigen, eccoprotica) und den allgemeinen (starken, harzigen, drastica) Statt; indem a. die ersten eine Schlaffheit und Asthenie des Darmkanals nachlassen, welche bei den letzten nicht leicht eintritt, dagegen aber die letzten mehrentheils einige Schmerzen im Darmkanale hervorbringen; b. die ersten mehr wässrige, die letzten mehr fäkulente Substanzen ausleeren; c. bei den ersten auch in der kleinsten Gabe die Wirkung Reizminderung, bei den letzten aber in kleinen Gaben Reizmehrung ist; d. die ersten

sten sicherer, die letzten reichlicher ausleeren. Alle wirken aber nie auf den Darmkanal allein, sondern ausserdem auch auf andre Organe. 2. Brechmittel (emetica) affiziren unmittelbar Magen und Duodenum, mittelbar die damit in nahem Nervenkonfens stehenden und die benachbarten Theile, ändern die wurmförmige Bewegung in eine umgekehrte (Motus antiperistalticus), bringen in kleinen Gaben Ekel, in grössern Erbrechen hervor, unterscheiden sich unter einander so, dass die örtlich wirkenden gelinder, ungewisser, die allgemeinen heftiger, gewisser Erbrechen hervorbringen. 3. Harntreibende, wirken sehr mittelbar, und doch oft sehr schnell. Die Verschiedenheit der örtlich und der allgemein reizenden liegt besonders darin, dass die ersten gelinde, unsicher, die letzten stark, sicherer wirken. Alle versagen ihre Dienste oft, und wirken auch auf andre Organe. 4. Speichelfluss befördernde. Sind mit Recht ausser Gebrauch gekommen.

§. 35.

Kali sulphuricum. Tartarus vitriolatus, sal polychrestum Glauberi, Arcanum duplicatum, sal de duobus u. s. w. Schwefelsaures Kali, vitriolisirter Weinstein; löset sich in 16 Theilen kalten Wassers auf.

Natron sulphuricum. Sal mirabile Glauberi. Schwefelsaures Natron, Glaubersalz; löset sich in 2,8 Theilen kalten Wassers auf. Zerfällt an der Luft.

Natron

Natron phosphoricum. Soda phosphorata. Phosphorsaures Natron. Löset sich in 3 Theilen kalten Wassers auf. Zerfällt.

Magnesia sulphurica. Sal amarum, Epfomen-
se u. f. w. Schwefelsaurer Talk. Bitterfalz. Löset sich
in 1 Theile kalten Wassers auf, ist häufig verfälscht.

Tartarus natronatus. Sal polychrestum Seig-
nette. Weinsteinsaures Kali-Natron. Löset sich in 4
Theilen kalten Wassers auf, luftbeständig.

Alle diese Salze wirken ziemlich auf gleiche Wei-
se, gelind laxirend, harntreibend, reizmindernd, und
werden nach den allgemeinen Anzeigen (§. 33.)
allein, unter einander und mit andern ähnlichen Mitteln
gemischt, doch mit Rücksicht auf ihre chemischen Ver-
hältnisse, mehrentheils in flüssiger Form gegeben. Sie
zeichnen sich durch nichts vor andern aus, als durch
die Beträchtlichkeit ihrer Wirkung. Das schwefel-
saure Natron rühmt Weigel gegen den Bandwurm.
Sehr abführend ist eine Auflösung von schwefelsaurem
Natron, oder weinsteinsaurem Kali-Natron, in einem
wässrigen Sennesblätter-Aufgusse.

Anmerk. Ihr häufiger Gebrauch schwächt die
Verdauungskraft ungemein.

§. 36.

Tartarus depuratus. crytalli, cremor Tartari.
Saures weinsteinsaures - Kali, Weinstein. 160 Theile
kaltes Wasser. Würkt in grossen Dosen auf den Stuhl-
gang in kleinern, mit kleinen Zwischenräumen, leb-
haft auf den Urin.

An-

Anzeigen. 1. Die allgemeinen, 2. in Wasserfuchten, als mechanisches Hülfsmittel zur Fortschaffung des Wassers, 3. zum Getränk in hypersthenischen Fiebern. Kommt der reinen Weinsäure sehr nahe.

§. 37.

Kali tartaricum. Tartarus tartarizatus. Weinsäurefaures Kali. 2,2 Theile kaltes Wasser. Zerfließt.

Tartarus ammoniacus. Tartarus solubilis. Weinsäurefaures Kali-Ammonium. 5 Theile kaltes Wasser.

Kali-Natron tartarizato-boraxatum. Tartarus boraxatus. Weinsäurefaures boraxfaures Kali-Natron. 4 Theile kaltes Wasser.

Kali aceticum. Terra foliata Tartari. Blättererde. Essigsaures Kali. 1,2 Theile kaltes Wasser. Zerfließt.

Sind als reizmindernde Mittel wenig gebräuchlich. In großen Dosen Durchfall, in kleinern Harnfluß erregend.

§ 38.

Kali nitricum. Nitrum prismaticum. Salpeter. Salpetersaures Kali. 7 Theile kaltes Wasser.

In größern Gaben macht es Durchfall, und, unvorsichtig genommen, heftiges, oft tödtliches Erbrechen. Kleinere Gaben bringen vermehrte Harnabsonderung hervor. Das gebräuchlichste Reizminderungsmittel dieser Klasse. Ausgezeichnete Heilkräfte hat es nicht, wiewohl man es ehemals, wegen einer ihm zugeschriebnen spezifischen

24 *Zweites Kapitel. Mittelbar reizmindernde Mittel.*

zifischen Kraft im Blutspeien gebrauchte. Man giebt es ungern in Pulver. Es findet sich in vielen zusammengeletzten Präparaten der Offizinen, als: pulv. temperans, antispasmodicus ruber.

Seine Präparate, Nitrum tabulatum, lapides prunellae, sind von geringem Werthe.

§. 39.

Ammonium muriaticum. Sal ammoniacum. Salmiak, salzsaures Ammonium. 2,7 kaltes Wasser.

Würkt nicht so leicht auf den Stuhlgang als das vorige, aber stärker auf den Urin, reizt die Verdauungswege lebhaft, macht daher gerne Erbrechen, und läßt Erschlaffung nach, taugt gut zur Auflösung schadhafter Stoffe im Magen, ist vielen Menschen durchaus zuwider. Mit Rhabarber und saurem weinsteinsaurem Kali würkt es stark abführend. Uebrigens zeichnet es sich nicht aus.

§. 40.

Pulpa Tamarindorum. Tamarindenmark. Tamarindus indica L. Praepar. Elect. lenitiv. Ph. Ed.

Pulpa Cassiae. Kassienmark. Cassia fistula L.

Manna electa, calabrina, tabulata, in lacrymis, canellata, vulgaris, in fortis. Fraxinus ornus L. Praepar. Syrup. mannae, elect. de Mann., infus. laxat.

Pulpa Prunorum. Pflaumenmus. Prunus domestica L.

Gelinde, örtlich wirkende, jedoch auch die Harnwerkzeuge affizirende, Abführungsmittel, welche sich
durch

durch ihren Wohlgeschmack auszeichnen, und daher für Kinder passen. Die Manna erzeugt gerne Blähungen. Man giebt sie fast ausschließlich in flüssiger Form.

§ 41.

Tartarus stibiatus. *Tartarus emeticus.* Brechweinstein, weinsteinsaures Kali-Spießsglanz. 80 Theile kaltes Wasser.

Vinum stibiatum. *Vin. antimoniat.* *Huxhami.* Spießsglanzwein. Auflösung von weinsteinsaurem Kali-Spießsglanz im spanischen Weine.

Zincum sulphuricum. *Vitriolum zinci f. album.* Schwefelsaures Zink. Theile Wasser.

Cuprum sulphuricum. *Vitriolum Cupri, Veneris, cypricum.* Schwefelsaures Kupfer. Theile Wasser. Verwittert.

Die Wirkung dieser häufig gebrauchten Mittel ist sehr zusammengesetzt. 1. Sie wirken vorzüglich auf den obern Theil des Darmkanals, und verändern dessen wurmförmige Bewegung in die entgegengesetzte, mithin erzeugen sie a. in kleinen Gaben Ekel, b. in größern Erbrechen. 2. Bei fortgesetztem Gebrauche bringen sie vermehrte Absonderung der Darmfeuchtigkeiten und Durchfall hervor. 3. Sie wirken lebhaft genug auf die Nieren, um sichtbare Vermehrung des Harnflusses zu erzeugen. 4. Sie ändern die Erregung des lymphatischen Systems dahin, daß sie in kleinen Gaben, bis zum anfangenden Ekel gebraucht, die Hautausdünstung vermehren.

Wir

Wir gebrauchen sie daher 1. selten als reizmindernde Ausleerungsmittel, besonders des Darmkanals. 2. Häufiger zur Ausleerung schädlicher Stoffe im Darmkanale und Schlunde.

Außerdem werden ihre gelinde reizmehrenden und die Ausdünstung befördernden Kräfte häufig benutzt.

§. 42.

Acidum aceticum. Acetum destillatum, concentratum *Westendorffii*. Essigsäure. Destillirter Essig.

Acidum tartaricum. Sal essentielle Tartari. Weinsäure. 2,6 Theile kaltes Wasser.

Acidum oxalicum, sacchari, Sauerkleefäure, Zuckeräure. Schwerauflöslich.

Succus citri. Zitronsaft. Präp. *Syr. acet. citri.*

Diese und andre vegetabilische Säuren, wohin auch alle mit Aepfelsäure vermischten sauren und süßlich-sauren Pflanzensäfte, als saure Kirschen, Limonien, Apfelsinen, Johannisbeeren u. a. ähnliche gehören, sind sämmtlich mittelbar reizmindernd, indem sie mäßig, und besonders in einem warmen Vehikel genossen, gelinde Reizmehrung des lymphatischen Systems hervorbringen, welche sich durch vermehrte Ausdünstung äußert, in größern Gaben aber den Stuhlgang und mehrentheils den Harnfluß befördern. Man benutzt sie:

1. Zum Getränke in hypersthenischen Krankheiten, besonders Essig, dessen reizmindernde Präparate, als *Acetum rubi Idaei*, und Zitronsaft.

2. Zur

2. Zur Verbesserung des Geschmacks übel-schmeckender Arzneien, besonders der Salze, doch mit Rücksicht auf ihre chemischen Eigenschaften, und nur in Hypersthenieen der Erregung.

§. 43.

Praeparata hydrargyrica.

Größere Dosen der Queckfilberbereitungen bringen Ausleerungen hervor, und wirken dadurch reizmindernd, besonders indem sie die Ausleerung des Darmkanals vermehren. Durch diese Ausleerungen werden sie reizmindernd, und man gebraucht sie häufig in dieser Absicht, jedoch nur um den Stuhlgang zu befördern. Sie als Sialagoga zu gebrauchen, ist gefährlich und nicht mehr üblich. Besonders ist das *hydrargyrum muriaticum mite* (*mercurius dulcis*, falgisaures unvollkommnes Queckfilberoxyd, verfälschtes Queckfilber) in dieser Absicht häufig angewendet, und wird besonders bei Kindern, und gegen Würmer mit Nutzen gebraucht.

§. 44.

Radix rhabarbari, moscovitici, sinici, indici, nostratis. Rhabarberwurzel. *Rheum Rhabarbarum*, undulatum, palmatum u. a. Praepar. Extr. rhei, Anima rhei f. tinct. rhei aquosa; vinosa Darelîi; spiritiosa; dulcis; composita Ph. W.; amara Ph. Ed.; Syr. e cicchorio c. rheo.

Radix Ialappae, Jalappenwurzel. *Mirabilis Ialappa?* *dichotoma?* *Convolvulus Ialappa?* L. Praepar. Extr. ialappae, refina ialappae. Ra-

Radix rhabarbari monachorum, Mönchs-rhabarber. *Rumex patientia* L.

Folia Sennae alexandrinae etc. Sennesblätter. *Cassia Senna* L. Präparate: *Infusum laxativum* Vindob. *Electuarium lenitivum*.

Alle in vollen Dosen oder in kleinen Zwischenräumen gegeben, gelind abführend, doch stärker reizend für den Darmkanal, auch erzeugen sie gerne Leibschmerzen. Daher vorzüglich nicht sowohl als allgemein reizmindernde Mittel, wie vielmehr als örtlich ausleerende gebräuchlich, bei Anhäufungen schädlicher Substanzen im Darmkanale.

§. 45.

Aloë lucida, *fuccotrina*, *hepatica*, *Mocha*, *caballina*. Aloëharz. *Aloë perfoliata* L. Praepar. extr. *Aloës aquos.*, *elix. aperit. Clauderi*, extr. *catholicum*, *pilulae balsam. Stahl*i, *Tinct. Aloës gummos.*

In grossen Dosen stark abführend, die Totalerregung, besonders des Gefäßsystems, bis zum Eintreten der ausleerenden Wirkung vermehrend, wenig gebräuchlich.

§. 46.

Resina Jalappae. Jalappenharz. Praepar. *Tinct. Jalappae*.

Resina Scammonae. Skammonienharz. *Convulvulus Scammonium* L. Praep. *Diagrydium sulphurat.*; *cydon.*;

cydon.; rofat.; Pulv. Cornachini; Ailhaudi;
extr. panchym. Crollii.

In größern Dosen heftig, doch unsicher abführend, oft Erbrechen erregend, bis zu diesem Momente die Erregung des Gefäßsystems beträchtlich vermehrend. Durch Seife (Arneman) und fette Oele (Vogler) mildert man die Heftigkeit ihrer drastischen Wirkungen. Wenig gebräuchlich.

§. 47.

Herba Gratiolae. Gottesgnadenkraut. *Gratiola europaea* L. Praepar. extr. gratiolae.

Radix Hellebori nigri. Schwarze Nieswurz. *Helleborus niger* L. Praepar. Extr. helleb. nigr.; Tinct. helleb. simpl.; compos.

Radix Bryoniae. Zaunrübe. *Bryonia alba* L.

Nur in solchen Fällen gebräuchlich, wo man starke Ausleerungen bei großer Unthätigkeit des Darmkanals hervorbringen will, daher bei Maniatischen und Wasserfüchtigen, aber unsicher, wiewohl, nach einigen Beobachtungen, sogar heilend.

§. 48.

Radix Ipecacuanhae. Brechwurzel. *Viola Ipecacuanha?* *Psychotria emetica* L. u. a. Praepar. Infus. Ipec. Gianettae; Vin. ipecac. Ph. Lond.; Syr. Ipecac.

Radix Asari. Haselwurzel. *Afarum europaeum* L.

Cortex caribaeus. *Portlandia caribaea* L.

In vollen Gaben Erbrechen erregend, bis zum Momente der Ausleerung reizmehrend, ihre ausleeren-
de

30 *Zweites Kapitel. Mittelbar reizmindernde Mittel.*

de Wirkung wird mehrentheils blos örtlich benutzt. Sie bringen auch andere Ausleerungen hervor.

§. 49.

Radix squillae, Meerzwiebel. *Scilla maritima* L. Praepar. Extr. squillae, Acetum squilliticum, Oxymel squill., Pill. scillit., Ph. Ed., e squilla Ph. L., Pulv. squill. comp., Tinct. squill.

Wirkt lebhaft auf das Gefäßsystem und den Darmkanal, besonders urintreibend, Erbrechen und Durchfall erregend. Daher ist ihre häufigste Anwendung als Ausleerungsmittel krankhaft ausgetretner wässriger Substanzen in allen Arten der Wassersucht. Außerdem wenig gebräuchlich, wiewohl sie eine häufigere Anwendung als reizmehrendes Mittel verdiente. Den Auswurf befördernd.

§. 50.

Radix Colchici. Lichtblume. *Colchicum autumnale* L. Praepar. Acetum colchici; oxymel colchici.

Radix Hirundinariae. *Asclepias Vincetoxicum* L.

Digitalis purpureae foliae. Fingerhut. *Digitalis purpurea* L. Praepar. succ. expr. dig. purp.; extr. dig. purp.; Tinct. digit. purp. spir.

Nicotianae herba. Toback. *Nicotianae* Tabac. L. Praepar. Extr. nicot.; Syr. nicot.; Tinct. nicot.; Vin. nicot.; acet. nicot.

Baccae,

Baccae, Lignum Iuniperi. Wachholder. Iuniperus communis L. Praepar. Roob Iunip.

Herba Sabinae. Sadebaum. Iuniperus Sabina L. Praepar. extr. Sabinae.

Folia, baccae Taxi. Taxus. Taxus baccata L. Praepar. extr. Taxi; Syr. baccar. Taxi.

Herba, radix Ononidis. Hauhechel. Ononis spinosa L.

Herba, cineres Genistae. Pfriemkraut. Genista tinctoria. Spartium scoparium L.

In hinlänglichen Gaben alle harntreibend, doch stehen sie, die radix Colchici ausgenommen, der squilla weit nach. Ausser ihnen sind die vegetabilischen Säuren, viele Salze, und viele frische Kräuter, besonders im Frühlinge, als harntreibende Mittel brauchbar. Sehr viel leistet schon das bloße warme Wasser. Ihre hauptsächlichste Anwendung, als diuretisches Mittel, ist in der Wasserfucht. Ausserdem sollte man ihre reizmehrenden Kräfte mehr benutzen, als bisher geschehen ist.

§. 51.

Colocynthis. Koloquinten. Cucumis Colocynthis L. Praepar. Tinct. colocynth. Trochisci Alhandal; Extr. colocynth. aquos.; panchym. Crollii; ol. colocynth.

Heflig, sehr unsicher, Erbrechen und Durchfall erregend, daher wenig gebräuchlich.

*Zweite Abtheilung.**Reizmehrende Mittel.*

§. 52.

Die reizmehrenden Potenzen, d. h. diejenigen, welche den Erregungsprozess erhöhen, und dabei die Summe der vorhandnen Erregbarkeit vermindern, sind verschieden.

1. Nach Maaßgabe der Dauer ihrer Wirkung. Sie sind entweder a. anhaltend, oder b. flüchtig reizmehrend, oder c. sie stehen in der Mitte zwischen den anhaltend und den flüchtig reizmehrenden.

2. Nach Maaßgabe ihrer Stärke. Einige von ihnen wirken a. gelinde, so daß sie sich an die relativ reizmindernden anschließen, andre b. wirken stark reizmehrend.

3. Nach Maaßgabe der von ihnen vorzüglich affizirten Organe. In dieser Hinsicht kann man nur mit gewisser Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß a. die anhaltend reizmehrenden Mittel vorzüglich das Gefäßsystem affiziren, und zwar α . einige von ihnen das Gefäßsystem überhaupt, β . andre die Absonderungsorgane, und γ . noch andre das lymphatische System vorzüglich ergreifen; daß ferner b. die gemischt reizmehrenden Gefäße und Nerven zugleich, und zwar bald α . die einen, bald β . die andern hauptsächlich reizen, dagegen endlich c. die flüchtig reizmehrenden Mittel zunächst auf die Nerven wirken, wobei jedoch
bei

bei einigen α . besonders die Nerven einzelner Organe, bei andern β . das ganze Nervensystem, als Gegenstand ihrer Wirkksamkeit anzusehen ist. Bei dieser Betrachtung kann jedoch nur die erste, unmittelbare Wirkung berücksichtigt werden.

§. 53.

Dieser Unterschied bringt in der Anwendung der Mittel dieser Abtheilung eine viel grössere Verschiedenheit hervor, als bei den reizmindernden Statt findet.

Allgemeine Anzeig. Asthenie der Erregung.

Allgemeine Gegenanzeig. Hypersthenie der Erregung.

§. 54.

Ihre Wirkungen auf den gefunden Menschen sind im Allgemeinen folgende: 1. Sie heben und beschleunigen den Puls, er wird durch sie hypersthenisch. 2. Sie vermehren die Thätigkeit aller Verrichtungen. 3. Sie erhöhen die Temperatur. 4. Sie vermindern die Empfänglichkeit und verstärken die Aeufserungen des Wirkungsvermögens.

Erstes Kapitel.

Anhaltend-reizmehrende Mittel.

§. 55.

Wenn ein Arzneimittel in hinreichender Gabe genommen langsam die Erregung vermehrt, und erst spät

sichtbare Erschöpfung der Empfänglichkeit hervorbringt, folglich die Erregung lange im erhöhten Zustande zu erhalten vermag, so heisst es ein anhaltend-reizmehrendes Mittel.

§. 56.

Die hierher gehörenden Mittel sind die schwächsten reizmehrenden, so dass viele von ihnen leicht zu mittelbar reizmindernden werden können, und sie sind am häufigsten, aber regelmässig nur in den gelindern Graden, besonders der direkt asthenischen Beschaffenheit angezeigt. Ihre Gegenanzeige ist, ausser der hypersthenischen Beschaffenheit, heftige, vorzüglich indirekte Asthenie der Erregung.

§. 57.

Sie sind von sehr verschiedener Wirkfamkeit, worauf bei ihrer Anwendung dergestalt gesehen werden muss, dass diese in gleichem Verhältnisse zu dem Grade der Asthenie stehe.

§. 58.

Die Verschiedenheit der reizmehrenden Kräfte in den Mitteln dieser Klasse ist sehr beträchtlich, und es hängt bei ihnen von verschiednen Umständen ab, ob sie diese, oder die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen sollen. Sie können aber, jedoch nicht alle, dadurch die Erregung vermindern, dass sie Ausleerungen bewürken, welches, wenn es erfolgt, entweder als eine sekundäre Wirkung (§. 44. ff.) oder als ein Effekt

fekt der von ihnen hervorgebrachten indirekten Asthenie angesehen werden muß. Alle diese letzten machen eine besondrer Klasse aus, und sind als die unwürksamsten der reizmehrenden Mittel anzusehen.

Erster Abschnitt.

Gelinde anhaltend - reizmehrende Mittel.

§ 59.

In die Klasse der anhaltend - reizmehrenden Mittel begreife ich alle die, welche

1. durch eine örtliche Wirkung auf irgend ein ausleerendes Organ, falls sie in beträchtlicher Menge gegeben werden, sich wie die mittelbar reizmindernden, allgemein wirkenden Mittel (§. 32. Nr. 2.) verhalten, und vermehrte Ausleerung, also allgemeine direkte Asthenie hervorbringen.

2. Diejenigen, welche auch in grossen Gaben gegeben, die Erregung nur sehr wenig erhöhen, folglich in kleinen Gaben fast gar keine Aenderung des Erregungszustandes hervorbringen können.

§. 60.

Anzeigen. Die geringeren Grade der Asthenie.

Gegenanzeigen. 1. Hypersthenie und 2. heftige Asthenie der Erregung.

Anmerk. Sie dürfen alle nicht anhaltend gebraucht werden, weil sie sonst örtlich und nachher auch allgemein schwächen.

§. 61.

Kali tartaricum.

C 2

Tar-

Tartarus ammoniatus.

Tartarus boraxatus.

Kali aceticum (§. 37.).

Ammonium muriaticum (§. 39.).

Natron boracicum. Borax. Boraxfaures Natron, mit überwiegendem Gehalt des letzten. 12 Theile Wasser. (Fourcroy).

Ammonium aceticum. Sal Mindereri. Effigsaures Ammonium. Zerfließt. Präpar. Liquor ammonii acetici f. spiritus Mindereri.

Baryta muriatica. Terra ponderosa salita. Salzfaurer Baryt. Schwerauflöslich.

Calx muriatica. Calx salita. Salzfaurer Kalk. 1½ Theile Wasser. Zerfließt.

Calx acetica. Conchae, Testae ovorum, Lapides cancrorum aceto saturati. Essigfaurer Kalk. Leichtauflöslich.

Calx citrica. Conchae etc. succo citri satur. Zitronfaurer Kalk. Schwerauflöslich, außer Gebrauch gekommen.

Acida vegetabilia (§. 42.).

Diese Mittel bringen alle die nämliche Wirkung auf den Organismus hervor, indem sie die Total-Erregung ganz gelinde erhöhen, wenn sie in ganz kleinen Gaben gegeben werden. Sie scheinen dieses durch ihre Wirkung auf das Gefäßsystem hervorzubringen, woher auch ihre gelinde diaphoretische Wirkung entsteht.

Anzei-

Anzeige. Gelinde direkte Asthenie sehr empfänglicher Subjekte, besonders 1. Skropheln, 2. Hypochondrie und Hysterie, 3. gelinde Hämorrhoidalbeschwerden, 4. Unterdrückung und Verhaltung der monatlichen Reinigung.

Gegenanzeigen. 1. Heftige, besonders indirekte Asthenie. 2. Reichliche Ausleerungen und Neigung dazu. 3. Hoher Grad der Hypersthenie.

Anmerk. 1. Man gebrauche diese Mittel nur anfangs, bei gelinden Zufällen. 2. Man gebe sie in ganz kleinen Gaben. 3. Man setze ihren Gebrauch nicht zu lange fort. 4. Man wechsle fleißig mit ihnen ab.

§. 62.

Kali carbonicum. Alkali vegetabile carbonicum f. aëratum. Kohlenstoffsaures Kali. Leichtauflöslich. Präp. Ol. tartari per deliq. u. a.

Natron carbonicum. Alkali minerale carbonicum f. aëratum. Kohlenstoffsaures Natron. Leichtauflöslich, zerfällt.

Sapo natronatus, alonienfis f. hispanicus. Spanische Seife. Natron und Olivenöl.

Sapo kalinus, venetus. Venedische Seife, Kali und Olivenöl.

Sapo medicatus. Ph. Boruff. Natron und Kalk mit Olivenöl.

Sapo acido-fulphuricus. Sapo acidus vitriolatus. Schwefelsaure Seife. Schwefelsäure und Olivenöl. (Macquer)

Sapo

Sapo balsamicus. Sapo visceralis Kaempferii.
Harzseife. Balsame, Harze. Wachs etc. und Kali.

Kommen in der Wirkung mit den vorigen überein, sind aber stärker reizend, und werden auf die nämliche Weise in den nämlichen Fällen gebraucht. Die gewöhnlichen kalischen Seifen werden durch die reinen Kalien entbehrlich gemacht, die faure und die balsamischen Seifen sind noch nicht häufig angewendet, scheinen auch nicht viel zu leisten.

§. 63.

Tartarus stibiatus.

Vinum stibiatum.

Zincum sulphuricum.

Cuprum sulphuricum, §. 41.

Cuprum ammoniatum. Pharm. Bor. Sal ammoniacum cuprinum. Ammonium. Kupferoxyd. Leichtauflöslich.

Kommen mit den vorigen in Ansehung ihrer Wirksamkeit in so ferne überein, als sie gelind reizmehrend wirken. Allein sie affiziren viel kräftiger den Magen und das lymphatische System, und sind daher in Krankheiten der Drüsen und der Haut, in Skropheln, chronischen Ausschlägen, Knochenkrankheiten, Hypochondrie, Menstruationsfehlern etc. sehr brauchbar, stören aber die Verdauungskräfte ungemein. Ekelkur.

Gegenanzeigen. 1. Allgemeine Hypersthenie und 2. beträchtliche Asthenie der Totalerregung. 3. Große

Große örtliche Hypersthénie und Asthenie des Darmkanals und des lymphatischen Systems. 4. Neigung zum Erbrechen, oder wirklich vorhandnes Erbrechen.

Anmerk. 1. Die Heilkraft des Cupri ammoniati in Epilepsie scheint geringe zu seyn. 2. Man setze den Gebrauch dieser Mittel nie lange fort.

§. 64.

Gramen. Triticum repens L. Quecken. Präpar. Extractum graminis.

Taraxacum. Leontodon taraxacum L. Löwenzahn. Präpar. extr. taraxaci simplex, per fermentationem paratum, aqua taraxaci per fermentat. parata.

Cerefolium. Scandix cerefolium L. (auch andre Arten desselben Geschlechtes) Körbel. Präpar. Aqua cerefolii, extractum cerefolii.

Nasturtium aquaticum. Sisymbrium Nasturtium L. Brunnenkresse.

Nasturtium hortense. Lepidium sativ. L. Kresse.

Portulaca. Portulaca oleracea L. Portulak.

Saponaria. Saponaria officinalis L. Seifenkraut. Präpar. Extr. saponariae.

Beccabunga. Veronica Beccab. L. Bechbungen.

Chelidonium. Ch. maius L. Schöllkraut. Präp. extr. chelid.

Cochlearia. C. officinalis L. Löffelkraut. Präp. Conserva cochleariae.

Petroselinum. Apium petroselinum L. Petersilie, Wurzel und Kraut. Präpar. Aqua petroselini.

Apium. A. graveolens L. Selerie. Aspa-

Asparagus. A. officinalis L. Spargel. Die Keime. Die Wurzel ist außer Gebrauch gekommen.

Cichoreum. C. Intybus L. Zichorie. Präpar. Syrupus de Cichorio cum rheo. Ph. Würt.

Radix Cepae. Allium cepa L. Zwiebel.

Radix Allii Ascalonici L. Schalotte.

Radix Allii fativi L. Knoblauch.

Radix Allii Scorodoprasi L. Rocambole u. a.

Diese und noch mehrere ähnliche Mittel werden mit Nutzen als gelinde Reizmittel für das Gefäßsystem, entweder als Speisen angewendet, oder man giebt von ihnen abgekochte Ptisanen, ihre frisch ausgepressten Säfte, ihre Extrakte. Die davon destillirten Wasser zeichnen sich nicht aus. Sie passen besonders in Krankheiten der Eingeweide des Bauches, der Lungen und der lymphatischen Gefäße, als: Skropheln, Rhachitis u. s. w. Nur werden sie so wenig bei beträchtlicher allgemeiner Asthenie, als bei örtlicher des Verdauungskanal, und bei sehr starker Hypersthenie vertragen.

§. 65.

Mel. Honig. Präpar. Mel despumatum, rosatum, Oxymel simplex, squillae, colchici.

Saccharum album, cantum, Thomae, penidium etc. Saccharum officinale L. Zucker. Präpar. die Syrupe u. a.

Saccharum lactis. Milchzucker.

Dactylis. Dattel. Dactylis dactylifera L.

Sili-

Siliquae dulces. Johannisbrod. *Ceratonia Siliqua* L. Präp. Syr. diacod.

Radix liquiritiae. Süßholz. *Glycyrrhiza glabra* und *echinata* L. Präpar. succus liquiritiae, trochisci becclici alb. et nigri, bacilli de liquir., Pasta liquir. u. a.

Vuae passae. Rosinen. *Vitis vinifera* L.

Passulae minores. Korinthen. *Vitis Apyrena* L.

Schwach reizmehrende, nährende, die Harnwerkzeuge und die Lungen sehr affizirende Mittel, ohne große Heilkräfte. In zu großen Gaben bewürken sie wohl Durchfall und schwächen die Verdauung.

§. 66.

Reizende Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreiche.

Hierher gehören nur diejenigen, welche entweder 1) viel Nahrungstoff in sich enthalten, als mehligte Früchte und Saamen, wie Kartoffeln, Korn, Reis u. s. w., denen wir keine besondere Heilkräfte in Asthenieen zuschreiben können, außer daß sie in allen Fällen, wo man eine reichliche Ernährung bewürken muß, und dieser nichts im Wege steht, z. B. bei Auszehrungen von Vereiterung, von übermäßigen Ausleerungen u. s. w. mit Erfolg gebraucht werden. Nachtheilig ist ihr Gebrauch bei Kindern, Drüsenfehlern, Verdauungsschwäche, und wird es desto mehr, je mehr schleimige Theile das in ihnen befindliche *Amylum* umhül-

hüllen. Oder 2) welche einen reizmehrenden Stoff enthalten, ursprünglich, wie Selerie, Portulak, Löf- felkraut, Peterfilie, Radies, Rettig u. a. (§. 63.) oder durch die Bereitung, welche man mit ihnen vorgenom- men hat, wie Sauerkraut. Man rühmt diese letzte Klasse der vegetabilischen Nahrungsmittel besonders gegen den Skorbut, wo sie theils als ein ganz gelin- des Reizmittel, theils aber auch bei der Mannschaft lange in See gewesener Schiffe, blos durch die Abän- derung der Diät, heilsam werden.

§. 67.

Semina Tritici. Waizen. *Triticum aestivum*, hy- bernum, *spelta* L. u. a. Präpar. *Amylum*, *mica panis alb.*, *tritic. perlat.*, *Glarea farinacea*, *crustulum fari- nac.* etc.

Semina hordei. Gerste. *Hordeum vulgare* L. Präpar. *Hordeum perlatum*, *saccharum hordeat.* *Mal- tum hordei*, *decoct. malti.*

Semina avenae. Hafer. *Avena sativa.* Präpar. *Avena excortic.*, *spec. pro decocto avenae.* Loweri.

Seminae Oryzae sativae. Reis.

Seminae Zeae Mays. Türkischer Waizen.

Sagu. Weißer und brauner Sagu. *Cycas circina- lis* L.

Ichthyocolla. Fischleim. *Acipenser Huso* L. u. a.

Gummi arabicum. Arabisches Gummi. *Mimo- sa nilotica* L. Präpar. *Mucil. Gummi arab.*, *emuls. arab.*

Gum-

13 Gummi senegal. Senegalgummi. M. Senegal L.

Gummi ceraforum. Kirschengummi. Prunus Cerasus L.

Gummi Tragacanthae. Trägakanthschleim. Astragalus tragacantha L. Präpar. Mucil. G. tragac., species diatragac. frig., Pulv. e tragac. compos. ph. Ed., Rotul. tragac.

Radix Altheae. Eibisch. Althea officinalis L. Präpar. Syrup. Alth., de Alth. Fernelii, Pasta Altheae, vng. Altheae.

Radix Salep. Salep. Orchis Morio, mascula, militaris, latifolia, maculata, pyramidalis L. Präpar. Syr. rad. Salep.

Amygdalae dulces. Süsse Mandeln. Amygdalus communis L. Präpar. Emulf. amygdal., Syrup. emulsiuus, Pasta amygdalar.

Semina lini. Leinfaamen. Linum vfitatissimum. L.

Semina Cannabis. Hanffaamen. Cannabis sativa L.

Semina papaveris albi et nigri. Mohnfaamen. Papaver somniferum L. Emulf. sem. papva. Syr. pap. alb.

Radix Symphyti officinalis L. Schwarzwurz.

Radix Tussilaginis Farfarae et Petasitidis L. Huflattig.

Flores Verbasci Thapsus L. Königskerze.

Cornu cervi. Hirschhorn. Cervus Elaphus L. u. a. Präp. C. C. raspatum.

Sperma Ceti. Wallrath. Phyfeter macrocephalus L. u. a. Oleum

44 *Erster Abschn. Gelinde anh. reizmehrende Mittel.*

Oleum olivarium. *Olea europaea* L. Olivenöl.

Oleum amygdalarum. Mandelnöl.

Oleum Ricini. *Ricinus communis* L. Ricinusöl.

Oleum lini. Leinöl.

Oleum papaveris. Mohnöl.

Oleum nucum. *Juglans regia* L. Nufsöl. u. a.

Diese und viele andere sind ihres schleimigen Princips wegen gelinde nährend und reizmehrend, und werden deshalb bei schwachen Asthenieen auch wohl als mechanische Hülfsmittel angewendet. Das frische Olivenöl wird in der reissenden Gicht gerühmt (*Malacarne*). Die fetten Oele führen alle sehr leicht ab, sonst besitzen sie keine ausgezeichnete Heilkräfte.

§. 68.

Gelinde reizmehrende Getränke.

Hierher gehören 1) der Thee (*Thea bohea*, *T. viridis* L.), so wie er gewöhnlich getrunken wird. Er wirkt ziemlich lebhaft auf die lymphatischen Gefässe, bringt daher leicht Schweiß und vermehrten Urinabgang hervor, kann bei sehr grosser Empfindlichkeit ein starkes Reizmittel werden. 2) Die süssen Biere. Nahrhaft, in manchen Fällen harntreibend, in grosser Menge berauschend. 3) Die bittern Biere; sie haben die Eigenschaften der vorigen, ausserdem sind sie magenstärkend und viel stärker reizend als die vorigen. 4) Mumme, Porter, Burton-Ale und andere sehr konzentrirte süsse und bittere Lagerbiere, stark nährend, stark reizend, magenstärkend, berauschend.

fchend. Alle Biere blähen, enthalten viel Schleim.

5) Die Milch der verschiedenen Thiere scheint in der Mitte zwischen den vegetabilischen und thierischen Getränken zu stehen. Die aus ihr bereiteten Molken (*serum lactis*) sind nach Maaßgabe der zu ihrer Bereitung angewendeten Substanzen bald mehr, bald minder mittelbar reizmindernd.

§. 69.

Nahrungsmittel aus dem Thierreiche.

Sie sind desto stärker reizend, 1) je mehr das Thier, von welchem sie kommen, in Ansehung der Organisation, dem Menschen nahe ist; 2) je mehr das Thier sich im freyen Zustande befand; 3) je weniger es in einem Extrem seiner speziellen physischen Ausbildung lebte; 4) je mehr durch die Zubereitung sein Nahrungstoff concentrirt ist; 5) je mehr die Zubereitung es mit reizenden Stoffen vermischte. Man giebt diese Nahrungsmittel theils 1) um zu nähren, in Abzehrungen, nach erschöpfenden Krankheiten u. s. w. 2) um lange entzogene Nahrung zu ersetzen; 3) um zu reizen, in direkt asthenischen Fiebern. Jedoch muß man dabei auf den Appetit der Kranken und die Verdauungskräfte Rücksicht nehmen. Aehnlich dem stärksten und reizendsten thierischen Nahrungsmittel ist die ungewürzte und die gewürzte Schokolade. Seguin und Gautieri empfehlen den thierischen Leim gegen Wechselfieber.

§. 70.

Radix Rhabarbari.

Jalappae.

Folia Sennae. (§. 44.)

Aloë. (§. 45.)

Refina Jalappae.

Scammonei. (§. 46.)

Radix Gratiolae.

Hellebori nigri.

Bryoniae. (§. 47.)

Pulpa Colocynthis. (§. 51.)

Stärker reizmehrend, den Darmkanal und das Gefäßsystem affizierend, den Kreislauf beschleunigend. In Krankheiten mit mittlerer Asthenie der Erregung sehr passend, besonders 1. des Darmkanals, 2. des Drüsensystems, Skropheln, 3. der mittelbar bei der Verdauung thätigen Organe, besonders der Leber, Gelbsucht, 4. in Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden. Doch darf hier nie ihre abführende Kraft wirksam werden, und man muß sie nicht zu anhaltend gebrauchen.

§. 71.

Radix Ipecacuanhae.

Afari.

Cortex caribaeus. (§. 48.)

Radix squillae. (§. 49.)

Colchici.

Hirundinariae. (§. 50.)

Armoraciae. Meerrettig. Cochlearia

Armoracia L.

Her-

Herba, radix Ononidis.

Herba Genistae. (§. 50.)

Aqua calcariae vitae. Aqua calcis vivae.
Kalkwasser.

Kali causticum. Aetzendes Kali.

Würken lebhaft auf den Darmkanal, das lymphatische System, die Haut, die Nieren, und vermehren die Thätigkeit dieser Organe vorzüglich, werden deshalb in asthenischen Krankheiten von gelindem Grade, und ohne Theilnahme des Nervensystems, besonders mit Lokalaffektion der Haut und des lymphatischen Systems, namentlich in Hautausschlägen, Wasserfuchten, Drüsenverstopfungen, Blasenstein, aber auch mit Glück im gelinden Synochus, in der Melancholie u. f. w. angewendet. Die Squilla scheint eine vorzügliche Wirkung auf die Lungen zu haben, und wird daher zur Beförderung der Expektion in Lungenaffektation, Pneumonie, Lungenschwindsucht, Blennorrhoe der Lungen, Asthma u. f. w. angewendet. Auch als Heilmittel in der Lungenschwindsucht leistet sie viel. Man darf alle diese Mittel nicht anhaltend gebrauchen.

§. 72.

Stibium sulphuratum nigrum. Antimonium crudum. Spießglanzschwefel.

Sulphur stibiatum rubrum. Kermes minerale. Rothes Schwefelspiessglanz.

Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur Antimonii auratum. Goldfarbenes Schwefelspiessglanz.

Cal-

Calcaria sulphurato-stibiata. Hepar sulphuris calcareum Hoffmanni. Spießsglanzschwefelkali.

Liquor saponis stibiati. Tinctura antimonii Hermbstädtii.

Liquor saponis stibiati Klaprothii.

Liquor saponis stibiati Jacobi. Sulphur auratum antimonii liquidum.

Sapo stibiatus. Sapo antimonialis. Spießsglanzseife.

Morfuli stibiati Kunkelii. Spießsglanzmorfallen.

Alle Spießsglanzmittel kommen in soferne mit einander überein, daß sie zwar sehr wirksame, aber doch in heftigen Asthenieen unbrauchbare Medikamente sind, weil sie zu leicht Ausleerungen hervorbringen. Sie befördern, nach Maaßgabe der angewendeten Menge, jede Exkretion, und wirken nur so lange reizmehrend, als sie höchstens Schweiß erzeugen. Die hier genannten werden nie als Brechmittel oder Abführungsmittel gebraucht, sondern man benutzt nur ihre Kräfte, 1. den Auswurf, 2. die Ausdünstung, 3. überhaupt die Thätigkeit des Gefäßsystems zu vermehren. Fälle, in welchen sie angewendet werden dürfen, sind: chronische Ausschläge, Rheumatismen, Gicht, Skropheln, Verstopfungen der Eingeweide, fehlender Auswurf in Lungenaffektionen aller Art.

Gegenanzeigen. 1. Sowohl allgemeine, als 2. örtliche große Asthenie des Darmkanals und der Verdauungswerkzeuge. 3. Häufiger Schweiß und Asthe-

Asthenie der Haut. 4. Reichlicher Auswurf und Neigung zu Blennorrhoe der Lungen. 5. Hypersthenische Beschaffenheit.

Anmerk. 1. Ihr anhaltender Gebrauch ist gefährlich. 1. Die ältern Spießsglanzbereitungen, als: Stibium metallicum, Stibium oxydatum album ablutum et non ablutum, Stibium oxydulatum fuscum, Stibium oxydatum fuscum, Sapo stibiatus u. a. sind außer Gebrauch gekommen, und haben nur noch pharmaceutischen Werth; manche von ihnen, als Tinct. antimonii acris Dehnii enthalten gar keinen Spießsglanz, oder nur sehr wenig.

§. 73.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum. Mercurius solubilis Hahnemanni. Schwarzes unvollkommnes Queckfilberoxyd.

Hydrargyrum oxydulatum griseum. Mercurius cinereus Schaefferi et Blackii. Graues unvollkommnes Queckfilberoxyd.

Hydrargyrum gummosum Plenckii, mit Schleim von arabischem Gummi zusammengeriebenes Queckfilber.

Pilulae mercuriales Ph. Edinb. mit Honig und Brodkrumen zusammengeriebenes Queckfilber.

Tartarus hydrargyratus. Mercurius tartarizatus. Aus gereinigtem Weinstein und Queckfilber zusammengerieben.

Hydrargyrum calcareum. Mercurius alcalifatus. Mit Kalk oder Magnesia zusammengeriebenes Queckfilber.

Hydrargyrum rosatum. Bolus coeruleus Ph. Ed. mit Conferua rosarum zusammengeriebenes Queckfilber.

Hydrargyrum saccharatum. Mercurius saccharatus. Mit Zucker zusammengeriebenes Queckfilber.

Hydrargyrum muriaticum mite. Mercurius dulcis. Calomel. Salzsaures unvollkommnes Queckfilber, unauflöslich.

Hydrargyrum phosphoricum. Mercurius phosphoratus Schaefferi. Phosphorsaures Queckfilber. Unauflöslich.

Hydrargyrum muriaticum praecipitatum. Mercurius praecipitatus albus. Salzsaures unvollkommnes Queckfilberoxyd. Präpar. Vnguent. de praecipitato albo.

Hydrargyrum nitricum. Mercurius nitrosus. Salpeterfaures Queckfilber. Präpar. Liquor Bellotii; Vnguent. citrin.

Hydrargyrum muriaticum corrosivum. Mercurius sublimatus corrosivus. Salzsaures vollkommenes Queckfilber. Präpar. Aqua phagedaenica; Vnguent. de Cirillo; Solutio Swietenii.

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. Aethiops mineralis. Schwarzes Schwefelqueckfilber.

Hydrargyrum stibiato-sulphuratum. Aethiops antimouialis. Queckfilber-Spießglanzschwefel.

Sapo hydrargyratus, mercurialis. Queckfilberseife. Merkurialoxyd mit Olivenöl, durch Wahlverwandtschaft verbunden.

Alle Queckfilbermittel sind sehr schätzbare und zweckmäfsig gebraucht, ungemein hülfreiche Mittel. Ihre Wirkung kommt in so ferne mit der der Spiesglanzbereitungen überein, als sie besonders das lymphatische System und den Darmkanal affiziren, allein sie thun dieses auf eine, von jenen ganz verschiedene, Weise. Sie bringen nämlich 1. nie Erbrechen hervor, es sey denn, dafs sie in unvorsichtig grossen Gaben gegeben würden. 2. Sie bewürken nie Schweifs, wenn sie auch das lymphatische System sogar überreizen, sondern vielmehr würken sie auf dasselbe dergestalt, dafs sie dessen Thätigkeit zuletzt ganz vernichten. 3. Ihre Wirkksamkeit ist zusammengesetzt a. aus der dem Queckfilber für sich eignen, b. aus der des mit ihnen verbundenen Sauerstoffes, welches bei den Spiesglanzbereitungen nicht der Fall ist, die auch ohne Sauerstoff würken.

Wir benutzen diese Kräfte der Queckfilbermittel: 1. im Allgemeinen a. bei Hautauschlägen aller Art, besonders der chronischen Krätze. b. bei Drüsenfehlern, vorzüglich Skropheln. c. bei Verstopfungen der Eingeweide, der Leber, daher bei Wassersuchten aller Art, Menstruationsfehlern, Hämorrhoidalbeschwerden, d. bei Gicht und Rheumatismus. e. in der häutigen Bräune. f. in asthenischen Entzündungen, Pneumonie, Leberentzündung, Ophthalmie. g. im Tetanus

und Trismus. In allen diesen Fällen gebraucht man besonders das hydrargyrum muriaticum mite, das hydrarg. sulphuratum nigrum, und stibiato-sulphuratum, feltner das hydrarg. oxydulatum nigrum oder cinereum. Sehr anwendbar ist in diesen Fällen die Verbindung des Queckfilbermittels mit Kampher, Opium, bittern Mitteln, Ipecacuanha u. a. 2. Ganz eigenthümlich ist die Anwendung, welche man von den Queckfilbermitteln macht, um gewisse Kontagien zu zerstören, als a. Blattern, b. gelber Typhus, c. Wafferscheu, d. Syphilis. Sie wirken hier ganz anders, als bei der vorigen Anwendungsweise, weshalb man ehemals die Ursache dieser speziellen Heilkraft in etwas Spezifischem suchte. Indessen scheint diese Wirkung zusammengesetzt zu seyn, aus: a. der Affektion des lymphatischen Systems, b. der Oxydation, welche der Sauerstoff dieser Mittel bewürkt, indem sie theils desto lebhafter wirken, je schwächer sie den Sauerstoff anziehen, theils andere oxydirende Mittel das nämliche leisten, theils endlich, bei ihrem Gebrauche sich im Körper des Kranken wieder metallisch herstellen. Sie verwahren nicht gegen die Ansteckung, heben aber die geschehene. Auch ist ihre Heilkraft nicht untrüglich.

In der Luftseuche gebraucht man sie am häufigsten, bis zur Heilung, mit Vermeidung aller Ausleerungen, auch der Salivation, in kleinen getheilten Gaben, mit den oben genannten Corrigentibus, um ihrer zu heftigen Wirkung auf das lymphatische System das Gleich-

Gleichgewicht zu halten und den Darmkanal zu schützen. Am wirksamsten sind das Hydrargyrum muriaticum mite, corrosivum, nitricum, viel milder das Hydrargyrum oxydulatum nigrum und cinereum, doch erfordern sie alle grosse Vorsicht. Sie müssen 1. nicht anhaltend, und 2. noch eine Zeitlang nach dem Verschwinden der syphilitischen Symptome gegeben werden. Man giebt desto wirksamere Quecksilberbereitungen, 1. je länger die Krankheit gedauert hat, 2. je heftiger sie ist, 3. je weniger Dienste man von der Anwendung der mildern Mittel bisher erhalten hat; versucht aber so lange als möglich die gelindern, weil das Hydrargyrum nitricum und muriaticum corrosivum gerne die Respirationswerkzeuge und den Darmkanal bleibend schwächen. Ueberhaupt hat man sich zu bemühen, die möglichst kleinste Gabe des Quecksilbers zur Heilung zu gebrauchen.

Man wendet bei der Heilung der Luftseuche durch Quecksilberbereitungen diese an: 1. Innerlich. 2. Aeusserlich. 3. Innerlich und äusserlich zugleich. So lange die Krankheit sich blos örtlich zeigt, gebraucht man nur die örtliche Anwendung des Quecksilbers, findet sich aber eine allgemeinere Verbreitung derselben, z. B. sekundäre Schanker, so wende man das Quecksilber sogleich allgemein an.

Gegenanzeigen. 1. Hoher Grad der allgemeinen und örtlichen Asthenie der Erregung, besonders: a. Durchfälle. b. Blutspeien. c. Auszehrung von Vereiterung. d. Asthenie der Verdauungswerkzeuge.

e. Schwangerschaft. f. Skorbut u. a. 2. beträchtliche Hypersthénie der Erregung.

Anmerk. 1. Das Hydrarg. muriat. corrosivum bewürkt am wenigsten Salivation. Leichter thun es die Queckfilberoxyde und das Hydrarg. muriat. mite. 2. Bei dem Gebrauche des Queckfilbers muß man alle sauren und reizmindernden Dinge vermeiden. 3. Man unterlasse es nie, eine zweckmäßige Nachkur zu gebrauchen. 4. Alle Ausleerungen schwächen die Wirkung des Queckfilbers. 5. Die schwefelhaltigen Queckfilbermittel sind reizmehrender als die reinen Oxyde und Salze, aber wirken nicht so heftig auf das lymphatische System. 6. Die große Zahl der Queckfilberbereitungen ist überflüssig, und man bedarf ihrer nur wenige.

§. 74.

Arfenicum oxydatum album. Acidum arfenicosum. Arsenige Säure. Präpar. Kali arfenicosum (Pearson). Pulvis Cosmii.

Unter allen Arsenikbereitungen die wirksamste, und daher fast allein gebräuchlich. Die Wirkung des weissen Arsenikoxyds ist besonders 1. auf das lymphatische System gerichtet, und daher empfiehlt man es a. gegen den Krebs und andere bösartige Geschwüre, wo es so lange zu helfen scheint, als das Uebel blos örtlich ist. b. gegen hartnäckige Ausschläge. Außerdem 2. scheint es auch lebhaft das Nervensystem zu affiziren, indem es a. sehr schnell das Wechselfieber, b. sehr oft Krämpfe aller Art, besonders Epilepsie, Melan-

lancholie, Angina pectoris, c. in Indien die Hydrophobie zu heilen im Stande ist. Endlich 3. greift es die Verdauungskraft stark an, wirkt folglich mit Lebhaftigkeit auf den Darmkanal.

Gegenanzeigen. 1. Die höhern Grade der abweichenden Erregung. 2. Beträchtliche Asthenie des Darmkanals. 3. Neigung zur Schwindfucht.

Anmerk. 1. Sein Gebrauch erfordert die grösste Vorsicht. 2. Seine Wirkksamkeit wird durch einen Zusatz von Kali gemildert. 3. Bisher weifs man noch nicht viel Gewisses von seinen Heilkräften. 4. Alle andere Arsenikbereitungen, sowohl das metallische Arsenik, als das Schwefelarsenik und Arsenikschwefel sind noch nicht angewendet, verdienen aber, dafs man mit ihnen Versuche anstellte.

Zweiter Abschnitt.

Starke anhaltend-reizmehrende Mittel.

§. 75.

Die starken anhaltend-reizmehrenden Mittel sind solche, welche eine beträchtliche bleibende Erhöhung des Erregungsprozesses hervorbringen, ohne dafs von ihnen eine mittelbare Reizminderung zu fürchten ist. Wenn je nach ihrer Anwendung ein Zeitraum der Reizminderung eintritt, so ist dieser Wirkung der Ueberreizung und wirkliche indirekte Asthenie der Erregung. Ihre Zahl ist sehr gros und ihre Wirkung sehr verschieden, nach Maafsgabe der
von

56 *Zweiter Abschn. Starke ank. reizmehrende Mittel*

von ihnen vorzüglich affizirten Organe, jedoch kann man ziemlich eines durch das andre ersetzen, da kein sehr beträchtlicher Unterschied bei ihnen Statt findet.

§. 76.

Anzeigen. 1. Allgemeine Asthenie der Erregung, besonders a. die mildern Grade, ohne Fieber, und b. direkt asthenische Beschaffenheit. 2. Oertliche Asthenie, vorzüglich a. des Muskelsystems, b. der Verdauungsorgane, c. der Lungen.

Gegenanzeigen. 1. Hypersthenie der Erregung. 2. Heftige, besonders a. fieberhafte, b. indirekte Asthenie. 3. Anhäufung schädlicher Stoffe im Magen und Darmkanale.

§. 77.

Anwendung. Sie ist bei allen gleich. Jedoch hat man darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Kranken die anhaltende Wirkung dieser Mittel vertragen, und muß sie, wo dieses nicht zu hoffen ist, oft mit flüchtig reizmehrenden Mitteln verbinden. Vorzüglich ist dieses der Fall, wenn sie im Anfange asthenischer Krankheiten gegeben werden. Diese Verbindung geschieht auf zwiefache Weise, 1. man vermischt beide mit einander. 2. man giebt sie in verschiedenen Zeiten, so daß zuerst das flüchtige Mittel, und ehe dessen Wirkung ganz beendigt ist, das anhaltend-reizmehrende genommen wird. Diese letzte Methode hat vor der ersten in vielen Fällen den Vorzug.

Ihr

Ihr Gebrauch kann lange fortgesetzt werden, ohne daß sie Ueberreizung oder Gewöhnung des Körpers an die von ihnen hervorgebrachte Reizung bewürken. Dieses scheint seinen Grund in der Art ihrer Wirkungsweise zu haben. Sie werden bei bestehender Verdauungskraft auch in Pulverform, sonst in allen Gestalten gegeben.

§. 78.

Die starken anhaltend - reizmehrenden Mittel wirken zunächst auf das System der Blutgefäße. Erst dadurch, daß sie in der Erregung dieser Organe eine Aenderung bewürkt haben, verändern sie die der Muskeln und des Nervensystems. Doch kann man hier eine große Verschiedenheit wahrnehmen, indem 1. einige die genannten Systeme im ganzen Körper mit gleicher Kraft, 2. andre dieselben besonders in einigen Organen, vorzüglich im Darmkanale und in den absondernden Organen zu affiziren, im Stande sind.

§. 79.

Die Mittel dieser Ordnung unterscheiden sich von einander auf eine sehr sichtbare Weise, durch ihre chemische Beschaffenheit, von welcher ein nicht unbedeutlicher Theil ihrer Wirkungen abhängt, wonach man sie eintheilt. Wiewohl diese Verschiedenheit der Mischung keinen großen Einfluß auf die Intensität der von ihnen hervorgebrachten Erregung hat, so darf sie doch nicht übersehen werden, da man diese Mittel ihres qualitativen Unterschiedes (§. 11.) wegen, nicht verwechseln darf.

Erste Unterabtheilung.

Starke anhaltend - reizmehrende Mittel mit zusammenziehendem Stoffe.

§. 80.

Eine beträchtliche Menge von den starken anhaltend - reizmehrenden Mitteln zeichnet sich dadurch aus, daß sie die kontraktile Faser verkürzt, ohne daß diese Zusammenziehung eine organisch - vitale Handlung ist, vielmehr besteht dieselbe allein in einem chemischen Prozesse, da sie auch bei todten organischen Substanzen durch dieselben Mittel hervorgebracht werden kann. Auf welche Weise diese Wirkung entstehe, ist noch nicht ausgemacht. Alle Mittel, welche dieses Vermögen besitzen, sind entweder

1. solche Vegetabilien, in denen sich Gerbestoff und Gallusssäure befinden. Oder

2. gewisse mineralische Körper, welche die thierische Gallerte zum Gerinnen bringen.

Alle hierher gerechnete Mittel heißen, ihrer chemischen Wirkung wegen, zusammenziehende Mittel (Adstringentia).

§. 81.

Die zusammenziehenden Mittel sind nur in den gelindern Fällen der asthenischen Beschaffenheit angezeigt, wo die Asthenie noch immer in den mittlern Graden bleibt, und besonders wo sich mit ihr ein Zustand von Schlaffheit und ein Ueberfluß von wässrigen oder gallertartigen Bestandtheilen verbindet.

Ge-

Gegenanzeige ihrer Anwendung ist auſſer den allgemeinen (§. 56.) der höhere Grad der Aſthenie, beſonders in Verbindung mit Steifigkeit der Faſer, und Mangel an wäſſrigen und gallertartigen Stoffen.

Anmerk. 1. Von allen ſtarken anhaltend-reizmehrenden Mitteln vertragen dieſe die zu lange Anwendung am wenigſten. 2. Ehemals empfahl man ſie unbedingt in Verblutungen. Sie taugen aber nur dagegen, wenn ſie unmittelbar an das blutende Organ gelangen.

§. 82.

Folia Adianthi albi, Aſplenium Ruta mura-
ria L. Americani, Adiantum pedatum L. aurei,
Polytrichum commune L. nigri, Aſplen. adiantum
nigrum L. rubri, Aſplen. Trichomanes L. veri,
Adianth. Capillus Veneris Linn. Frauenhaar. Präpar.
Syr. Capill. Vener.

Folia Alchemillae vulgaris L. Frauenmantel.
Auriculae Iudae. Peziza Auricula L. Holder-
ſchwamm.

Folia Ceterach. Aſplenium Ceterach. Milz-
kraut.

Folia et baccae Hederae Helicis L. Epheu.

Flores Hyperici perforati L. Johanniskraut.

Folia Pyrolae rotundifoliae L. Wintergrün.

Folia Saniculae europaeae L. Sanickel.

Lignum Santalum rubrum, Santalum album
L. Sandelholz.

Folia Virgaureae. Solidago Virgaurea L. Gold-
ruthe.

Fo-

60 *Zweiter Abschn. Starke ank. reizmehrende Mittel.*

Folia Vincae per Vincae. Vinca minor L.
Sinngrün.

Coccionella Cacti L. Cochenille.

Gummi Laccae in baculis, granis, tabulis. Croton lacciferum L.? Präpar. Tinct. Gummi Laccae Mynsichti.

Alle sehr gelinde, wenig gebräuchliche, zusammenziehende Mittel, welche mehrentheils bei örtlicher Erschlaffung der faucium zu Gurgelwasser angewendet werden, zum Theil oder ganz außer Gebrauch gekommen sind. Besondere Heilkräfte zeichnen keines von ihnen aus. Die flor. Hyperici im Blutspeien als Thee zu gebrauchen, ist gefährlich.

§. 83.

Flores rosarum rubrarum. Rosa Gallica, Damascena, centifolia L. Rosen. Präpar. Conferua rosarum, Mel rosar., aqua destill. rosar.

Myrobalani citrinae, Chebulae, Belliricae, Indae f. nigrae. Phyllanthus emblica L. Myrobalanen.

Radix Bistortae. Polygonum Bistorta L. Natterwurzel.

Cydoniae. Pyrus Cydonia L. Quitte. Präpar. Syrup. Cydon., Miua Cydon.

Herba vucae vrsi. Arbutus vuca vrsi L. Bärentraube.

Radix Tormentillae erectae L.

Cortex Tamarisci. Tamarix Germanica L. Tamarisken.

Flo-

Flores Balaustiorum f. Granatorum. Punica Granatum L. Granate.

Succus Catechu f. Terra Japonica. Mimosa Catechu L. Präpar. Effentia Catechu.

Sanguis Draconis. Dracaena Draco L. Drachenblut.

Folia Theae viridis et Boheae L. Thee.

Fructus Sumach. Rhus Coriaria L. Sumach.

Herba Lyfimachiae purpureae. Lythrum falicaria L. Rother Weiderich.

Nur wenig an zusammenziehenden Bestandtheilen reicher, als die vorher genannten, und wie diese, als Heilmittel, besonders zum allgemeinen Gebrauche, wenig üblich. Die spezifischen Heilkräfte einiger von ihnen, der Rosenkonserve gegen das Blutspeien (Dickson), der Vuae vrsi gegen den Blasenstein, als sogenanntes Lithontripticum u. a. sind verdächtig.

§. 84.

Radix Rubiae tinctorum L. Färberröthe.

Sie ist wegen ihrer sonderbaren Wirkung auf die Farbe der Knochen, lange als ein vorzügliches Heilmittel in Knochenfraß angesehen, scheint aber sowohl hier, als in der Rhachitis, der Gicht und den Menstruationsfehlern, wo man sie ebenfalls gebrauchte, sich wenig zu bewähren. Zeichnet sich vor andern adstringirenden Mitteln nicht aus.

§. 85.

Cortex peruianus, Cinchonae, Quinae-Quinae etc. fuscus Cinchona officinalis Ruiz, deli-

delicatae R., glabrae R., purpureae R., flavae C., pallescens R., rubrae, de Quito, de Sancta Lucia, Brasiliensis, albus (Zea) u. a. Präpar. Extr. cort. peru. aquosum; Garayanum f. Sal. essentielle Chinae; vinosum; Americanum; Tinctura cort. peru. f. cinchonae spirituosae; ammoniata Ph. Lond.; composita Ph. Lond.; Syrupus cort. peru.; elix. stomach. Rob. Whytt u. a.

Mit Unrecht wird dieses schätzbare Mittel von den ältern Aerzten zu hoch, von den neuern zu geringe geachtet. Es gehört gewiss zu den wirksamsten anhaltend-reizmehrenden Mitteln, kann aber nur, wie diese, nicht mittelst eines, irrig in ihm angenommenen flüchtigen Bestandtheils, heilsam seyn. Man gebraucht sie besonders in den höhern Graden der Asthenie, ohne, oder doch mit symptomatischem Fieber, im gelinden asthenischen Fieber, bei großer Gefäß- und Muskelschwäche und daher entstehender Ueberlegenheit der chemischen Gesetze, bei anfangenden Drüsenfehlern u. s. w. Besonders in folgenden Fällen. 1. Wechselfieber. 2. mehrere intermittirenden Krankheiten ohne Fieber, sogenannte larvirte Wechselfieber. 3. Krämpfe von gelinder Asthenie. 4. Keichhusten. 5. Krankheiten mit fauliger Disposition, daher 6. Brand. 7. brandige Blattern. 8. asthenische Verblutungen. 9. häufige wässrige und schleimige Ausserungen aller Art. 10. Vereiterungen und davon sowohl, als auch 11. andere schleichende Fieber. 12. bösartige Geschwüre. 13. Skorbut. 14. Rekonvaleszenz u. s. w.

Gegen-

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Bedenkliche Leibesverstopfung. 3. Primäre Unreinigkeiten der ersten Wege. 4. Verstopfungen der Eingeweide des Bauchs.

Anmerk. 1. Sie muß anhaltend werden. 2. Sehr vortheilhaft ist ihre Verbindung mit flüchtig - reizmehrenden Mitteln. 3. In Pulverform wird sie am wenigsten vertragen. 4. Oft bringt sie Durchfälle hervor. 5. Ihre inländischen Surrogate ersetzen sie nicht ganz.

§. 86.

Cortex Salicis fragilis, albae, pentandrae L. u. a. Weidenrinde. Präpar. Extr. cort. salic.

Cortex Hippocastani. Aesculus, Hippocastanum L. Rosskastanie. Präpar. Extr. cort. Hippocast.

Stärker zusammenziehend, als China, weniger reich an gummösem Bestandtheile. Werden nach den nämlichen Anzeigen und Gegenanzeigen, nur nicht in Pulverform, gebraucht.

§. 87.

Cortex Quercus. Quercus Robur L. Eichenrinde. Präpar. Extr. cort. quercus.

Glandes Quercus. Eicheln. Präpar. Eichelnkaffee.

Gallae turcicae. Galläpfel.

Stark zusammenziehend, wenig, mehrentheils bloß örtlich gebräuchlich. Die Eichenrinde wird mit Erfolg in Durchfällen in Abkochung und Extrakt gegeben.

geben. Die Eicheln sind besonders in Drüsenfehlern Skropheln, Rhachitis gebraucht. (Marx).

§. 88.

Gummi Kino. Präpar. Tinct. Gummi Kino spirituosa.

Lignum campechense f. Campefcantum. Haematoxylon campechianum L. Blauholz. Präpar. Extr. ligni campechensis.

Stark zusammenziehend, besonders gegen Durchfälle, Schleimflüsse, Verblutungen empfohlen.

§. 90.

Alumen. Saurer schwefelsaurer Kali-Thon. Alaun. Präpar. Serum lactis aluminosum; Alumen saccharatum; kinosatum; draconisatum; vstum; aqua aluminis compos. Ph. Lond.

Sehr stark zusammenziehend, wirkt besonders örtlich, vielleicht auch durch seine überschüssige Schwefelsäure, muß aber sehr vorsichtig gebraucht werden. Ist nach den allgemeinen Indikationen zu gebrauchen, und wird besonders empfohlen 1. in Wechselfiebern (Boerhaave). 2. Gegen Schwäche des Darmkanals. 3. Kolik, besonders 4. Bleikolik (Grashuys). 5. in Blutflüssen (Quarin). 6. bei Kolliquation im fauligen Typhus. 7. Diabetes (Selle). 8. Nachtripper. 9. Durchfälle u. a. Oertlich als adstringens und gelindes cauterium. In grossen Gaben macht er leicht Erbrechen.

§. 90.

Ferrum pulueratum. Limatura ferri f. Martis.
Eisenfeile. Präpar. *Vinum chalybeatum; Tinct. ferri cydoniata; pomata; Tartarus chalybeatus f. ferrum tartarifatum f. potabile Willisii, f. Mars solubilis; ferrum muriaticum; Morfuli martiales; Ammonium muriaticum, martiatum f. Flores salis ammoniaci martiales; Extr. martis; ferrum oxydulatum nigrum; oxydatum fuscum; Ferrum sulphuricum; eisenhaltige Mineralwässer u. a.*

Die Eisenmittel sind sehr stark zusammenziehende, die Erregung des Gefäßsystems lebhaft erhöhende Mittel, und werden deshalb häufig mit gutem Erfolge in solchen Krankheiten angewendet, wo die Thätigkeit dieses Systems vorzüglich leidet. Sie gehören zu den stärksten unter den anhaltend-reizmehrenden Mitteln, und daher erfordert ihr Gebrauch besonders große Vorsicht. Auch verlangen sie sämmtlich ungeschwächte Verdauungskräfte, weil sie schwer zu assimiliren sind. Die Meinung, daß das Eisen im nicht oxydirten Zustande (*Limatura ferri non rubiginosa*), oder im vollkommen oxydirten (*Crocus martis*), besondere Heilkräfte besitze, ist irrig; am wirksamsten zeigen sich die schwachoxydirten Bereitungen desselben, allein (*Oxydum ferri nigrum*), oder mit Säuren (*Ferrum sulphuricum, muriaticum u. a.*). Die Fälle, in welchen die Eisenmittel besonders angewendet werden müssen, sind: 1. Krankheiten von Erschlaffung, als Schleimflüsse, Bleichsucht, Muskelschwäche. 2.

Würmer, besonders ferrum sulphuricum gegen Spulwürmer. 3. Krankheiten nach Verschwendung des Zeugungsvermögens. 4. Verhaltung und Unterdrückung der Menstruation und der Haemorrhoiden. 5. Skropheln und andre Fehler des lymphatischen Systems, besonders ferrum muriaticum und tartarus chalybeatus.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Große Schwäche der Verdauungswerkzeuge. 3. Neigung zum Blutspeien und zu andern bedenklichen Verblutungen.

Anmerk. 1. Bei dem anhaltenden Gebrauche entwickelt sich im Darmkanale viel Schwefelwasserstoffgas, und die Exkremente färben sich schwarz. 2. Die Verbindung der Eisenmittel mit zusammenziehenden Vegetabilien (medizinische Dinte) ist unpassend.

§. 91.

Plumbum aceticum. Saccharum Saturni. Effigsaures Bleioxyd.

Schon öfter ist dieses Mittel zum innerlichen Gebrauche angewendet, und nachher wieder verworfen. Neuerdings hat man es seiner adstringirenden Kraft wegen, so wie deshalb, weil es die Summe der Feuchtigkeit im Körper ungemein vermindert, als ein Heilmittel in der Eiterschwindfucht (Stark) und im heftigen veralteten Durchfalle (Archer) gebraucht. Auch gegen die Epilepsie rühmt es Ruff. Ich heilte damit eine Lungenschwindfucht. Doch erfordert es große Vorsicht, besonders, da seine ganze Wirkfamkeit noch wenig bekannt ist.

Zweite Unterabtheilung.

Starke anhaltend-reizmehrende Mittel mit rein-bit-
trem Stoffe.

§. 92.

Die rein-bittern Mittel sind im Ganzen den zusammenziehenden, an Wirkung auf die Totalerregung überlegen, und werden viel häufiger angewendet. Sie verdanken ihre Wirksamkeit einem gummösen, mit dem eigenthümlichen Bitterstoffe stark gesättigten Bestandtheile, dessen Quantität und Konzentration ihre Kräfte bestimmt. Das Pflanzenreich liefert die meisten, das Mineralreich keine hieher gehörende Mittel.

§. 93.

Angezeigt sind die bittern Mittel in den höheren Graden der Asthenie, mit gelindem oder symptomatischem, oder ganz ohne Fieber, bei welchen das Gefäßsystem und der Darmkanal besonders leidet. Seltener passen sie bei indirekt asthenischer Beschaffenheit, außer in deren gelinderen Graden. Sehr brauchbar sind sie in der Rekonvaleszenz. Gegenanzeigen ihres Gebrauches sind außer den allgemeinen, die der zusammenziehenden (§. 81.).

Anmerk. 1. Sie werden mit Erfolg anhaltend, doch nur bis zur Erreichung der bezweckten Absicht gebraucht. 2. Viele von ihnen haben besondere örtliche Kräfte. 3. Besonders erzeugen sie leicht Durchfall.

§. 94.

Folia Bucolae f. Consolidae mediae.
Aiuga reptans L. Goldengünnel.

Flores Calendulae. Calendula officinalis L.
Ringelblume.

Folia Chamaedryos. Teucrium Chamaedrys L.
Gamander

Folia Chamaepityos. Teucrium Chamaepitys
L. Schlagkraut.

Flores Consolidae regalis. Delphinium Con-
solida L. Ritterfporn.

Flores Cyani. Centaurea Cyanus L. Kornblume.

Herba Euphrasiae officinalis L. Augentrost.

Herba Fumariae officinalis L. Erdrauch. Prä-
par. Extr. Fumariae.

Summitates Eupatorii. Cannabini L. Kunigun-
denkraut.

Flores Liliorum Convallium. Convallaria
maialis L. Maiblume.

Sämmtlich gelinde bittere Mittel, in ganz gelin-
den Fällen der Asthenie, besonders des Darmkanals,
doch ohne Durchfall, zeichnen sich indeffen durch
nichts vorzüglich aus, und werden eben nicht mehr
gebraucht. Spezifische Heilkräfte hat keines von ih-
nen.

§. 95.

Herba Verbenaе officinalis L. Eisenkraut.

Folia Scordii. Teucrium Scordium L. Lachen-
knoblauch.

Flo-

Flores Genistae (§. 50.).

Folia Anagallidis arvensis L. Gauchheil.

Folia Cardui benedicti. Centaurea benedicta L. Cardobenedikten. Präp. Extr. Cardui benedicti.

Foliae Cardiacae. Leonurus Cardiacae L. Herzgespann.

Viel bitterer als die vorigen, auch häufiger nach den allgemeinen Anzeigen gebräuchlich, besonders in der Hypochondrie, Verdauungsschwäche, Leberfehlern aller Art, daher in Hämorrhoidalstockungen, Menstruationsfehlern u. a.

§ 96.

Lignum Colubrinum. Strychnos Colubrina L. Schlangenhholz.

Radix Carlinae acaulis L. Ebertswurzel.

Flores Centaurei minoris. Gentiana Centaureum L. Taufendgüldenkraut. Präp. Extr. cent. min.

Cortex Fraxini excelsioris L. Esche.

Herba marrubii albi. Marrubium vulgare L. Andorn. Präp. Extr. Marrubii.

Lichen Islandicus L. Isländisches Moos.

Lichen pyxidatus L. Büchsenflechte.

Lichen cocciferus L. Körnerflechte.

Radix polygalae amarae L. Bittere Kreuzblume.

Sämmtlich sehr bitter, besitzen die Kräfte der vorigen im erhöhten Grade, und werden mit ihnen nach einerlei Indikationen, jedoch bei gröfserer Afthenie, oder nachdem jene bereits angewandt sind, gebraucht.

braucht. Die Eschenrinde gehört zu den vorgeschlagenen Surrogaten der Chinarinde. Die vier letzten empfehlen sich besonders in Asthenie der Lungen, und werden in anfangender Lungenschwindsucht mit Nutzen angewendet.

§ 97.

Herba Trifolii fibrini. Menyanthes trifoliata L. Bitterklee. Präp. Extr. trifol. fibr.

Lignum Quassiae polygamae et excelsae (Swarts) L. Quassienholz. Präp. Extr. Quassiae.

Cortex Simarubae. Quassia dioica? Simarubenrinde.

Radix gentianae rubrae. Gentiana lutea L. Enzian. Präp. Extr. gentianae rubrae.

Fel tauri recens. Bos Taurus L. Ochsfengalle.

Lapis porcinus f. Hystricis Malaccensis et Zeilanicus. Hystrix Malaccensis L. Der Gallenstein einer Stachelschweinart, ehemals sehr theuer, jetzt nicht mehr im Gebrauche.

Von allen bittern Mitteln die bittersten und wirksamsten, daher auch mit der größten Vorsicht zu gebrauchen, nach den allgemeinen Anzeigen anzuwenden. Besondere Heilkräfte besitzen sie nicht.

§. 98.

Extractum fumariae (§. 94.)

Extr. cardui benedicti (§. 95.)

Extr. centaurei minoris (§. 96.)

Extr. millefolii. Achillea millefolium L. Schafgarbe.

Extr.

Extr. marrubii albi (§. 96.)

Extr. aurantium. Citrus Aurantium L. Orange, bittere Pomeranze.

Extr. Trifolii fibrini (§. 97.)

Extr. cascarillae. Croton cascarilla L.

Extr. absynthii. Artemisia absinthium L, Wermuth.

Extr. Quassiae.

Extr. gentianae rubrae.

Fel tauri inspissatum (§. 97.)

Die bitteren Extrakte verdienen eine eigne Betrachtung, indem sie die wirkfamen Bestandtheile der Arzneikörper, aus welchen sie bereitet sind, in der concentrirtesten Form in sich enthalten. Sie sind in drei Klassen zu theilen. 1. gelindere, als: extr. fumariae u. f. w. 2. stärkere, als: extr. centaurei minoris u. f. w. 3. die stärksten, als: extr. trifolii fibrini u. f. w. Sie sind besonders in der Rekonvaleszenz, den Krankheiten des Darmkanals und der übrigen Eingeweide des Unterleibes, der Hypochondrie, Gelbfucht, den Skropheln, Hämorrhoiden, Menstruationsfehlern u. a. empfohlen. In grossen Gaben wirken sie fast wie die flüchtig-reizmehrenden Mittel (M a t h y.).

Dritte Unterabtheilung.

Stärkere anhaltend-reizmehrende Mittel mit gewürzhaftem Stoffe.

§. 99.

Manche von den starken anhaltend-reizmehrenden Mitteln, enthalten einen flüchtig-reizmehrenden
ge-

gewürzhaften Bestandtheil, jedoch in so geringer Menge, daß sie noch den anhaltend-reizmehrenden zugezählt werden müssen. Sie gleichen jedoch den rein bittren Mitteln darin nicht, daß sie bey einer geringern oder gleichen Wirksamkeit, etwas schneller ihre Thätigkeit äußern, als jene. Uebrigens weichen sie in nichts von ihnen ab, werden nach den nämlichen Anzeigen und Gegenanzeigen (§. 93.) angewendet, doch lassen sie sich schon in größern Aethe-
nien gebrauchen. Ihr gewürzhafter Bestandtheil entweicht in der Hitze.

§. 100.

Radix Aristolochiae clematitis L. Osterluzei.

Radix Aristolochiae Piftolochiae L. Kleine Osterluzei.

Radix Aristolochiae fabaceae. *Fumaria bulbosa* L. Hohlwurzel.

Radix caryophyllatae. *Geum urbanum.* Nelkenwurzel.

Radix gei riualis L.

Cortex Angusturae. *Brucea ferruginea* l'Heritier. Angusturarinde.

Radix Columbo f. *Colombae.*

Summitates millefolii (§. 98.)

Summitates Achilleae nobilis L.

Herba Artemisiae vulgaris L. Beifuss.

Herba Artemisiae Absynthii (§. 98.)

Radix Chinae. *Smilax China* L. Chinawurzel.

Radix calami aromatici. Acorus calamus L.
Kalmus.

Herba Artemisiae Abrotani L. Eberraute.

Cortex Aurantiorum communis, depu-
ratus, curassauicus, Fructus Aurantiorum
immaturi. Präpar. Cortex aurantiorum conditus;
Syrupus Aurantiorum.

Cortex Citri. Citrus medica L. Zitrone. Präp.
Flauedo corticis citri; Semina citri.

Cortex Cascarillae (§. 98.)

Sämmtlich sehr brauchbare Mittel, besonders wenn man den Uebergang von den minder-anhaltend reizmehrenden Mitteln zu den rein-anhaltend reizmehrenden vorsichtig machen muß, weil sie wegen ihres flüchtigen Bestandtheils, zwischen diesen mitten inne stehen. Daher passen sie besonders bei Rekonvaleszenten, bei den höheren Graden der Asthenie, doch ohne idiopathisches Fieber, bei gelinderer Asthenie mit Fieber, also bei Wechselfiebern u. s. w. Besonders wirken sie auf die Verdauungswerkzeuge, und werden mit Nutzen in Magenschwäche, Durchfällen, Unverdaulichkeit u. a. gebraucht. Ihre Anwendung darf lange fortgesetzt werden. Ihre Extrakte zeichnen sich von den aus den rein bittren bereiteten nicht aus. (§. 98.)

Zweites Kapitel.

Gemischt-reizmehrende Mittel.

§. 101.

Eine beträchtliche Zahl von Medikamenten zeichnet sich dadurch vor den übrigen aus, daß sie in ihren
Wür-

Wirkungen zwischen den anhaltend-reizmehrenden und den flüchtig-reizmehrenden in der Mitte stehen, indem sie sowohl das Gefäßsystem, als die Nerven in erhöhte Erregung versetzen, und erhält daher den Namen der gemischt-reizmehrenden oder der minder-anhaltend-reizmehrenden Medikamente. Da nun aber nach den Gesetzen der Wechfelerregung in den einzelnen Systemen, die Thätigkeit dieser beiden Systeme, nicht auf gleiche Weise erhöht werden kann, so folgt daraus, daß es gemischt-reizmehrende Mittel geben müsse, welche vorzüglich das Gefäßsystem, und andre, welche das Nervensystem affiziren (§. 52.).

§. 102.

Ihre Wirkungen stehen in Ansehung der Zeit, wo sie sich wahrnehmen lassen, und während welcher sie fortdauern, so wie in Ansehung der Lebhaftigkeit, mit welcher sie eintreten, in der Mitte zwischen den anhaltend- und den flüchtig-reizmehrenden, so daß sie zwar ziemlich früh eintreten, aber nicht so schnell wieder aufhören, als jene. Daraus scheint zu folgen, daß die Wirkung dieser Mittel auf das Nervensystem für primär, die auf das Gefäßsystem für sekundär zu halten sey.

§. 103.

Anzeigen. Die höheren Grade der Asthenie, selbst mit stärkerem idiopathischen Fieber, sowohl die direkte, als die indirekte.

Ge-

Gegenanzeigen. 1. Hypersthénie der Erregung. 2. Höchster Grad der asthenischen Beschaffenheit. 3. Geringster Grad der Asthenie.

Anmerk. 1. Die mehrsten dieser Mittel zeichnen sich durch eine gewisse Lokalität in ihrer Wirkung aus, und sind deshalb nach dieser örtlichen Wirkfamkeit anzuwenden. 2. Sie müssen mit grosser Vorsicht gegeben werden, weil sie sämmtlich sehr stark wirkende Mittel sind. 3. Sie dürfen nicht zu anhaltend gebraucht weil sich der Körper daran gewöhnt.

§. 104.

Nach ihrer oben (§. 101.) angegebenen verschiedenen Wirkungsweise müssen sie eingetheilt, und auf verschiedene Weise angewendet werden.

Erster Abschnitt.

Gemischt-reizmehrende Mittel, mit besonderer Wirkung auf das Gefässsystem.

§. 105.

Diejenigen gemischt-reizmehrenden Mittel, welche das Gefässsystem und die von demselben abhängenden Absonderungsorgane ganz besonders zu affiziren im Stande sind, machen eine eigne, den anhaltend-reizmehrenden Mitteln ganz nahe stehende Klasse aus, und schliessen sich genau an die anhaltend-reizmehrenden Mittel mit aromatischem Stoffe. Ihnen sind vorzüglich die oben (§. 103.) erwähnten Lokalitäten

ten

ten der Wirkung eigen, und daher müssen sie vorzüglich vorsichtig gebraucht werden.

§. 106.

Angezeigt sind diese Mittel besonders in solchen Fällen der Asthenie des Gefäßsystems, wo eine beträchtliche Asthenie mit Fieber und Lokalaffektion der Organe Statt findet, auf welche diese Mittel besonders wirken.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Fälle, wo die Mittel des zweiten Abschnitts angezeigt sind, und 3. bei welchen die örtliche Affektion nicht durch sie gehoben werden kann.

Anmerk. Man gebraucht jedoch, auch ausser dieser speziellen Anzeige, viele dieser Mittel mit Nutzen in mittlerer Asthenie der Erregung.

§. 107.

Lignum Sassafras. *Laurus Sassafras* L. Präp. Spec. Lignor.

Lignum Guaiaci f. sanctum. *Guaiacum officinale* L. Franzosenholz, Pockenholz.

Radix Helenii f. Enulae. *Inula Helenium* L. Aland. Präp. Extr. Enulae; *Vinum enulatum*; *Vng. enulatum*.

Radix pimpinellae saxifragae L. Pimpinelle.

Populi oculi. *Populus nigra.* Pappelknöpfe.

Bittere, stark aromatische Mittel, welche zu gelinde reizenden Dekokten in Krankheiten des Gefäßsystems, Luftseuche, Krätze (besonders die *Inula*, Brückmann),

mann), asthenischen Husten u. dgl. mit Erfolg, aber ohne sehr große Dienste zu leisten, verwendet werden. Der anhaltende Gebrauch dieser Ptisanen stärkt die Verdauungskraft.

§. 108.

Acidum sulphuricum. Spiritus vitrioli. Schwefelsäure. Präpar. *Mixtura sulphurico-acida* Ph. B. oder *Elix. acidum Halleri*; *Dippelii*; vitrioli *Mynsichti*; *Aqua Rabelii*; *Tinct. florum Papaveris, rhoeados, Bellidis* u. a.

Acidum muriaticum. Spiritus falis communis acidus. Salzsäure (salzige Säure Gren, Basis der Salzsäure Chenevix). Präpar. *Acidum muriaticum oxygenatum* s. spiritus falis dephlogisticatus; *Kali muriaticum oxydatum*.

Acidum nitricum. Spiritus Nitri. Salpetersäure. Präpar. *Vnguent. oxygenatum* (Alyon).

Acidum phosphoricum. *Acidum phosphori.* Phosphorsäure.

Die sogenannten mineralischen Säuren sind stark reizmehrende, die Erregung sehr schnell erhöhende, gemischt-reizmehrende Mittel, welche besonders heftig auf die Verdauungswerkzeuge und die Lungen wirken, und die Thätigkeit des Gefäßsystems ungemein erhöhen. Sie passen nach den allgemeinen Anzeigen, besonders: 1. im gelinden Synochus, 2. in Lokalfehlern des Magens. 3. Besonders werden gebraucht, a. die Schwefelsäure in Schlaffheit der festen Faser, Gicht, Verblutungen, starken Vereite-
run-

rungen, Gefälstyphus. b. die Salzfäure im Synochus (Reich) im asthenischen Husten; besonders die oxydirte, in der Luftseuche (Cruikshank). c. die Salpetersäure im Synochus, in der Luftseuche (I. A. Schmidt), Krätze u. a. Hautkrankheiten.

Gegenanzeigen. Ausser den allgemeinen, besonders pneumonische Affektion der Brust.

Anmerk. Die Heilkraft der Salpetersäure in der Luftseuche ist sehr gross, aber nicht untrüglich. Sie bringt zuletzt Speichelfluss hervor.

§. 109.

Gummi Gutttae. Guttaefera vera König, Gambogia Gutta L. Gummigutt.

Gummi Guaiacum (§. 107.) Guajakharz.

Gummi Myrrhae. Myrrhe. Präpar Extr. Myrrhae aquos.; Liquamen Myrrhae; Essent. Myrrhae; pilul. ex Aloë et Myrrha.

Gummi Tacamahacae sublimis f. in testis. Fagara octandra L. communis f. in fortis. Populus balsamifera L.

Gummi Hederae Helicis L. Epheugummi.

Gummi Juniperi (§. 50.) Wachholdergummi.

Sämmtlich stark reizende, die Ausleerungen befördernde, den Umlauf beschleunigende Mittel, welche besonders bei Gefässasthenieen gebraucht werden. Das Guajakharz ist ein treffliches Mittel in der asthenischen, chronischen Gicht, führt aber leicht ab. Die Myrrhe ist besonders in Blennorrhoe, anfangender Eite-

terung und überhaupt Asthenie der Lungen sehr brauchbar. Das Gummigutt mit Kali empfiehlt Baldinger als diuretisches Mittel. Es laxirt stark, und wird daher als örtliches Mittel gegen den Bandwurm gebraucht.

§. 110.

Bezoë f. Gummi Afae dulcis. Laurus Benzoin oder Croton Benzoë L. Präpar. Flores Benzoës.

Gummi Opopanacis. Pastinaca Opopanax L. Panaxgummi.

Gummi Elemi. Amyris Elemifera L.

Gummi Copal. Rhus copallinum L.

Gummi Ladanium. Cistus cretica L.

Gummi Anime. Hymenaea Courbaril. L.

Lignum Aloës f. Agallochum, Aspalathum u. f. w.

Gummi Carannae.

Gummi Sagapenum. Präpar. Pilulae de Sagapeno.

Strobili f. turiones Pini. Pinus sylvestris L. Fichtenproffen.

Olibanum f. Thus. Juniperus Lycia L.? Weihrauch.

Succinum Bernstein.

Mastix. Pistacia Lentiscus L.

Liquidambar f. Ambra liquida. Liquidambar Styraciflua L.

Opobalsamns f. Balsamus Gileadenfis, de Mecca, Syriacus, Iudaicus. Amyris Opobalsamum L. Mekkabalsam.

Balsamus Copaiuae f. de Copaiba, Copahu. Copaifera Balsamum L.

Balsamus Tolutanus. Toluifera Balsamum L.

Balsamus peruuanus niger, albus, ficcus. Myroxylon peruiferum L.

Balsamus canadensis. Pinus canadensis und balsamea L.

Terebinthina communis. Pinus sylvestris L. argentoratensis, P. picea L. veneta, P. larix L. cypria, Pistacia Terebinthus L. Präpar. Pix alba; nigra; nigra liquida; Colophonium; Pix burgundica; Aqua picea; Vng. digestium; Balsamus Arcaei u. a.

Asphaltum f. Bitumen. Judenpech.

Mumia. Mumie.

Storax in granis, Calamita, liquida. Styra^x officinalis L. Präpar. pilulae e styrace.

Mehrentheils alle, so wie ihre Präparate, außer Gebrauch gekommen; wiewohl sie sehr brauchbare Mittel seyn würden, wenn sie ächt und wohlfeil genug zu haben wären, welches nur bei einigen unter ihnen der Fall ist. Man gebraucht sie mit Erfolg in Krankheiten mit örtlicher Vereiterung oder gestörter Absonderung, als Lungengeschwüre, Tripper u. a., doch erfordert ihr Gebrauch die größte Vorsicht, und darf nur bei sehr beträchtlicher Asthenie, auch nie sehr lange gemacht werden. Sie wirken alle stark auf den Urin.

§. III.

Sulphur. Schwefel. Präpar. Sulphur depuratum; praecipitatum; Kali sulphuratum; Calcaria sulphurata; oleum

oleum lini, terebinthinae, anisi sulphuratum; Flores sulphuris compositi Ph. Brunsu.; die Schwefelmetalle; die schwefelhaltigen Mineralwasser u. s. w.

Der Schwefel ist ein sehr schätzbares, starkes Reizmittel, mit heftiger Wirkung auf das Gefäßsystem, besonders auf den Unterleib, daher in Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Menstruationsfehlern, aber auch, weil er stark auf die Haut wirkt, gegen Hautkrankheiten, besonders Krätze, Rheumatismen und Gicht, Wassersucht, Lokalaffectio der Lungen, sehr zu empfehlen. Die Schwefelkalien empfiehlt man in der Lungenschwindsucht (Garnet, Schaub), gegen Quecksilber-, Blei- und Arsenikvergiftung.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Neigung zu Verblutungen. 3. Vollblütigkeit.

Anmerk. Man gebrauche die Schwefelmittel nie lange und nie, ohne ihren nachtheiligen Einfluss auf den Magen zu beachten.

§. 112.

Radix Aristolochiae longae et rotundae L. Runde und lange Osterluzei.

Folia et stipites Rhododendri chrysanthi. L. Sibirische Schneerose.

Radix Millefolii (§. 98. Hoffmann), doch nur im frischen Zustande.

Radix fenegae. Polygala senega L. Senegawurzel. Präp. Mel fenegatum.

Flores et Radix Arnicae montanae L. Wolverlei. Präp. Mel arnicatum, extr. arnicae.

Radix serpentariae Virginianae. *Aristolochia serpentaria* L. Virginische Schlangenzwurzel.

Sehr stark reizende, besonders die Lungen affizirende Mittel, von denen aber die Senega und Arnica gerne Durchfall und Erbrechen bewürken. Man giebt sie nach den allgemeinen Anzeigen. 1. in Krankheiten mit pneumonischem Leiden. 2. in Schwindsuchten, mit anhaltend-reizmehrenden Mitteln verbunden. 3. im Wechselfieber. 4. im Synochus, und 5. im Typhus, besonders wenn die Asthenie etwas abgenommen hat, und die Krankheit das Gefäßsystem besonders afficirt. 6. in Exanthemen, zur Beförderung des Ausbruchs. 7. gegen Würmer. 8. Mit Erfolg wird die Sibirische Schneerose gegen die Gicht angewendet. 9. Die Arnica im schwarzen Staare (Collin).

Gegenanzeigen: die allgemeinen.

Anmerk. Ihr Gebrauch erfordert genaue Bestimmung der allgemeinen Anzeigen und der örtlichen Affektion, welche sie selbst bewürken werden.

§. 113.

Tinctura kalina. *Tinct. falis Tartari*, *antimonii acris Dehnii* u. a. Auflösung des kauftischen Kali's in Weingeist.

Tinctura absynthii (§. 98.)

Tinct. cascarillae (§. 98.)

Tinct. corticis peruiani (§. 85.)

Tinct. cort. aurantiorum (§. 98.)

Tinct. Gentianae (§. 97.)

Tinct.

Tinct. ligni Guaiaci (§. 107.)

Tinct. lignorum.

Tinct. Myrrhae (§. 109.)

Tinct. centaurei minoris (§. 97.)

Tinct. Trifolii (§. 97.)

Tinct. Calami aromatici (§. 100.)

Diese und alle übrigen bittren mit Weingeist bereiteten Tinkturen sind starke, durch den Weingeist den flüchtig-reizmehrenden Mitteln sehr nahe gebrachte Medikamente, aber wegen des in ihnen enthaltenen bittren Bestandtheils nicht mit Marcus für rein-flüchtig-reizmehrende Mittel zu halten. Sie besitzen die Heilkräfte der Mittel, aus welchen sie bereitet sind, zusammen mit denen des Weingeistes, und überhaupt im erhöhten Grade, so daß sie schon in größerer Asthenie gegeben werden müssen. Vorzüglich empfiehlt man sie 1. in Asthenie des Magens und geschwächter Verdauung. 2. In der anfangenden Rekonvaleszenz. Sie bilden den Uebergang zu den Mitteln des folgenden Abschnitts.

Zweiter Abschnitt.

Gemischt-reizmehrende Mittel, mit besondrer Wirkung auf das Nervensystem.

§. 114.

Einige gemischt-reizmehrende Mittel zeichnen sich dadurch vor allen übrigen aus, daß sie mit besonders großer Lebhaftigkeit die Erre-

gung des Nervensystems vermehren, dagegen aber nur wenig und sekundär die Thätigkeit des Gefäßsystems erhöhen. Sie hießen ehemals Nervina, analeptica, aromatica. Viele neuere Aerzte rechnen sie zu den rein flüchtig-reizmehrenden Mitteln, allein mit Unrecht, denn 1. hindern bittre, harzige, gum-möse oder zuckerartige Bestandtheile, welche sie enthalten, die Flüchtigkeit ihrer Wirkungen, 2. sie sind weder intensiv, d. h. in Ansehung der Stärke ihrer Wirkung, noch 3. extensiv, d. h. in Ansehung der Ausdehnung ihrer Wirkungen, den flüchtig-reizmehrenden gleich zu schätzen. Dieses giebt ihnen aber auch eine desto häufigere Brauchbarkeit.

§. 115.

Anzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Asthenieen mit Lokalaffektion des Nervensystems, besonders 3. in solchen Theilen, auf welche sie besonders stark wirken.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Fälle, wo die Mittel des ersten Abschnitts angezeigt sind, und 3. wo sie nicht im Stande sind, die pathologische Lokalaffektion zu heben.

Anmerk. Sie werden mit Erfolg in mittlern Asthenieen der Erregung, auch bei schwankender Indikation gegeben.

§. 116.

Radix Iridis florentinae L. *Violenwurzel.*

R a -

Radix Iridis nostratis. I. *Pseudacorus* L.
Schwertel.

Radix Doronici Pardalianchis L. Gemsenwurzel.

Radix Filipendulae. *Spiraea Filipendula* L.
Rother Steinbrech.

Radix Cyperi rotundi et longi L.

Radix Dictamni albi L. Weißer Diptam.

Radix pimpinellae saxifragae L. Pimpinell.

Sehr schwache, wenig gewürzhafte, doch auf
das Nervensystem ziemlich deutlich wirkende Mittel,
von denen jedoch fast gar kein Gebrauch mehr gemacht
wird.

§. 117.

Flores Sambuci nigrae L. Flieder.

Herba Salviae officinalis L. Salvei.

Herba Satureiae hortensis L. Saturei.

Herba Hyssopi officinalis L. Ysop.

Herba Origani vulgaris, cretici, maris L.
Dosten.

Herba Majoranae. *Origanum Majorana* L. Ma-
joran.

Herba Ocymi basilici L. Basilikum.

*Herba Menthae crispae, pulegii, piperi-
tae* L. Krausemünze, Poley, Pfeffermünze.

Herba Melissae officinalis L. Melisse.

Herba et flores Roris marini officinalis L.
sive Anthos.

Herba et semina Rutae graecolentis L. Raute.

Her-

86 *Zweites Kap. Gemischt-reizmehrende Mittel.*

Herba Thymi serpylli et vulgaris L. Thymian.

Herba Dictamni cretici, Origanum Dictamnus L. Diptam.

Herba Matricariae Parthenii L. Mutterkraut.

Herba Polii montani. Teucrium Polium L. cretici. T. creticum L. Poley.

Herba Calaminthae. Melissa Calamintha und Nepeta L. Bergmünze.

Herba Catariae. Nepeta Cataria L. Katzenkraut.

Herba scordii. Teucrium scordium L.

Herba Mari veri. Teucrium Marum L. Amberkraut.

Herba chenopodii ambrosioidis L. f. mexicanum, f. Botryos mexicanae. Mexikanisches Traubenkraut.

Flores Lauendulae spicae et stoechados L. Lavendel.

Herba Spicae Nardi Indica, Cretica f. Syriaca. Andropogon Nardus L. Maria-Magdalenen-Blume.

Herba Spicae Nardi Celtica. Valeriana Celtica L.

Herba Schoenanthi. Andropogon Schoenanthum L. Kameelheu.

Flores Chamomillae vulgaris. Matricaria chamomilla L. Romanae. Anthemis nobilis L. Kamillen.

Flores meliloti citrini. Trifolium Melilotus officinalis L. var. flor. citrin. Meliloten.

Alle

Alle diese aromatischen Kräuter, und noch mehrere andre, dienen als ziemlich starke Reizmittel sowohl zum örtlichen Gebrauche in asthenischen Entzündungen, in der Form der Umschläge, Kräuterkissen, Dampfbäder, Gurgelwasser u. s. w. als zum allgemeinen, in der Gestalt der wässrigen Theeaufgüsse u. s. w. Besonders giebt man sie häufig in Nervenzufällen, Pneumonien u. s. w. nach den allgemeinen Indikationen, und setzt ihren allgemeinen Gebrauch nicht zu lange fort, weil sich der Körper leicht an sie gewöhnt. Die von diesen Kräutern bereiteten destillirten Wasser u. s. w. gehören zu den flüchtig-reizmehrenden Mitteln.

§. 118.

Semina Cumini Cymini L. Kümmel.

Semina Coriandri sativi L. Koriander.

Semina et radix Foeniculi. Anethum foeniculum L. Fenchel.

Semina Anethi graecolentis L. Dill.

Semina Anisi. Pimpinella Anisum L. Anis.

Semina Anisi stellati. Illicium anisatum L. Steirisches Anis.

Semina Cari Carui L. Feldkümmel.

Semina feseleos cretici. Tormentum officinale L. Saffilienfische. *Seseli tortuosum* L. Bergkümmel. u. s. w. gewürzhafte Saamen.

Stark reizmehrend, wegen des reichen Gehalts an ätherischem Oele, doch noch immer zu den schwächsten Reizmitteln dieser Klasse gehörend. Sie zeichnen sich

sich besonders durch ihre örtliche Wirkung auf den Darmkanal, als Blähungen treibende Mittel aus, werden aber auch mit Nutzen bei asthenischer Lungenaffektion angewendet. Ihre Anwendung geschieht nach den allgemeinen Anzeigen und Gegenanzeigen.

§. 119.

Semina fantonici f. *Cynae*. *Artemisia iudaea*, *contra*, *fantonicum* L.? Zittwerfaamen, Wurmsaamen.

Semina Tanaceti vulgaris L. Reinfarn.

Radix Filicis maris. *Polypodium Filix mas et foemina* L. Farrnkrout.

Cortex Geoffroae surinamensis et jamaicensis L.

Semina Sabadilli. *Veratrum Sabadilla* L. Sabadillsaamen.

Radix et herba Spigeliae anthelmiae L. *Marylandicae* (Bergius).

Radix Allii sativi L. Knoblauch.

Radix Hellbori Helleborastri L. Stinkende Niesewurz.

Conferua Helminthochortos. *Corallina officinalis* L. Korallenmoos.

Sämmtlich besonders dadurch merkwürdig daß sie auf eine eigne, noch nicht bekannte Weise die Eingeweidewürmer des Menschen, besonders die Spuhlwürmer zu vertreiben und zu tödten vermögen. Sie wirken dabei alle auf das Nervensystem und erhöhen

hen die Erregung desselben. Ihre anthelmintische Kraft wird indeffen gewöhnlich nur allein benutzt. Sie scheint blos eine örtliche Wirkung dieser Mittel zu seyn. Mehrere von ihnen verdienten eine allgemeine Anwendung.

§. 120.

Semina Ammeos cretici. Sison Ammi L. et vulgaris. Ammi maius L.

Folia et Baccae Myrti communis L. Myrthe.

Folia et Baccae Lauri nobilis L. Lorbeer.

Radix Curcumae longae L. Gilbwurz.

Cortex Culilawan. Laurus Culilaban L.

Folia Malabathri. Laurus Cinnamomum L.?

Gewürze von schwächerer Kraft, zwar kräftiger als die hieländischen gewürzhaften Saamen, aber der stärkern orientalischen Gewürze wegen, fast ganz außer Gebrauch gekommen. Man gebraucht sie wie die §. 121. aufgezählten. Dem Lorbeer schreibt man eine, die Menfes befördernde Kraft zu.

§. 121.

Semina Amomi. Myrtus Pimenta L. Wunderpfeffer.

Cortex Costi dulcis et amari f. Canellae albae f. puriae, Costus arabicus L.

Cortex Canellae albae. Winterania Canella L. Weißer Zimmt.

Cortex Winteranus f. Magellanicus f. Winteranus verus. Drimys Winteri L. Magellanische Rinde.

R a -

Radix Zingiberis albi et fusci. *Amomum Zingiber* L. Ingwer.

Radix Galangae. *Marantha Galanga* L.? Galganth.

Semina Cubebae. *Piper Cubeba* L. Kubeben.

Semina Piperis longi L. Langer Pfeffer.

Semina Piperis nigri L. et albi. Schwarzer und weißer Pfeffer.

Grana Paradisi. *Amomum Grana Paradisi* L. Paradieskörner.

Semina Cardamomi maioris, rotundi f. medii, et minoris. *Amomum Cardamomum* L. Kardamomen.

Radix Zeduariae. *Amomum Zeduaria* Bergii. Zittwerwurzel.

Radix Cafumunias. *Amomum Zerumbet* L. (Willdenow). Blockzittwer.

Radix Contrayeruae. *Dorstenia Contrayerua* L.

Cortex Cassiae lignae. *Laurus Cassia* L. Mutterzimmt.

Cortex Cassiae caryophyllatae. *Myrtus Caryophyllata* L. Nelkenzimmt.

Faba Pichurim. *Laurus Pichurim* L. Brasilianische Bohne.

Cortex Cinnamomi acuti. *Laurus Cinnamomum* L. Zimmt.

Caryophylli aromatici. *Eugenia Caryophyllata* Thunberg. Gewürznelken.

Fructus Anthophylli. Mutternelken.

Mofchata nux. *Myristica moschata* Thunberg.
Muskatnufs.

Macis. (von demselben Baume) Muskatblumen.

Diese Gewürze sind mehrentheils nur im ökonomischen Gebrauche, wiewohl man sie häufiger, ihrer stark reizenden Kräfte wegen, als allgemeine Heilmittel in Nervenasthenieen gebrauchen sollte. Ihre gewöhnlichste Anwendung geschieht in der Absicht, durch sie starke anhaltend-reizmehrende Mittel, als China, Squilla u. a. leichter verdaulich zu machen, und sie den flüchtig-reizmehrenden etwas näher zu rücken. Besonders stark reizmehrend sind die kleinen Kardamomen, die ächte Zimmtrinde, die Gewürznelken, die Muskatnufs und die Muskatblume.

§. 122.

Zincum oxydatum f. flores Zinci f. Calx Zinci, *Nihilum album etc.* Weisses Zinkoxyd.

Bismuthum oxydatum f. Magisterium Bismuthi. Weisses Wismuthoxyd, weisse Schminke, Blanc d'Espagne.

Diese merkwürdigen Mittel sind stark und schnell reizmehrend, bringen aber sehr leicht Erbrechen hervor. Sie wirken lebhaft genug auf das Nervensystem, um vorhandne gelinde Krämpfe, besonders Epilepsie der Kinder (*Gaub*) und Magenkrämpfe (*Carminati, Beaume*), Keichhusten und krampfes Asthma, auch hysterische Zufälle zu heben, werden auch mit Erfolg gegen Würmer, besonders Askariden gebraucht, müssen

92 *Zweites Kap. Gemischt-reizmehrende Mittel.*

fen aber nie anders, als bei gut bestehender Verdauungskraft, und nie anhaltend gegeben werden.

§. 123.

Herba Cannabis (§. 67.)

Strobuli Lupuli. Humulus Lupulus L. Hopfen.

Siliquae Vanilla L. *Epidendrum Vanilla* L. Vanille.

Sehr stark reizmehrende, das Nervensystem lebhaft affizirende Mittel, mit bittrem Bestandtheile, welche wir häufiger gebrauchen sollten, als wirklich geschieht. Sie leisten im Wechselfieber, im Synochus, bei leichten krampfhaften Zufällen u. s. w. viele Dienste, besonders in dem geistigen Aufgusse.

§. 124.

Cortex et Radix Mezeraii. Daphne Mezereum, laureola u. a. L. Kellerhals.

Cantharides. Meloë Vesicatorius L. Spanische Fliegen.

Millepedes. Oniscus Asellus L. Kelleraffel.

Scarabaei maiiales. Meloë maiialis und Proscarabaeus L. Maiwurmkäfer.

Sehr stark reizmehrende, besonders die Harnabsonderung befördernde Mittel, welche aber mit beträchtlicher Kraft auf das Nervensystem wirken, und daher mit glücklichem Erfolge im Keichhusten (von Crell), in der Hydrophobie, im Diabetes, in der Wassersucht, Lähmung der Harnblase, Gicht u. s. w.

an-

angewendet werden. Ihr Gebrauch erfordert aber grofse Vorsicht.

§. 125.

Crocus orientalis. *Crocus sativus* L. Saffran.

Ambra grisea. *Phytolacca macrocephala* L.? Graue Ambra. (Die schwarze, *Ambra nigra*, ist ein Artefakt).

Radix Valerianae maioris. *V. Phu* L. Gartenbaldrian.

Radix Valerianae minoris f. *sylvestris*. *V. officinalis* L. Baldrian, Katzenwurzel. Präp. Extr. *Valer. min.*; *specificum antiepilepticum Ragoloi*.

Radix Pyrethri. *Anthemis Pyrethrum* L. Bertram.

Radix et caulis Angelicae Archangelicae L. Engelwurzel.

Sehr lebhafte reizmehrende Mittel, mit besondrer Wirksamkeit in stärkerer Asthenie der Erregung des Nervensystems, besonders 1. im nervösen Wechselfieber, Synochus und selbst im Typhus, wenn die ursprüngliche Asthenie sich etwas vermindert hat. 2. In krampfhaften Zufällen, als Keichhusten, Epilepsie u. a. heftigen Krämpfen asthenischer Art. 3. Gegen Würmer. 4. Zur Beförderung der Menstruation, doch mit Vorsicht, besonders *Crocus* und *Valeriana*. 5. Im schwarzen Staare empfiehlt *Plenk* die *Valeriana*. 6. Die *Rad. Pyrethri* in Lähmungen, Hemiplegie, im asthenischen Zittern (*Ed. Oxley*). 7. In der Hysterie sind Baldrian und Saffran sehr wirksame Mittel.

§. 126.

Gummi Galbani. Bubon Galbanum L. Mutterharz. Präpar. Tinct. Gummi Galbani; Empl. de Galb. crocat.

Gummi Ammoniacum. Ammoniakharz. Präp. Lac Gummi ammoniaci Ph. Ed.; Pil. de G. ammon.; pilul. squillit.; Iulapium de G. ammon.; Syrup. G. ammon.; Empl. de cicuta cum Ammon.; empl. de ammon. cum hydrargyro.

Gummi Afae foetidae. Ferula Afa foetida L. Stinkender Afand, Teufelsdreck.

Ungemein starke reizmehrende Mittel, welche das Nervensystem lebhaft affiziren. Man bedient sich ihrer besonders 1. in krampfhaften Zufällen, besonders der Afa foetida in der Epilepsie, des Galbanharzes in hysterischen Krämpfen, des Ammoniakharzes, welches sehr stark auf die Lungen würkt, in Brustkrämpfen. 2. Darum auch im Asthma und überhaupt bei Lungenaffektion mit fehlendem Auswurfe. 3. Bei Drüsenfehlern, besonders Skropheln. 4. Bei Verstopfungen der Eingeweide, besonders des Unterleibes, und daher rührenden hypochondrischen, hysterischen, haemorrhoidalischen und Menstrualbeschwerden. 5. Gegen Würmer, besonders den Afand. 6. Gegen Knochenkrankheiten, besonders Beinfrass u. f. w.

Wegen der grossen Wirksamkeit dieser Mittel darf man sie nicht zu anhaltend gebrauchen, sondern muss sie mit grosser Vorsicht, und nur eine kurze Zeit hindurch anwenden.

§. 127.

Spiritus sulphurico-aethereus martiatus. *Liquor anodynus martialis Klaprothii.* *Tinctura nervina Bestuscheffii.* Eisenhaltiger schweflig-ätherischer Geist.

Spiritus acetico-aethereus martiatus. *Liquor anodynus vegetabilis martialis.* Eisenhaltiger essig-ätherischer Geist.

Sehr wirkfame, doch, ihres Eisengehalts wegen, nicht ganz flüchtig-reizmehrende Mittel, mit besonders lebhafter Wirkung auf das Nervensystem, daher besonders brauchbar in heftiger Asthenie, doch ohne Fieber, 1. in gelinden krampfhaften Zufällen, 2. in Erschöpfung durch Verschwendung der Zeugungskraft, 3. in Gicht und Rheumatismus, 4. in Hypochondrie, Hysterie, 5. Haemorrhoiden und Menstruationsfehlern, 6. gegen Würmer. Sie dürfen nicht anhaltend gebraucht werden.

§. 128.

Tinctura florum Aurantiorum (§. 98.)

Tinct. corticum Aurant. (§. 98.)

Tinct. Pimpinellae (§. 107.)

Tinct. Guaiaci spirituosae.

Tinct. Guaiaci ammoniata (§. 107.)

Tinct. Inulae (§. 107.)

Tinct. succini.

Tinct. succini aetherea.

Tinct. succini balsamica (§. 110.)

Tinct. Benzoës (§. 110.)

Tinct.

- Tinct. Balsami peruuiani albi.
- Tinct. balsami copaiuae.
- Tinct. mastichis.
- Tinct. pini (§. 110.)
- Tinct. aromatica acida Ph. Bor.
- Tinct. aromatica Ph. Bor.
- Tinct. anthos (§. 117.)
- Tinct. fuliginis.
- Tinct. Gummi ammoniaci.
- Tinct. Gummi Galbani (§. 126.)
- Tinct. serpentariae Ph. W. (§. 112.)
- Tinct. menthae (§. 117.)
- Tinct. Galangae.
- Tinct. corticis Winterani (§. 121.)
- Tinct. Ambrae (§. 125.)
- Tinct. zedoariae.
- Tinct. flor. cassiae.
- Tinct. cinnamomi.
- Tinct. cardamomi minoris.
- Tinct. piperis.
- Tinct. caryophyllorum aromaticorum.
- Tinct. macis (§. 121.)
- Tinct. cantharidum (§. 124.)
- Tinct. asae foetidae spirituosa.
- Tinct. asae foet. volatilis (§. 126.)
- Tinct. valerianae anodyna Lentini.
- Tinct. valer. volatilis (§. 125.)

Diese, mit Weingeist, zum Theil mit Ammonium
und mit ätherischer Flüssigkeit bereiteten Tinkturen,
und

und viele andre sind überaus starke reizmehrende Mittel, und stehen den flüchtig-reizmehrenden so nahe, daß Marcus sie sogar ganz zu ihnen gerechnet wissen will. Allein ihr bitterer, resinöser Bestandtheil giebt ihrer Wirkung immer etwas anhaltendes, weshalb sie nie in den höchsten Graden der Asthenie, außer in Verbindung mit rein flüchtig-reizmehrenden Mitteln, gebraucht werden dürfen. Für sich passen sie trefflich in allen Fällen, wo ein sehr hoher Grad der Asthenie nach dem Gebrauche flüchtig-reizmehrender Mittel auf eine sichtbare Weise vermindert ist, oder wo nie dergleichen höchste Grade der Asthenie eintraten, als im abnehmenden Typhus und Synochus, im Wechselfieber, besonders wenn Lokalaffectio des Magens dabei Statt findet. Außerdem haben diese Tinkturen sämmtlich die Eigenschaften, welche wir bei den Mitteln wahrnehmen, aus denen sie bereitet sind, nur im erhöhten Grade, und wegen des Vehikels ist ihre Wirkung vorübergehender.

§. 129.

Decoctum seminum Coffeae arabicae L. tostorum. Kaffee, und dessen hieländische Surrogate.

Der Kaffee hat durch den täglichen Gebrauch seine Arzneikräfte verloren, ist aber bei Personen, welche nicht an ihn gewöhnt sind, oder hinlänglich stark bereitet, ein kräftiges reizmehrendes Mittel, und nach den allgemeinen Anzeigen der gemischt reizmehrenden Mittel zu empfehlen: 1. In allen asthenischen Fiebern. 2. In Koliken und andern Krämpfen, daher 3. im

krampfhaften Asthma. 4. Gegen Blähungen. 5. Zur Erhöhung der Verdauungskraft. 6. Als Gegengift des Opium. (Percivall. Hahnemann.)

Anmerk. 1. Seine angebliche, die Zeugungskraft schwächende Wirkung ist nicht erwiesen. 2. Keines der hieländischen Surrogate ersetzt ihn ganz.

Drittes Kapitel.

Flüchtig - reizmehrende Mittel.

§. 130.

Flüchtig-reizmehrende Mittel heißen solche, welche im Stande sind, die Erregung sehr schnell zu erhöhen, aber die Erhöhung der Erregung nicht lange zu erhalten vermögen, sondern schnell eine Erschöpfung der Empfänglichkeit bewürken, folglich früh indirekte Asthenie herbeiführen. Weil sie schnell ihre Wirkung über eine beträchtliche Oberfläche verbreiten, heißen sie auch diffusible Reizmittel. Sie affiziren zunächst das Nervensystem, oft aber geht diese Wirkung schnell in eine Vermehrung der Erregung des Gefäßsystems über.

§. 131.

Diese Klasse von Heilmitteln enthält die stärksten reizmehrenden Mittel, so daß ihr Gebrauch nur in den seltenern Fällen der höchsten Grade, direkt und indirekt asthenischer Beschaffenheit angezeigt ist. Die bestimmteste Gegenanzeige ihres Gebrauches, ist Hypersthenie der Erregung, ausserdem
aber

aber enthält man sich ihrer gerne in leichtern Asthenien, wiewohl es dergleichen Fälle giebt, in welchen man sich ihrer mit Erfolg bedient, besonders bei vorhandenem direkt asthenischem Zustande.

§. 132.

Die Wirkungsweise dieser Mittel ist ziemlich gleichförmig, so daß man wenig Unterschied unter ihnen findet, wiewohl man auch bei ihnen qualitative Verschiedenheiten wahrnehmen kann; sehr verschieden ist aber der Grad ihrer Wirkfamkeit. Denn einige unter ihnen, sind sehr schwache Reize, andre sind von allen bekannten die stärksten. Diese Verschiedenheit ist so groß, daß sie die größte Vorsicht bei ihrem Gebrauche nöthig macht.

§. 133.

Aus der schnell vorübergehenden Wirkung der flüchtig-reizmehrenden Mittel (§. 130.) ergeben sich folgende Regeln für ihre Anwendung:

1. Man darf sie nie in unvorsichtig großen Dosen geben, da sie dann leichter, als alle übrigen Reizmittel, eine höchst gefährliche indirekte Asthenie hervorbringen.

2. Man darf sie nicht in zu kurzen Zwischenräumen gebruchen, weil sonst die durch sie hervorbrachte Erregung ungenutzt vorübergehen, und der Kranke davon selbst nachtheilige Wirkungen erleiden würde. Eine Ausnahme hievon ist der Fall, wo man, um die Wirkfamkeit eines anhaltend-reizmehrenden

Mittels zu erhöhen, einige Dosen flüchtig-reizmehrender Arzneien abwechselnd mit anhaltend-reizmehrenden, und vor diese nehmen läßt. (§. 77.)

§. 134.

In direkt asthenischen Uebeln bei angehäufter Empfänglichkeit, kann ein flüchtiges Reizmittel Heilung bewürken, wenn es die angehäuften Empfänglichkeit, wodurch der Zustand sich charakterisirt, erschöpft, und dadurch das Wirkungsvermögen vergrößert. Diefeshalb muß es in einem solchen Falle in kleinen Gaben, damit es nicht überreize, und in kurzen Zwischenräumen, damit seine Wirksamkeit nicht verloren gehe, gebraucht werden. Dagegen in indirekter Asthenie der Erregung bei verminderter Empfänglichkeit, soll es dadurch thätig werden, daß es die schwache Empfänglichkeit stark genug zur Hervorbringung sichtbarer Wirkungen affizire, so die Empfänglichkeit relativ erhöhe, und die regelmäßige Erregung herstelle. Hier ist also die Anwendung reichlicher Gaben des flüchtig-reizmehrenden Mittels in so großen Zwischenräumen nöthig, als die Fortdauer der Wirksamkeit der ersten Gaben es erlaubt, damit der geringe Rest der Empfänglichkeit dadurch zwar zur Thätigkeit gebracht, allein nicht gänzlich erschöpft werden möge.

§. 135.

Nach Maafsgabe der Intensität ihrer Wirksamkeit theilen wir die flüchtig-reizmehrenden Mittel in zwei Abtheilungen.

Erster

Erster Abschnitt.

Gelinde flüchtig-reizmehrende Mittel.

§ 136.

Die gelinden flüchtig-reizmehrenden Mittel sind solche, welche zwar auf die Weise der flüchtig-reizmehrenden Heilmittel, aber nur ziemlich schwach zu wirken vermögen. Die Ursache, weshalb sie nur so geringe Wirkung auf den Körper äussern, ist entweder 1. weil in ihnen nur sehr schwache Heilkräfte enthalten sind, oder 2. weil unser Organismus durch beständigen Gebrauch dieser Reize sich allmählich so an sie gewöhnt hat, dass sie, auch in erhöhtem Grade, nur nicht im Uebermaass, angewendet, nur wenige Wirkung hervorzubringen im Stande sind.

§ 137.

Anzeigen. 1. Die allgemeinen. Doch sind die Heilkräfte dieser Mittel so geringe, dass wir mit ihnen nicht viel auszurichten im Stande sind, daher 2. wenn sie sich ihrer Form nach dazu passen, als Vehikel andrer Mittel von grosser Wirksamkeit. 3. In leichten asthenischen Krankheiten, welche oft sehr schnell durch sie gehoben werden. 4. Als Zusätze zu anhaltend-reizmehrenden Mitteln, um diesen leichter Eingang zu verschaffen.

Gegenanzeigen. Die allgemeinen.

Anmerk. Man hüte sich auch hier vor dem Missbrauche, damit der Kranke sich nicht zu sehr an diese Mittel gewöhnen möge.

§. 137.

Aqua destillata florum Tiliae. Tilia Europaea L. Lindenblüthwasser.

Aqua rosarum (§. 83.)

Aqua florum Sambuci.

Aqua florum chamomillae (§. 117.)

Aqua ceraforum nigrorum. Prunus Cerasus L. Kirschenwasser.

Aqua fragariae vescae L. Erdbeerenwasser.

Aqua cerefolii (§. 64.)

Aqua rubi Idaei L. Himbeerwasser.

Aqua florum Persicorum. Amygdalus Persica L. Pfirschenwasser.

Aqua Acori (§. 100.)

Aqua Petroselinii (§. 64.)

Aqua Cari (§. 113.)

Aqua florum Naphae (§. 98.)

Aqua Scordii.

Aqua Hyssopi.

Aqua roris marini.

Aqua rutae.

Aqua Lauendulae.

Aqua Maioranae.

Aqua melissae.

Aqua falviae.

Aqua pulegii (§. 117.)

Aqua foeniculi.

Aqua anisi (§. 118.)

Aqua menthae crispae.

Aqua

Aqua menthae piperitae (§. 117.)

Aqua corticum citri.

Aqua corticum aurantiorum (§. 98.)

Aqua florum cassiae.

Aqua cinnamomi (§. 121.)

Von dem grossen Vorrathe der destillirten Wasser in den Offizinen sind diese die brauchbarsten. Sie sind alle gelinde flüchtig-reizmehrend, und werden bei vorhandener Anzeige, als Vehikel andrer flüchtig-reizmehrenden Mittel, auch wohl, um anhaltend-reizmehrenden etwas flüchtiges mitzutheilen, angewendet. Die *Aqua cinnamomi* stillt zuweilen, wie der Zimmt, das Erbrechen.

§. 138.

Syrupus aurantiorum.

Syrupus citri e toto (§. 98.)

Syrupus chamomillae.

Syrupus menthae piperitae (§. 117.)

Mel fenegatum.

Mel arnicatum (§. 112.)

Syrupus cinnamomi (§. 121.)

Diese und alle andre reizmehrende Stoffe enthaltenden Syrupe u. f. w. erhöhen die Thätigkeit allerdings um etwas, sind jedoch nur als geringe Reizmittel anzusehen, und nur als Vehikel oder Zusätze zu ähnlichen Mitteln zu gebrauchen.

§. 139.

§. 139.

Wärme.

Sie gehört zu den schätzbarsten flüchtig-reizmehrenden Mitteln, wirkt aber desto weniger, je mehr man sich an sie gewöhnt hat. Man gebraucht am liebsten feuchte Wärme in der Gestalt der Bäder, seltner trockne, weil diese die Haut leicht überreizt. Sie wird gebraucht: 1. In heftigen Asthenieen mit Fieber, besonders 2. mit leicht zurücktretendem Auschlage. 3. In Convulsionen, und überhaupt in krampfhaften Zufällen aller Art. 4. In Gicht, Rheumatismus, asthenischer Entzündung, besonders Erysipelas, doch im letzten Falle nie mit Feuchtigkeit. 5. In Durchfällen, Ruhren, Koliken u. s. w.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Krankhafte beträchtliche Erhöhung der Temperatur. 3. Grofse Vollblütigkeit mit Verblutungen.

Anmerk. Man verfare sehr behutsam bei dem Gebrauche der Wärme, und lasse sie nie in Hitze übergehen, wodurch man schnelle Ueberreizung hervorbringen würde.

§. 140.

Sauerstoff.

Gewöhnlich gebraucht man, um den Sauerstoff anzuwenden, oxydirende Mittel, welche ausserdem noch andre, seine Wirkungen abändernde Kräfte haben. Die Formen, in welchen man ihn ausserdem anwendet, sind: 1. In dem Sauerstoffgase, welches man einathmen läfst, doch nie rein anwenden darf. Be-
son-

sonders in folgenden Fällen: a. Asphyxie. b. Asthma. c. Synochus und Typhus. 2. Guyton-Morveau's Räucherungen mit Salzsäure u. a. besonders zur Auslöschung contagiöser und fauler Dünste, Unterbrechung contagiöser Epidemien. 3. Braunsteinoxyd (*Manganesium oxydatum nativum*. R. Grille) sowohl innerlich als äußerlich, hauptsächlich in Hautkrankheiten.

Gegenanzeigen. 1. Die allgemeinen. 2. Höchst asthenischer Zustand der Lungen, besonders 3. Vereiterung dieses Organs.

§. 141.

Licht.

Man bedient sich des Lichts mit sehr glücklichem Erfolge als einer reizmehrenden Potenz, besonders in allgemeinen Asthenien mit Fieber, doch 1. nicht bei örtlicher Affektion der Augen, wodurch der Eindruck des Lichts schmerzhaft, oft schädlich wird. 2. nicht bei sehr heftiger indirekter oder direkter Asthenie der Erregung. Auch ist zu helles Licht öfter schädlich, als heilsam, und seine Anwendung überhaupt zweideutig. Oertlich wendet man es in asthenischen Augenkrankheiten vielleicht zu selten an.

§. 142.

Angenehme Leidenschaften und körperliche Empfindungen.

Sie sind schnell und, nach Maaßgabe ihrer Lebhaftigkeit, heftig reizmehrend, allein von so ungewisser Wür-

Wirkung, daß man sie nur mit größter Behutsamkeit zur Heilung von Krankheiten gebrauchen darf. Sie passen in allen Asthenieen.

§. 143.

Reibung.

Das Reiben, allein, oder mit reizenden Substanzen, mit Wolle, Pelzwerk, reizenden spirituösen Mitteln u. s. w. wird als reizmehrendes Mittel, besonders in Krämpfen, Lähmungen, Ohnmacht und Asphyxie, Stockungen, Drüsenfehlern, Leibesverstopfungen mit Erfolg gebraucht. Es vermehrt die heilsamen Wirkungen des Bades.

§. 144.

Starke Gerüche.

Jeder starke Geruch kann als flüchtig-reizmehrende Potenz wirksam werden, wenn er nur nicht mit zu großer Entziehung des Sauerstoffgases verbunden ist. Man bedient sich in dieser Absicht 1. der flüchtig-wohlriechenden sogenannten Parfüms. 2. Der wohlriechenden harzigen Räucherungen. 4. Der konzentrirten Essigsäure, besonders bei Uebelkeiten. 5. Des Ammonium, besonders des ätzenden. 6. Der stinkenden Dinge, hauptsächlich bei hysterischen. Man wendet sie an in Ohnmachten, Schwindel, Erstickung, Apoplexie, Scheintod, doch sey man damit behutsam, um bei vorhandener direkter Asthenie nicht dadurch zu überreizen.

§. 145.

§. 145.

Herba rorismarini fyluestris. *Ledum palustre* L. Wilder Rosmarin, Post.

Herba lactucae virofae et scariolae L. Giftlattich.

Flores papaveris rhoeados L. Klatschrosen. Präpar. Syr. pap. rhoead. Tinct. pap. rhoead.

Sämmtlich als narkotische Mittel bekannt, aber zu wenig oder in zu unbestimmten Fällen angewendet, als dass man von ihren Heilkräften viel Gewisses sagen könnte. Doch scheinen sie ebenfalls stark auf das lymphatische System zu wirken.

§. 146.

Stipites dulcamarae. *Solanum dulcamara* L. Bitterfüß. Präpar. Extr. dulcamarae; Mellago dulcamarae.

Gelinde, doch in grössern Gaben selbst bis zur Narcosis reizmehrend, mit beträchtlicher Wirkung auf das lymphatische System, daher 1. zwar nur in gelinden Asthenieen, in Pneumonieen, Rheumatismen, Podagra, aber auch 2. in Hautauschlägen, Geschwüren, Luftseuche, Schleimflüssen, chronischem asthenischem Husten, und 3. in Skropheln, Verstopfungen der Eingeweide, besonders der Lungen und der Leber, daher in der Gelbfucht, Wassersucht u. f. w.

§. 147.

Herba Aconiti Napelli und Cammari L. Eisenhut. Präpar. Extr. Aconiti; tinct. aconiti Kaempffii.

In

In größern Gaben ein scharfes und, wie das vorige, narkotisches Gift, nur ungleich wirkfamer, weshalb es, besonders dessen zur Extraktskonsistenz eingedickter Saft, in allen Fällen gebraucht wird, wo man das vorige anwendet, außerdem aber auch in Zufällen des Nervensystems, besonders in örtlichen Lähmungen und Zuckungen, im schwarzen Staare, so wie gegen die dolores osteocopi in der Luftfeuche (Thilenius).

§. 148.

Semina Phellandrii aquatici L. Wasserfenchel, Peerfaat (Lange).

Ein stark reizendes narkotisches Gift, mit besonders lebhafter Wirkung auf das lymphatische System, daher sehr brauchbar in allen Arten von Vereiterungen, namentlich in den Lungen, wo sie viel Erleichterung, wenn auch nicht völlige Heilung verschaffen. Außerdem wendet man sie, wegen ihres flüchtig-reizmehrenden Stoffes mit Erfolg in Wechselfiebern, Asthma, selbst in Krämpfen an.

§. 149.

Herba Cicutae. Conium maculatum. Schierling. Präpar. Extr. cicutae; empl. cicutae.

Wie die vorigen, narkotisch, allein auch auf das lymphatische System stark wirkend, daher sehr empfohlen: 1. In Skropheln, selbst skrophulösen Geschwüren. 2. In Rhachitis. 3. In allen veralteten, bösartigen, selbst krebsartigen Geschwüren. 4. In Caries

ries und Spina ventosa, besonders von skrophulöser oder rhachitischer Ursache. 5 Gegen langsame Quecksilbervergiftung; allein auch sehr brauchbar 6. im Gesichtschmerz (Fothergill). 7. Im Keichhusten (Butter). 8. Im Anfange des schwarzen Staars. Zum örtlichen Gebrauche ist das Extr. cicutae dem daraus bereiteten Pflaster weit vorzuziehen.

§. 150

Herba Cicutae virosae L. Wasserschierling. (Wepfer).

Frisch, dem Schierling wohl vorzuziehen, doch nur wenig gebraucht.

§. 151.

Folia digitalis purpureae L. (§. 50.)

Stark narkotisch, mit lebhafter Wirkung auf das gesammte Gefäßsystem, dessen Wirkungsvermögen sie schnell erschöpfen, und so den Puls langsamer machen, und mit Beförderung von Erbrechen, Durchfall, Harnfluß. Man empfiehlt sie sehr: 1. In der Wassersucht (Withering). 2. In Skropheln und 4. Skirrhen. 5. In hartnäckigen Ausschlägen, besonders dem Herpete exedente und der Crusta serpiginosa. Besonders merkwürdig ist aber ihr Gebrauch 5. in Affektionen der Lungen, besonders a. in der Pneumonie. b. im asthenischen Blutspeien. c. in der eiterigen Lungenfucht. d. im chronischen Husten. Außerdem gebraucht man sie 6. in allen innern Vereiterungen, und den davon entstehenden Zufällen. 7.

In

In der Epilepsie und andern krampfhaften Zufällen.
8. In der Manie.

§. 152.

Herba Nicotianae (§. 50.)

Außer seinen diuretischen Kräften benutzt man dessen flüchtig-reizmehrende, narkotische Wirkung.
1. Im Asthma. 2. Im asthenischen Husten. 3. Im Keichhusten. 4. In Krämpfen aller Art, besonders a. in Koliken und b. in eingeklemmten Brüchen. 5. Als Klystir wendet man den Toback beim Ileus, der Asphyxie, der hartnäckigen Verstopfung an. Der Gebrauch der Klystire von Tobacksrauch ist noch nicht genau genug bestimmt.

§. 153.

Rhus toxicodendrum L. Giftsumach.

Ein starkes narkotisches Gift, besonders in Lähmungen empfohlen, allein von zweideutiger Wirkung.

Anmerk. 1. Alle diese (§. 145. bis 153.) genannten Mittel sind von verschiedner Wirkksamkeit, je nachdem sie auf verschiednem Boden gewachsen sind, woher die verschiednen Angaben über ihre Wirkung kommen (v. Störk). 2. Sie werden zu sehr als Specifica angewendet, da sie doch einer allgemeinem Anwendung, besonders in Asthenieen mit Fieber, werth wären.

§. 154.

Liquor ammonii pyro-oleosulphuricus. *Liquor enixus*. Ammonium mit brenzlichem Oele und Schwefelsäure. Li-

Liquor ammonii pyro-oleosifuccinicus.
Liquor cornu cerui succinatus. Wässriges Ammonium mit brenzlichem Oele und Bernstein säure.

Treffliche, den stärkern flüchtig-reizmehrenden Mitteln sehr nahe kommende Reizmittel, besonders das letzte, mit lebhafter Wirkung auf die Lungen und die Haut, daher: 1. In Pneumonien. 2. In Rheumatismen, aber auch 3. in andern asthenischen Fiebern. 4. In Krämpfen, besonders hysterischen, hypochondrischen, hämorrhoidalischen und Menstruationskoliken und Brustkrämpfen. 5. Um zurückgetretne Ausschläge wieder hervorzubringen.

Anmerk. Man muß sie in grossen Gaben geben, wenn sie die verlangten Dienste leisten sollen.

Zweiter Abschnitt.

Starke flüchtig-reizmehrende Mittel.

§. 155.

Die starken flüchtig-reizmehrenden Mittel sind solche, welche in sehr kurzer Zeit eine sehr starke, aber sehr schnell vorübergehende Erhöhung der Erregung bewürken. Sie kommen in der Form der Wirkung mit den gelindern überein, übertreffen sie aber bei weitem in der Stärke. Der Grund davon scheint darin zu liegen, daß sie 1. ihre Wirkung mehr auf das Nervensystem beschränken, und besonders 2. keine Ausleerungen hervorbringen; daß aber auch 3. in ihnen die Summen der erregenden Kräfte grösser und

und 4. unser Organismus weniger an ihren Gebrauch gewöhnt ist.

§. 156.

Anzeigen. 1. Die Allgemeinen, hauptsächlich in Fällen von beträchtlicher Asthenie der Erregung, vorzüglich 2. wenn diese mit Fieber verbunden ist. 3. In manchen dringenden Fällen als Palliativmittel gegen schnelle Gefahr. 4. Als Zusatz zu anhaltend-reizmehrenden Mittel, falls diese dergleichen bedürfen.

Gegenanzeigen. Die Allgemeinen.

Anmerk. Der Organismus gewöhnt sich schnell an sie, und sie bringen sehr leicht Ueberreizung hervor, weshalb man mit ihrem Gebrauche sparsam seyn muß.

§. 157.

Vinum. *Vitis vinifera* L. Wein.

Ein vorzügliches, flüchtig-reizmehrendes Mittel, wenn er die gehörige Beschaffenheit, d. h. hinlängliche Reinheit, beträchtliches Alter, viel Feuer, wenig Säure hat. Daher paßt junger, schlechter Franken-, Franz- und Rheinwein nicht für Kranke, sondern nur der alte Franz- und Rheinwein, Burgunder, Champagner, die schweren spanischen, ungarischen, italienischen und griechischen Weine, Portwein, Kapwein, Madeirawein u. dgl.

Anzeigen. 1. Heftige Asthenie mit Fieber, sowohl direkte, als indirekte, Typhus, Synochus und Wechselfieber, wo man ihn reichlicher bei überwiegen-

gendem Chemismus und Neigung zur freiwilligen Zersetzung, Kolliquation u. s. w. giebt, als bei hervorstechendem Nervenleiden. 2. Asthenische Fieber mit aller Art von Lokalaffektion, daher auch asthenische Entzündungen. 3. Gelindere Asthenie des Gefäß- und Muskelsystems, eigentliche Schwäche. 3. Asthenie des Nervensystems ohne Fieber, besonders nach Excessen in Venere. 4. Asthenische Apoplexie, Asphyxie, Krämpfe, Asthma. 5. Heftige asthenische chronische Krankheiten aller Art, besonders 6. Verblutungen. 7. Hohes Alter. 8. Gewohnheit an den Genuß geistiger Getränke. 9. Gebrauch anhaltend-reizmehrender Mittel, welche eines flüchtig-reizmehrenden Zusatzes bedürfen. 10. Aeußerlich in Bädern, Umschlägen etc. zur Erhöhung der Reizung in den genannten Fällen.

Gegenanzeigen. Die Allgemeinen.

Anmerk. 1. Man gebe den Wein vorsichtig a. bei direkter Asthenie. b. bei Kindern. 2. Man richte sich mit der Gabe nach der Gewohnheit des Kranken. 3. Er wird durch kein ähnliches Mittel kontraindiziert.

§. 158.

Spiritus Vini. Weingeist, Franzbranntewein.
Präpar. Spiritus vini rectificatus; Alcohol vini.

Spiritus oryzae. Arrak.

Spiritus sacchari. Taffia. Rum. Präpar.
Punsch,

114 *Drittes Kap. Flüchtig-reizmehrende Mittel.*

Spiritus frumenti. Kornbranntwein.

Spiritus lactis. Kumys.

Diese durch die Gährung erhaltenen geistigen Flüssigkeiten, welche auch dem Weine, und selbst dem Biere das Berauschende geben, sind sehr starke flüchtig-reizmehrende Mittel, und von grossem Werthe, besonders wenn man dem rein Geistigen, das dem Kornbranntweine anklebende Brenzliche genommen und ihn etwas wasserfreier dargestellt hat (*Spir. vini rectificatus*). Der Weingeist paßt in allen Fällen, wo der Wein gebraucht wird, und wird nach den nämlichen Anzeigen und Gegenanzeigen angewendet, nur in geringerer Menge, und mit verbessernden Zusätzen. Auch wird der Kornbranntwein (Branntweinspülige), seiner Wohlfeilheit wegen, oft als Zusatz zu reizmehrenden warmen Bädern, Umschlägen u. a. gebraucht.

Anmerk. Die zusammengesetzten Liqueurs taugen wenig zum medizinischen Gebrauche, und überhaupt ist der tägliche Genuß des Branntweins den meisten Menschen schädlich.

§. 159.

Spiritus iuniperi (§. 50.)

Spir. anthos.

Spir. lauendulae.

Spir. melissae.

Spir. ferpylli.

Spir. anisi (§. 117.)

Spir. corticum aurantiorum.

Spir. corticum citri (§. 98.)

Spir.

Spir. menthae piperitae (§. 117.)

Aqua cinnamomi vinosa (§. 121.)

Aqua menthae piperitae vinosa (§. 117.)

Spiritus angelicae (§. 125.)

Diese und andre aus aromatischen Kräutern, Rinden und Wurzeln mit Hülfe des Weingeistes, durch Destillation gewonnenen Arzneikörper sind stärker reizmehrend, als der Weingeist von gleicher Konzentration, jedoch bedient man sich ihrer mehr zum örtlichen, als zum allgemeinen Gebrauche. Man sollte sie aber in allen beträchtlichen Asthenieen, wo Wein und Weingeist angezeigt sind, nur in kleineren Gaben als diese, auch innerlich reichen.

§. 160.

Liquor Ammonii carbonici aquosus. Spiritus salis ammoniaci aquosus. Kohlenstoffsaures wässriges Ammonium.

Liquor Ammonii vinosus. Spiritus salis ammoniaci vinosus. Kohlenstoffsaures geistiges Ammonium.

Liquor Ammonii aromaticus. Spir. sal. ammon. aromaticus f. Sal volatile oleosum Sylvii. Wässriges Ammonium mit aromatischen Oelen.

Liquor Ammonii anisatus. Spir. sal. ammon. anisatus. Wässriges Ammonium mit Anisöl.

Liquor Ammonii succinatus. Spir. sal. ammon. lacteus: Eau de Luce. Ammonium mit Bernsteinöl.

Liquor ammonii pyro-oleosus. Spir. cornu cerui rectificatus. Hirschhorngeist. Ammonium mit brenzlichem thierischem Oele.

Ammonium carbonicum. Sal volatile anglicanum ficcum. Englisches Riechsalz. Kohlenstoffsaures Ammonium in trockner Gestalt.

Ammonium carbonicum pyro-oleosum. Sal volatile cornu cerui. Kohlenstoffsaures Ammonium mit brenzlichem Oele.

Treffliche, flüchtig-reizmehrende Mittel, anwendbar 1. in allen asthenischen Fiebern, vorzüglich im Anfange, wenn noch nichts zur Minderung der asthenischen Beschaffenheit geschehen und die Asthenie gelinde ist, besonders 2. mit Lokalaffektion der Brust. 3. In Krämpfen aller Art, hauptsächlich der respirirenden und verdauenden Werkzeuge. 4. In hypochondrischen und hysterischen Zufällen, vor allen der liq. ammon. pyro-oleosus. 5. Als Riechmittel in Ohnmachten u. dgl., vorzüglich der liq. ammon. succinatus, und die trocknen Bereitungen des Ammonium.

§. 161.

Spiritus sulphurico-aethereus. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni.

Spir. muriatico-aethereus. Spiritus falis dulcis.

Spir. nitrico-aethereus. Spir. nitri dulcis.

Spir. acetico-aethereus. Liquor anodynus vegetabilis.

Die

Die in Weingeist aufgelösten Aetherarten (verfüßte Säuren) sind starke flüchtig-reizmehrende Mittel, und besonders brauchbar: 1. In asthenischen Fiebern aller Art, besonders im Anfange, mit andern ähnlichen Mitteln. 2. Bei krampfhaften Zufällen aller Art, besonders bei hysterischen und hypochondrischen Krämpfen. 3. Bei Asphyktischen, besonders Kindern, doch mit Vorsicht zu gebrauchen. 4. Als Zusatz zu anhaltend-reizmehrenden Mitteln.

Anmerk. 1. Der Unterschied der verschiedenen ätherischen Geister ist sehr geringe. 2. Man kann sie fast durch durch Alcohol vini ersetzen. 3. Sie sind dem Sauerwerden sehr ausgesetzt, und dann schädlich.

§. 162.

Folia Hyoscyami nigri et albi L. Schwarzes und weißes Bilsenkraut. Präp. Extr. hyoscyami; ol. hyoscyami; vnguent. de hyosc.

Stark narkotisch, bringt Angst, Schwindel, Undeutlichkeit des Gesichts und nachher die übrigen Zufälle der Narcosis hervor. Die Blätter wendet man nur örtlich an, zum innern Gebrauche bedient man sich des Extrakts (v. Störk): 1. Als eines krampfstillenden Mittels in Epilepsie, Zuckungen, Koliken u. a. Krämpfen, daher 2. im Keichhusten. 3. Als eines flüchtig-reizmehrenden Mittels, doch selten, in asthenischen Fiebern, besonders bei Kindern und direkter Asthenie. 4. Als eines schmerzstillenden Mittels in Rheumatismen, Gicht u. dergl. 5. Im schwarzen Staare.

re. 6. In grossen Gaben in der Manie. 7. Sowohl innerlich als örtlich mit sehr gutem Erfolge in der Skrophelkrankheit. Das Kraut wird frisch gequetscht, oder in Milch gekocht als warmer Umschlag in Krämpfen, Schmerzen u. f. w. örtlich angewendet.

Anmerk. Das Hyoscyamusextrakt wurde ehemals viel mit dem Opium verwechselt, und ihm vorgezogen, weil es keine Verstopfung des Leibes hervorbringt. Allein es ist ihm durchaus nicht gleich zu achten.

§. 163.

Herba Stramonii. Datura Stramonium L.
Stechapfel. Präp. Extr. Stramonii; Tinct. stramon.;
ol. stramon. (v. Störk)

Ungleich stärker wirkend, als Hyoscyamus, ihm aber ähnlich und brauchbar 1. in der Manie. 2. In der Epilepsie. 3. Im schwarzen Staare. 4. Im schweren Gedächtnisse. ?

Anmerk. Es muss, als starkes Gift, sehr behutsam gebraucht werden, würde aber in Fiebern gegeben, wahrscheinlich gute Dienste leisten.

§. 164.

Nux Vomica. Strychnos nux vomica L. Kränichsaugen, Brechnuss. Präp. Extr. nuc. vomicae; Tinct. nuc. vomicae.

Wird besonders 1. seiner starken Wirkung auf den Darmkanal wegen, in Ruhren und hartnäckigen Durchfällen ohne organische Fehler, 2. in Koliken und

an-

andern Krämpfen der Gedärme, daher 3. in hysterischen und hypochondrischen Krämpfen, 4. auch gegen Wechselfieber, 5. Epilepsie, 6. Würmer mit glücklichem Erfolge, besonders als Extrakt, angewendet. Auch sie ist stark narkotisch.

§. 165.

Radix et Folia Belladonnae. Atropa Belladonna L. Wolfskirsche. Präp. Extr. Belladonnae. (Münch).

Ein treffliches Mittel dieser Klasse, aber sehr narkotisch, mit starker Wirkung auf die Augen und Fauces. Man giebt sie mit glücklichem Erfolge: 1. In der Hydrophobie. 2. Im Pesttyphus (Lange). 3. Im Scharlach (Hahnemann). 4. Gegen Krämpfe aller Art, Epilepsie, Chorea, Keichhusten, Kolik. 5. In Lähmungen aller Art, besonders nach Schlagflüssen. 6. In Fällen von zurückgetretenen Ausschlägen, Gicht u. a. 7. Im schwarzen Staare. 8. In der Manie u. a. Verstandesverwirrungen vortrefflich. 9. Gegen verstopfte Drüsen, selbst Skirrhen, ja sogar 10. gegen den exulcerirten Krebs, doch wohl ohne Erfolg. 11. Gegen chronische Hautausschläge. 12. In der Wafferfucht. Man muß sie aber mit der größten Behutsamkeit geben.

§. 166.

Aqua, Spiritus Laurocerasi. Prunus Laurocerasus L. Kirschlorbeer.

Von allen narkotischen Giften das stärkste, und augenblicklich wirkend (Fontana), daher es Rasori

ri für unmittelbar reizmindernd hält (contrastimulus). Man gebraucht es nur wenig als allgemeines Mittel, sondern mehrentheils 1. in Drüsenkrankheiten, besonders Skropheln. 2. Im Wahnsinn. Es sollte aber auch in Asthenieen mit Fieber gebraucht werden. Der Spiritus laurocerasi ist nicht gebräuchlich.

§. 167.

Curculio antiodontalgicus Gerbi.

Coccinella septempunctata, *bipunctata* L.

Carabus ferugineus Fabricii.

Chrysomela populi, *sanguinolenta* L.

Meloë veficatorius L. (Hirsch).

Diese und noch einige andre Käfer sind sowohl für sich, als besonders in der aus ihnen mit Weingeist bereiteten Tinktur, 1. anfänglich als treffliche Mittel gegen Schmerzen von kariösen Zähnen, nachher 2. überhaupt als schmerzstillende Mittel, und zuletzt 3. als blutstillende bei Haemorrhagien (W. Groffe) empfohlen. Mit Genauigkeit kennt man jedoch ihre Wirkung, welche sich vielleicht noch weiter erstrecken mögte, noch nicht.

§. 168.

Perkinismus.?

Magnetismus.? (Heineken, Wienhold).

Elektrizität (Cavallo) und Galvanismus (Grapengieffer).

Starke Reizmittel, von denen die beiden ersten noch nicht hinlängliche Gewissheit gewähren, das letzte

te aber seine Kräfte deutlich genug erwiesen hat, wiewohl man noch über dessen Gebrauch streitet.

Die Elektrizität, welche durch Reiben idioelektrischer Körper entstanden ist, wird in verschiedener Stärke angewendet, als 1. elektrisches Bad, 2. elektrische Strömung, 3. elektrische Friktion, 4. Funkenziehen, 5. elektrische Erschütterung. Man gebraucht sie 1. als allgemein reizmehrendes Mittel, in Asphyxie, Lähmung, Lungenentzündung, Gicht und Rheumatismus, Wechselfieber, Wassersucht, Verhaltung der monatlichen Reinigung, Kopfschmerzen, Drüsenfehlern u. dgl. und 2. örtlich bei Taubheit, schwarzem Staar, Augenentzündungen, Thränenfistel, Zahnweh, Geschwüren, Hautausschlägen, Bandwurm u. a.

Die galvanische Elektrizität, durch Berührung verschiedenartiger Metalle erzeugt, scheint noch mehr zu versprechen. Sie wird in der einfachen Kette sowohl, als in der Voltaischen Säule, als kräftiges Heilmittel der Taubstummheit (? Sprenger), des schwarzen Staars, der Lähmungen, der asthenischen Fieber, der Asphyxie u. s. w. empfohlen und mit verschiedenem Erfolge gebraucht, dessen mehr ungünstige als günstige Resultate mehr von unsrer Unbekanntschaft mit dem Mittel, als von dessen weniger Wirksamkeit abhängig seyn mögten.

§. 169.

Plötzliche, starke Kälte.

Ein starkes, aber schwürig anzuwendendes reizmehrendes Mittel, welches seine Kräfte nicht der Wärme-
ent-

entziehung, sondern der Erschütterung (§. 21.) verdankt. Besonders wendet man es in der Form des Stürzbades und der eiskalten Umschläge an, feltner setzt man den Kranken der kalten Luft aus, weil diese zu langsam abkühlt, folglich (§. 21.) reizmindernd wirkt. Man gebraucht die heftige Kälte auch nur in den seltenen Fällen von heftiger Asthenie, als Kopferschütterungen im ersten Zeitraume, Lähmungen, Wahnfinn, Verblutungen, auch wohl, doch mit Vorsicht, im Typhus, besonders mit Neigung zur freiwilligen Zersetzung. Jedoch ist ihr Gebrauch mit größter Behutsamkeit anzustellen.

§. 170.

Plötzlicher, heftiger Schmerz.

Der heftigste Schmerz, welcher plötzlich entsteht, ist ein beträchtliches reizmehrendes Mittel, und wird als solches sehr oft angewendet, 1. durch rothmachende und blasenziehende Mittel, Senfpflaster, Blasenpflaster, Phosphoreinreibungen u. a. 2. Durch Aetzmittel, als Ammonium und Kali causticum, Argentum nitricum fusum u. a. 3. Durch Feuer, glühendes Eisen, Brennzylinder u. a. 4. Durch Tropfbäder (Douches). 5. Durch Peitschen mit Ruthen, Neffeln u. a. 6. Durch das Saugen trockner Schröpfköpfe u. a. Man wendet diese schmerzerregenden Mittel an, 1. um einen starken Reiz zu bewirken, in heftigen Asthenieen, als Typhus, Synochus, Apoplexie, Asphyxie, Krämpfen u. dgl. 2. Um einem örtlichen asthenischen Leiden

den abzuhelpen, in Pneumonien, Rheumatismen, Gicht, Lähmungen, örtlichen Krämpfen u. a. 3. Als ableitendes Mittel in Kongestionen u. a.

Gegenanzeigen. Schon vorhandne, heftige Schmerzen, wenn ihre Ursache nicht durch den künstlich erregten Schmerz gehoben werden kann.

§. 171.

Heftige Leidenschaften aller Art.

Selbst die sogenannten traurigen Leidenschaften bringen, wenn sie sehr heftig sind, starke Vermehrung der Erregung hervor, welche bei Gefunden gar leicht in Ueberreizung und indirekte Asthenie übergehen, daher in indirekt asthenischen Krankheiten allerdings heilsam seyn kann, sich auch zuweilen so gezeigt hat. Allein da der Erfolg ihrer Anwendung ungemein zweifelhaft ist, so wird schwerlich ein vorsichtiger Arzt je abichtlich Gebrauch davon machen. In direkter Asthenie der Erregung sind sie bestimmt höchst schädlich, weil sie hier sogleich Ueberreizung bewürken.

§. 172.

Acidum carbonicum. Aër fixus. Kohlenstoffsäure.

Die Kohlenstoffsäure wird in verschiednen Formen angewendet. 1. Zum Geathmet werden in Gasgestalt. Sie tödtet hier, wenn man sie rein einathmet, so schnell, daß dieses nur durch plötzliche Ueberreizung der Lungen geschehen kann. Im verdünnten Zustande hat sie sich zuweilen heilsam in der
eite-

eiterigen Lungenschwindsucht bewiesen (Percivall, Beddoes). 2. Zum Verschlucktwerden, wo man sie entweder schon entwickelt anwendet, oder Substanzen reicht, aus welchen sie sich im Magen entbindet, als kohlenstoffsaures Kali, Kalk, Magnesia mit vegetabilischen Säuren, Kohlenstoffsäure enthaltende Mineralwasser als Selterfer-Wasser u. a. Getränke, als Champagner, manche Biere u. a. Man giebt sie mit glücklichem Erfolge a. im symptomatischen Erbrechen, aber auch b. in asthenischen Fiebern, besonders mit andern flüchtig-reizmehrenden Mitteln verbunden, c. im Magenkrampfe, d. zur Beförderung der Menstruation und Haemorrhoiden (Targioni), e. gegen den Stein, besonders den Blasenstein (Hulme), f. gegen bösartige Geschwüre aller Art, der Harnwerkzeuge, selbst palliative, gegen den offenen Krebs.

Gegenanzeige. Ganz besonders Neigung zu bedenklichen Verblutungen, hauptsächlich Blutspeien.

Anmerk. 1. Am zweckmässigsten ist der Gebrauch der *Potionis Riverii extemporaneae*, weniger des *pulveris aërophori Vogleri*. 2. Von ihr allein erwarte man nicht zu viel, sondern gebe sie mit andern stark reizenden Mitteln.

§. 173.

Oxydum azoticum gaseiforme. Gasförmiges Stickstoffoxyd (Davy).

So weit die Eigenschaften dieses Gases bekannt geworden sind, ist es ein starkes, die Erregung schnell er-

erhöhendes Mittel, und kann mit sehr glücklichem Erfolge in allgemeinen Asthenieen, auch besonders in Erstickungen durch Wasserstoffgas u. s. w. angewendet werden, ist aber noch nicht viel versucht.

Anmerk. Ueberhaupt ist der medizinische Gebrauch der Gasarten noch wenig kultivirt, weil er in der Privatpraxis zu viele Schwierigkeiten findet. Daher weiß man von dem Gebrauche des Wasserstoffgases und seiner Verbindungen mit andern Substanzen, des gasförmigen Kohlenoxyds u. a. noch nicht viel.

§. 174.

Castoreum moscouiticum. Castor Fiber. L. Bibergeil (das *Castoreum canadense* s. *anglicanum* ist zu sehr verfälscht, als daß man sich desselben bedienen dürfte). Präpar. Tinct. Castorei simpl.; composita Ph. Ed.; Aqua Castorei; Axungia Castorei.

Ein sehr wirkfames, stark und flüchtig-reizmehrendes Mittel, besonders brauchbar 1. im heftigen asthenischen Fieber, Typhus, Synochus, Wechselfieber. 2. In Krämpfen, Zuckungen, Epilepsie, besonders 3. in hysterischen Zufällen. 4. Im Keichhusten.

§. 175.

Moschus orientalis s. *tunquinenfis*. *Moschus moschiferus* L. Bisam. (Der Moschus aus Sibirien oder der sogenannte Kabardinische ist mehrentheils verfälscht. Thiemann). Präpar. Jalap. e Moscho Ph. Lond.; Tinct Moschi; Pulu. Tunquinenfis; Globuli moschati.

Moschus artificialis. Künstlicher Moschus. Die harzige Substanz, welche durch Vermischung des Bernsteinöls mit Salpeterfänre entsteht.

Der ächte Moschus ist unfehlbar ein sehr kräftiges flüchtig-reizmehrendes Mittel, und sehr brauchbar 1. im asthenischen Fieber, bei dessen höchsten Graden, selbst bei dringender Todesgefahr. 2. In heftigen krampfhaften Zufällen, besonders Epilepsie, Trismus, Tetanus, sardonischem Lachen. 3. Im Keichhusten. 4. Im Asthmate acuto Millari. 5. Im Brande. 6. In der Wasserscheue. 7. In den, nach zurückgetriebenen Ausschlägen, Gicht u. a. entstandnen lebensgefährlichen Zufällen.

Gegenanzeigen. Ausser den allgemeinen besonders die sehr häufig vorkommende Idiosynkrasie dagegen, welche besonders bei Hysterischen sehr stark ist.

Anmerk. 1. Dafs von dem Moschus so widersprechende Urtheile gefället werden, liegt hauptsächlich darin, dafs er a. so oft verfälscht ist, b. mehrentheils zu spät und in zu kleinen Gaben gegeben wird. 2. Dieses letzte ist auch die Ursache, weshalb er mehrentheils bei Kindern sichtbarere Dienste leistet, als bei Erwachsenen. 3. Man gebe ihn nur in Substanz, am besten in Emulsionen. 4. Der Moschus artificialis hat seine Heilkräfte noch nicht bewährt.

§. 176.

Oleum destiliatum anisi.

Ol. dest. carui.

Ol.

Ol. dest. cumini.

Ol. dest. foeniculi (§. 118.)

Ol. dest. laundulae.

Ol. dest. maioranae.

Ol. dest. origani.

Ol. dest. roris marini f. anthos (§. 117.)

Ol. dest. absynthii.

Ol. de cedrof. corticum citri expressum.

Ol. corticum aurantiorum f. oleum f. essent. bergamotto (§. 100.)

Ol. nucistae f. nucis moschatae expressum et destillat. (§. 121.)

Ol. caieput. Melaleuca Leucodendron L.

Ol. destill. terebinthinae (§. 110.)

Ol. dest. chamomillae (§. 117.)

Ol. dest. cinnamomi (§. 121.)

Ol. dest. gummi galbani (§. 126.)

Ol. petrae f. petroleum rectificatum.
Steinöl.

Ol. asphalti (§. 110.)

Ol. succini (§. 110.)

Ol. destill. Sabinae (§. 50.)

Ol. animale Dippelii rectificatum et foetidum. Dippels thierisches Oel. Aus weichen thierischen Theilen durch trockne Destillation gewonnen.

Ol. Cornu cerui rectificatum et foetidum. Hirschhornöl. Aus thierischen Knochen, gewöhnlich Hirschhorn, durch trockne Destillation gewonnen.

wonnen. Ist von dem vorigen durchaus nicht verschieden.

Ol. macis (§. 121.)

Ol. dest. menthae crispae.

Ol. dest. menthae piperitae (§. 117.)

Ol. dest. Valerianae (§. 125.)

Ol. dest. caryophyllorum aromat. (§. 121.)

Diese und alle übrigen ätherischen Oele sind starke flüchtig-reizmehrende Mittel, und sehr brauchbar 1. in den höchsten Graden fieberhafter, besonders indirekter Asthenie. 2. In Krämpfen, vorzüglich im Darmkanale, und 3. von hysterischer oder hypochondrischer Ursache, vorzüglich die stinkenden. 4. Im Brande. 5. In Convulsionen. 6. Das Terpenthinöl wird seiner besondern Wirkung auf die Leber und die Harnwerkzeuge wegen, mit Erfolg in Krankheiten dieser Organe, als Gallensteine (Durand), Nierensteine, Wassersucht von Leberfehlern u. a. gebraucht.

Anmerk. 1. Die mehrsten ätherischen Oele sind zum häufigen Gebrauche zu theuer, und sehr oft verfälscht. 2. Das Ol. terebinthinae macht sie fast alle entbehrlich.

§. 177.

Liquor ammonii causticus. Spiritus salis ammoniaci causticus. Aetzendes Ammonium. Präp. Linim. ammoniatum.

Ein ausgezeichnet wirkfames Mittel, welches man mit sehr glücklichem Erfolge viel ausgebreiteter

anwenden kann, als bisher geschehen ist. Es ist schon längst als Heilmittel 1. beim Bisse der Vipern (*Fontana*) und des wüthigen Hundes (*le Sage*), 2. bei Apoplexieen, und 3. bei Vergiftungen, besonders mit allgemeinen Giften empfohlen (*Jos. Frank*), kann aber nach meinen Erfahrungen auch 4. im Typhus und heftigen Synochus, 5. in epileptischen und andern Konvulsionen, 6. überhaupt in allen höchsten Graden der asthenischen Beschaffenheit, selbst bei dringender Lebensgefahr, mit Erfolg angewendet werden, wobei man jedoch darauf Rücksicht nehmen muß, daß es die Werkzeuge des Schlingens sehr heftig örtlich angreift. Aeußerlich angewendet, bringt es Reizung und Röthe hervor, und wird daher in gichtischen, rheumatischen, paralytischen u. a. asthenischen örtlichen Beschwerden mit Erfolg angewendet.

§. 178.

Aether sulphuricus. Naphtha Vitrioli.

Aether nitricus. Naphtha nitri.

Aether muriaticus. Naphtha salis.

Aether phosphoricus. Naphtha phosphori.

Aether aceticus. Naphtha aceti.

Diese und alle übrigen Aetherarten, welche jedoch nicht alle offizinell sind, gehören zu den stärksten flüchtig-reizmehrenden Mitteln, und müssen deshalb mit möglichst größter Behutsamkeit gebraucht werden. Von einander unterscheiden sie sich weniger in der Wirkung, als im Geruche und im Geschmacke. Man gebraucht den Aether 1. im heftigen asthenischen Fieber,

besonders im Typhus, mit und ohne Lokalaffectationen, allein oder mit ähnlichen, rein flüchtig-reizmehrenden Mitteln verbunden. 2. Deshalb also auch in asthenischen Pneumonien und andern Entzündungen dieser Art. 3. In starken Krämpfen und Konvulsionen, mit kauftischem Ammonium u. dgl., besonders in der Epilepsie, dem Tetanus und Trismus. 4. In starken Verblutungen, von innerer Ursache. 5. In Apoplexie, Asphyxie, Stickfluß und andern ähnlichen, schnelle Todesgefahr drohenden Fällen. 6. In Vergiftungen durch allgemeine Gifte. 7. In gelindern Krämpfen, als krampfhafter Einklemmung eines Bruches, Hysterie, Hypochondrie, Asthma, Koliken, Erbrechen u. dgl. 8. Zur Beförderung der Wehen in der Geburt, besonders mit Kohlenstoffsäure. 9. Bei Schmerzen asthenischer Art, besonders Gicht, Rheumatismus, Zahnschmerzen. 10. Mit Terpenthinöl gegen Gallensteine (Durande). Auch in den von solchen Steinen entstandnen Koliken. 11. Als Riechmittel in Uebelkeiten, Ohnmachten u. a. 12. Auch als erkältende Einreibung bei incarcerationne herniae.

Anmerk. 1. Man darf den Aether nie in zu großer Menge, nie zu früh und nie zu anhaltend geben. 2. Er ist sehr brauchbar als Corrigens der anhaltend-reizmehrenden Mittel. 3. Im wässrigen Vehikel läßt er sich nicht gut geben, am besten giebt man ihn mit Zucker oder Syrupen.

§. 179.

Camphora. *Laurus Camphora* L. Kampher. Präp. *Acetum camphoratum*; *Spiritus vini camphoratus*; *Iulapium camphoratum* f. *Mixtura camphorata* Ph. Bor.; *Mixtura simplex camphorata*; *Oleum camphorae*; ol. *camphoratum*; *Linimentum saponis camphoratum* f. *Balsamus Opodeldoch*; *vnguentum album camphoratum* u. a.

Der Kampher ist eins der stärksten flüchtig-reiz-mehrenden Mittel, und macht einen grossen Theil der übrigen schwächer wirkenden entbehrlich (*Mathy*), kann aber wegen der so häufig gegen ihn sich einfindenden *Idiosynkrasieen* nicht allgemein angewendet werden. Seine Hauptkräfte sind: 1. Erhöhung des Erregungsprozesses im Nervensysteme. 2. Sekundäre Affektion des Gefäßsystems, und folglich 3. der Lungen. 4. Erhöhung der Thätigkeit in der Haut, und vermehrte Ausdünstung. Er wird daher sehr häufig und mit dem glücklichsten Erfolge gebraucht: 1. In *asthenischen Fiebern*, besonders wenn die *Asthenie* noch sehr heftig ist, hauptsächlich im *Gefäßstyphus*, wo er oft bei schon vorhandner *Kolliquation*, *Petechien*, heftigen *deliriis*, *Sennenhüpfen* u. a. dringenden Zeichen des nahen Todes, sehr gute Dienste geleistet hat. 2. In *asthenischen Entzündungen* aller Art, besonders aber in *Pneumonieen*, wegen seiner starken örtlichen Wirkung auf die Lungen. 3. In *asthenischen Auschlagskrankheiten*, besonders *Kinderblattern*, *Mafern*, *Scharlach*, im Anfange des Ausbruchszeitraums, falls die-

fer nicht willig, und unter bedenklichen Zufällen der Asthenie erfolgt, oder späterhin, wenn das Fieber einen typhösen Charakter annimmt, der Auschlag zurücktritt u. f. w. Man schrieb irrig dem Kampfer eine spezifische, die Blatteransteckung verhütende Kraft zu. 4. In rheumatischen, gichtischen und ähnlichen Beschwerden, mit und ohne Fieber. 5. In Krämpfen, selbst in der Epilepsie. 6. In asthenischen Verblutungen. 7. In allen Arten des Wahnsinns, besonders in der Melancholie. 8. In Lähmungen, Apoplexie, daher auch im schwarzen Staare. 9. In den zuweilen bei Hypochondrie und Hysterie eintretenden heftigen Krämpfen, doch darf man ihn nicht anhaltend reichen. 10. Sehr nützlich ist er in Wurmkrankheiten, sowohl im asthenischen Wurmieber, als zur Fortschaffung der Würmer. 11. Mit glücklichem Erfolge gebraucht man ihn als Gegenmittel der Vergiftung, a. mit Opium, b. mit Quecksilber, c. mit Kanthariden. 12. Oertlich gebraucht man den Kampfer als starkes Reizmittel in asthenischer Entzündung, Rose, weissen Geschwülsten u. a., auch wendet man seine äusserliche Einwirkung im asthenischen Fieber und den übrigen genannten Fällen an u. f. w.

Gegenanzeigen. 1. Die Allgemeinen. 2. Idiosynkrasie. 3. Primäre gastrische Stoffe mit gelinder Asthenie der Totalerregung. 4. Selten kann man ihn mit Glück bei Kindern geben.

Anmerk. 1. Die Verbindung des Kampfers mit Opium scheint unzweckmässig zu seyn, desto passen-

fender ist der abwechselnde Gebrauch beider Mittel in Fällen von beträchtlicher Asthenie. 2. Man gebe den Kampf nie mit reizmindernden Mitteln, wie ehemals wohl geschah. Am besten läßt er sich in Aether oder ätherischem Geiste nehmen. 3. Man gebe ihn nie in zu großen Gaben und zu anhaltend.

§. 180.

Opium. *Papaver somniferum* L. Mohnsaft. Präpar. Extr. opii aquosum; per longam digestionem paratum (*Baume*); vinosum; Tinctura opii simplex f. thebaica; crocata f. laudanum liquidum *Sydenhami*; benzoica Ph. B.; *Eccardi*; Pharm. Lond.; vinosa; camphorata Londinenf.; ammoniata Ph. Ed.; Elixir paregoricum Ph. Ed.; Balsam. anod. Ph. Ed.; Elect. Theriaca; Theriaca *Andromachi* Ph. Brunsu.; *Requies Nicolai*; Pulu. opiatum Ph. Lond.; Ph. Bor.; *Ipecacuanhae compos. f. Doweri*; opii Ph. Ed. et Lond.; Pilul. de Cynoglossa; de styrace; Syrup. opiat. Ph. B. f. *Diacodion Montani*, u. viele a.

Das Opium zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: 1. Es erhöht die Thätigkeit aller Verrichtungen, befördert die des Nervensystems sehr sichtbar und schnell, und bringt daher leicht Ueberreizung und indirekte Asthenie in der Form der Narcosis hervor. Daher 2. mildert es Schmerzen und 3. bewirkt es Schlaf. 4. Es hemmt alle Ausleerungen. Man gebraucht daher das Opium in folgenden Fällen: 1. In allen höheren Graden der Asthenie mit Fieber, daher
im

im Typhus und Synochus, aber auch im gewöhnlichen Wechselfieber, so wie im soporösen. Je höher in diesen Fällen die Asthenie steigt, und je dringender die Symptome der Lebensgefahr werden, desto nothwendiger ist das Opium. 2. In Asthenieen mit Fieber und Lokalaffecten, besonders Entzündung innerer Theile, daher mehrentheils in der Pneumonie, der Leberentzündung, der Magen- und Darmentzündung, auch wenn diese nach dem Genuße örtlicher Gifte entstanden sind, Nieren- und Blasenentzündung, sowohl durch äußerliche Verletzung, als durch starke diuretische Mittel, als von Harnsteinen hervorgebracht u. s. w. Außerdem aber auch in asthenischen fieberhaften Ausschlagskrankheiten, Kinderblattern, Masern, Scharlach, Friesel u. a., wenn sie nicht ausbrechen wollen, sich mit gefährlichen Symptomen verbinden, oder unter bedenklichen Erscheinungen plötzlich verschwinden. Daher besonders gegen blutige und brandige Kinderblattern, Scharlach und Erstickung u. a. 3. In asthenischen Krämpfen, besonders im Tetanus und Trismus, auch in andern Konvulsionen und Krämpfen, doch minder in der Epilepsie, allein, oder nach Stütz mit kohlensaurem Kali. Deswegen auch 4. in Magenkrämpfen, Koliken u. dgl. 5. In asthenischen Verblutungen ist es, allein, oder mit Schwefelsäure gegeben, ein unschätzbares Mittel. 6. Bei asthenischen Apoplexieen und Asphyxieen, sowohl von innerer, als von äußerer Veranlassung, z. B. nach Kopfverletzungen, nach dem Genuße heftiger, besonders allgemei-

mei-

meiner, selbst narkotischer Gifte, nach Berausungen u. a. 7. Bei Lähmungen, welche nach Schlagflüssen zurückbleiben, bei dem schwarzen Staare, Incontinentia Urinae, alui u. a. Lähmungen. 8. Im asthenischen Keichhusten und andern krampfhaften Affektionen der Brust, doch scheint, besonders bei Kindern, der Moschus den Vorzug zu verdienen. 9. In der Bleikolik und der Quecksilbervergiftung, auch der langsamen. 10. In schmerzhaften gichtischen und rheumatischen Zufällen, noch mehr aber, wenn die damit etwa verbundenen äußerlichen, örtlichen, entzündlichen u. a. Zufälle plötzlich aufhören, und sich dagegen ähnliche, innerliche, lebensgefährliche Zufälle finden, sogenannte Metastasen. 11. Beim Brande, sowohl örtlich als besonders allgemein, in Verbindung mit andern, ähnlich wirkenden Mitteln. 12. Ueberhaupt bei örtlicher heftig-asthenischer Lokalaffectio, als Entzündung, Schmerz u. a. Daher 13. mit ganz besondrem Erfolge in asthenischen Augenentzündungen. 14. In der Ruhr und in andern heftigen Durchfällen, ohne organische Fehler. 15. In Gelbfucht, Leibesverstopfung, Urinverhaltung, Asthma u. dgl. von krampfhafter Ursache. 16. In krampfhafter Einklemmung von Brüchen und Vorfällen. 17. In schlaffen Geschwüren, Knochenfehlern u. a. 18. In Kampfervergiftung. 19. Gegen Verhaltung der Menstruation und Unterdrückung gewohnter Hämorrhoiden, so wie gegen die oft davon entstandnen Verblutungen andrer Art. 20. Gegen molimina abortus. 21. Bei schweren Geburten von Krämpfen und andern asthenischen Ursachen u. s. w. Ge-

Gegenanzeigen. 1. Die Allgemeinen. 2. Gewohnheit seines Gebrauches, wenigstens hört es dann auf, ein Heilmittel zu seyn. 3. Idiosynkrasie.

Anmerk. 1. Es darf nicht zugleich mit Kampfer gegeben werden. 2. Sehr oft bringt es Urinverhaltung, Leibesverstopfung und Erbrechen hervor. 3. Man sey bei seinem Gebrauche in der Quantität und besonders in der fortgesetzten Anwendung sehr behutsam, hauptsächlich bei Kindern. 4. Die flüssige Form ist durchaus die brauchbarste, aber die konzentrirtesten Opiat-tinkturen deshalb noch nicht die besten. 5. In der Hysterie und Hypochondrie scheint es nicht so viel zu leisten, als andre flüchtig-reizmehrende Mittel. 6. Die Gabe richtet sich nach dem Alter, der Gewohnheit und dem Erregungszustande des Kranken. 7. Kampfer und starker Kaffee sind seine wirksamsten antidota. 8. Seine örtliche Anwendung, als Einreibung, scheint nicht viel zu leisten.

§. 181.

Phosphor. Phosphor, Kunkelfcher Harnphosphor (Brera, Bou ttatz).

Von allen allgemeinen Reizmitteln unfehlbar das kräftigste, dessen Anwendung aber noch nicht genau genug bestimmt ist. Er paßt nur 1. in allen Fällen der bestimmtesten nahen Lebensgefahr, wo er oft, bei schon vorhandnen Symptomen des eintretenden Todeskampfes, das Leben erhalten, und die Anwendung schwächerer Reizmittel möglich gemacht hat, indem seine hülfreiche Kraft nicht in der Intensität seiner Wirkung

kung allein, sondern auch in der Qualität derselben liegen mag. 2. In Lähmungen, besonders Hemiplegien, und 3. Lungenfchwindsuchten (Brera). 4. Aeußerlich als schnelles vesicans.

Anmerk. 1. Der Phosphor wendet die nahe Todesgefahr nicht in allen Fällen ab, sondern nur a. in indirekten Asthenieen, b. in Asthenieen mit Fieber. 2. Er vermehrt die Aeußerungen des Geschlechtstriebes auf das heftigste (Leroy).

Zweiter Theil.

Oertliche Heilmittel.

§. 182.

Oertliche Heilmittel sind solche, welche ihre Wirkung auf einzelne Theile des Organismus oder eines Systemes so lange beschränken, daß die Totalerregung dadurch eine beträchtliche Zeit hindurch, oft überhaupt nicht geändert wird, mithin die allgemeinen Veränderungen, welche sie hervorbringen, von den durch sie bewirkten örtlichen Erscheinungen beträchtlich und bleibend überwogen werden (§. 7.) Sie werden in der Absicht gegeben, daß sie diese örtliche Wirkung äußern, und durch sie gewisse örtliche Fehler des Organismus, oft auch dadurch mittelbar den Zustand der Totalerregung abändern sollen.

§. 183.

§. 183.

Sie können nicht wie die allgemeinen Heilmittel allein nach der von ihnen bewürkten örtlichen Aenderung der Erregung betrachtet werden, indem es örtliche Mittel giebt, welche den Erregungszustand unverändert lassen, dürfen aber auch nicht bloß für solche gehalten werden, welche nur die Mischung und Form verändern (Oberreich), oder rein chemisch wirken, indem auch außer diesen und den erregenden noch solche Mittel hieher gehören, welche eine bloß mechanische Wirkung hervorbringen.

§. 184.

Wir haben diesemnach die örtlichen Mittel in erregende (die Erregung örtlich verändernde), chemische (die Mischung und Form verändernde), und mechanische (durch ihre Masse, physische Beschaffenheit u. s. w. wirkfame) einzutheilen.

Erste Abtheilung.

Oertliche erregende Mittel.

§. 185.

Mit dem Namen der örtlichen erregenden Mittel bezeichnen wir solche, deren reizändernde Kräfte sich in einem hinlänglichen Grade auf einzelne Organe beschränken, so daß sie entweder gar keinen beträchtlichen Einfluß auf den Zustand der Totalerregung, oder doch erst spät haben können. Zwar breitet sich die örtliche Aenderung der Erregung,
nach

nach Maafsgabe der angewendeten örtlichen Mittel, und der Empfänglichkeit des örtlich affizirten Organs, mehr oder minder schnell über den ganzen Organismus aus, allein es bleibt jedesmal ein örtliches Stadium der Wirkfamkeit dieser Mittel fichtbar, und daher behält diese Art der örtlichen Mittel ihren Werth.

§. 186.

Die örtlichen erregenden Mittel zerfallen, nach der mit der Erregung vorgehenden Veränderungen, in die beiden Abtheilungen der reizmindernden und der reizmehrenden.

Erstes Kapitel.

Oertliche reizmindernde Mittel.

§. 187.

Oertliche reizmindernde Mittel find folche, welche den Erregungszustand einzelner Organe herabzuftimmen vermögen. Sie bringen diese Wirkung dadurch hervor, dafs sie dem Organe etwas entziehen, wodurch daffelbe bisher in dem Zustande der bestehenden Erregung erhalten wurde. Ihre Wirkung ist immer abfolut oder unmittelbar, d. h. sie können nur dadurch thätig werden, dafs sie dem Organe eine reizende Potenz entziehen; eine relative Reizminderung findet hier nicht Statt.

§. 188.

Ihre nächste Wirkung auf die ihrem Einflusse ausgesetzten Organe, ist Verminderung in der Thätigkeit derselben, folglich:

1. Abnahme des Umlaufs in denselben, sowohl in Ansehung der Menge der umlaufenden Flüssigkeiten, als der Kraft, mit welcher der Umlauf bewürkt wird. 2. Veränderung der Temperatur. Anfänglich pflegt sie abzunehmen, nachher zu steigen, zuletzt wieder sich zu vermindern. 3. Verminderung der Muskelkraft. 4. Erhöhung der Empfindlichkeit. Diese Wirkungen breiten sich, früher oder später, jedesmal über den ganzen Organismus aus, und stimmen dessen Erregung herab.

§. 189.

Anzeige ihrer Anwendung ist die hypersthenische Beschaffenheit einzelner Organe, sowohl 1. für sich, d. h. ohne Aenderung der Totalerregung, als 2. komplizirt, d. h. mit allgemeiner Hypersthenie der Erregung verbunden. Gegenanzeige ihres Gebrauches ist 1. örtliche und 2. beträchtliche allgemeine Asthenie.

§. 190.

Venaesectione topica. Oertliches Aderlass, durch blutige Schröpfköpfe oder Blutigel.

So geringe der Unterschied zwischen dem örtlichen und dem allgemeinen Aderlassen in Beziehung auf Totalerregung ist (§. 20.), so wichtig ist das erste, als örtliches Mittel betrachtet. Es mindert schnell die Menge des Bluts in dem leidenden Theile, und bringt alle §. 188. angegebenen Erscheinungen im höchsten Grade hervor.

An-

Anzeige. Höchster Grad der örtlichen Hypersthenie, besonders hypersthenische Entzündung, welche in den Brand überzugehen drohet, örtliche Vollblütigkeit, und davon entstandne Uebel.

Gegenanzeigen. Die Allgemeinen. Besonders asthenische Entzündung, Lähmung.

Anmerk. 1. Das Schröpfen scheint dem Saugen der Blutigel nachzustehen. 2. Der Gebrauch desselben bei rheumatischen und gichtischen Entzündungen erfordert grofse Vorsicht.

§. 191.

Kälte.

Gelinde Kälte wirkt auch örtlich reizmindernd und wird daher angewendet 1. in hypersthenischen gelinderen Entzündungen, nach Verbrennungen, Erschütterungen, Quetschungen u. dgl., so lange der hypersthenische Zeitraum dauert. 2. Als mechanisches zusammenziehendes Mittel, bei eingeklemmten Brüchen.

§. 192.

Ableitende Mittel.

Man nennt Fußbäder, Klystiere, Blasenpflaster, Abführungsmittel u. a. dann ableitende Mittel (re-
uulforia), wenn sie durch die von ihnen bewürkte Anhäufung oder Ausleerung, die vermehrte Menge von Feuchtigkeiten, die Reizung und überhaupt den hypersthenischen Zustand in einem entfernten Organe vermindern. Bei ihrem, noch sehr bestrittenen Gebrauche muß man die Zeiträume ihrer Wirkungen sowohl, als die

die Weise, wie sie wirken, zu unterscheiden wissen, und wird dann nicht daran zweifeln, daß gewisse unter ihnen, nur nicht die schmerzhaften oder übrigens lebhaft und allgemein inzitirenden, als örtliche reizmindernde Mittel gebraucht werden können, wiewohl sie dann viel vorsichtiger gebraucht werden müssen, als gewöhnlich geschieht. Sie passen in den §§. 190. 191. angegebenen Fällen, wirken aber nur gelinde.

Zweites Kapitel.

Oertliche reizmehrende Mittel.

§. 193.

Oertliche reizmehrende Mittel sind solche, welche die Erregung einzelner Organe erhöhen, wobei sie die nämliche Wirkungsweise haben, welche von den allgemeinen bekannt ist. (§. 54.) Indessen findet bei den verschiednen hieher zu zählenden Mitteln ein wichtiger Unterschied Statt (§. 52.):

1. Nach Maasgabe der *Wirksamkeit*. Sie sind theils a. gelinde, theils b. heftig wirkend.

2. Nach Maasgabe der *Schnelligkeit* ihrer Wirkung sind sie theils a. anhaltend, theils b. flüchtig reizmehrend. Doch ist der Unterschied geringer, als bei den allgemeinen Mitteln.

3. Nach Maasgabe ihrer *Anwendbarkeit* passen sie theils a. für alle, theils b. nur für einige Organe.

§. 194.

Die Anwendung dieser Mittel ist nicht sehr verschieden, da die Wirkungen derselben nicht so sehr verschieden sind. Ihre Anzeige ist örtliche, zuweilen auch allgemeine Asthenie der Erregung, ihre Gegenanzeige hypersthenische Beschaffenheit.

§. 195.

Die Wirkung dieser Mittel ist zu unterscheiden, je nachdem sie nicht allein verschiednen, sondern besonders auf verschiedne Weise affizirten Organen appliziert werden; hauptsächlich wichtig ist der Unterschied der Erscheinungen bei verletzter und bei unverfehrter Oberfläche. Im letzten Falle gesellen sich immer chemische Aenderungen zu den organischen, ihre Wirkung ist folglich deutlich heftiger.

§. 196.

Herba Potentillae anserinae L. Gänserich.

Herba chenopodii Boni Henricis L. Guter Heinrich.

Radix Tormentillae (§. 83.)

Cortex granatorum f. Malacorii (§. 83.)

Cortex peruuvianus (§. 85.)

Cortex salicis (§. 86.)

Cortex Hippocastani (§. 86.)

Herba marrubii albi (§. 86.)

Cortex, folia Quercus (§. 87.)

Cortex Nucum Juglandium L. Walnussrinde.

Sum-

Summitates et radix Millefolii (§. 98.)

Cortex fraxini (§. 96.)

Radix rhei (§. 70.)

Lignum Quassiae (§. 97.)

Herba Abfynthii (§. 98.)

Radix Calami aromatici (§. 100.)

Diese und andre bittre und zusammenziehende Mittel werden örtlich gebraucht 1. in der wässrigen Abkochung, a. als Umschläge, Waschwasser, Bäder u. dgl. um vorhandne Erschlaffung, Abnahme der Muskelkraft, Schwäche der Gefäße und Unthätigkeit derselben zu heben. In diesen Fällen gebraucht man sie kalt. Hieher gehören auch die Lohebäder. b. Zum Verbinden schlaffer, bösartiger Geschwüre, warm. c. Um die Wirkungen allgemeiner flüchtig-reizmehrender Heilmittel zu unterstützen, bei vorhandnem Fieber mit Asthenie der Erregung und Neigung zu freiwilliger Entmischung (Gefäßstyphus). d. In Knochenkrankheiten, besonders Caries und Necrosis. 2. In Pulverform, besonders zur Heilung veralteter, schlaffer Geschwüre.

§. 197.

Martialia (§. 90.)

Alle Eisenmittel wirken örtlich reizmehrend und zusammenziehend, und erhöhen die Thätigkeit des Gefäßsystems. Sie werden besonders in Form des Eisenbäder, als Mineralbäder, Schlackenbäder, Eisengraunlirbäder, Löschwasserbäder u. a. angewendet, 1. warm, wo sie sowohl durch die feuchte Wärme, als durch ih-

ren

ren Eisengehalt wirksam sind, wiewohl die reizmehrenden Kräfte des Eisens nicht verkannt werden dürfen. Man gebraucht sie in der Gicht, Skrophelkrankheit, Wasserfucht, Hypochondrie, Menstruationsfehlern, Schwäche des Muskel- und Gefäßsystems, daher Verblutungen, Erschöpfung durch Verschwendung des Zeugungsvermögens u. f. w. (Brandis, Marcard). 2. Kalt in seltenen Fällen als starkes Reizmittel (§. 169.), besonders der Haut, in veralteten Hautkrankheiten, doch mit Vorsicht. 3. Nur selten, wiewohl mit gutem Erfolge gegen schlaffe Geschwüre. 4. Innerlich in Erschlaffung des Darmkanals und davon entstehenden Durchfällen. Ihre primäre Wirkung ist mehr chemisch als organisch.

§. 197.

Extracta amara (§. 98.)

Die bittren Extrakte werden örtlich sehr oft mit sehr gutem Erfolge 1. zur Erhöhung der Thätigkeit in Geschwüren angewendet, wenn diese entweder zu wenig oder wässriges Eiter geben, nicht heilen wollen, einen böartigen Charakter annehmen, um sich freffen u. f. w. Besonders zeichnen sich die *extracta chamomillae, gratiolae, corticum peruuiani, salicis fragilis, hippocastani, quercus* u. dgl. aus. 2. Ihrer örtlichen Wirkung auf den Magen, ist schon oben gedacht.

§. 198.

Herba et lignum Iuniperi.

K

Her-

Herba Sabinae (§. 50.)

Radix Hellebori (§. 110.)

Radix Veratri albi L. Weisse Nießwurz.

Radix Iridis (§. 116.)

Radix Pyrethri (§. 125.)

Radix Valerianae maioris et minoris
(§. 125.)

Radix Imperatoriae Ostruthii L. Meisterwurz.

Radix Inulae (§. 107.)

Radix Angelicae (§. 125.)

Radix Serpentariae virginianae (§. 112.)

Flores et radix Arnicae (§. 112.)

Semina Phellandrii (§. 148.)

Sind stärker reizmehrend, als die §. 195. genannten, werden! daher wie diese, aber in dringenderen Fällen, als saturirtes warmes Infusum, besonders in faulen, jauchenden Geschwüren, in Knochenkrankheiten und im Brande gebraucht, wo sie in Verbindung mit den angezeigten allgemeinen Mitteln, die Heilung oft schnell bewürken. Die rad. Pyrethri wird als Käumittel in Krankheiten der Zunge, des Unterkiefers, der Speicheldrüsen, des Schlundes u. f. w. häufig angewendet.

§. 199.

Natron muriaticum f. *Sal commune*. Küchen-
salz, salzsaures Natron, 2,83 Theile Wasser.

Natron sulphuricum (§. 35.)

Kali muriaticum f. *Sal digestium Sylvii*.
Salzsaures Kali, 3 Theile Wasser.

Ka-

Kali nitricum.

Kali nitricum fufum (§. 38.)

Ammonium muriaticum (§. 39.)

Ammonium aceticum (§. 61.)

Sapo.

Kali carbonicum.

Natron carbonicum (§. 62.)

Diese und die übrigen sogenannten Neutral- und Mittelsalze wirken örtlich als sehr starke reizmehrende Mittel, und werden wie die vorigen, dazu gebraucht, um 1. vorhandne Fäulnifs aufzuheben, wozu sie sich jedoch nicht ganz qualifiziren; um 2. unreine Geschwüre damit auszuwaschen, besonders vergiftete Wunden, wie die durch den Biss wüthiger Hunde, Nattern u. a. entstandnen, 3. als Injektion in Sinuositäten u. a. 4. Als Waschwasser bei Hautkrankheiten, daher 5. das Seebad in diesem, aber auch in andern Fällen, wo warme und kalte Bäder angezeigt sind. 6. Besonders das salzsaure Ammonium, bei Quetschungen, Extravasaten u. a. als reizmehrender, die Resorbtion befördernder Umschlag. 7. Ihrer chemischen Eigenschaft wegen, Kälte hervorzubringen, wenn sie sich in Wasser auflösen, zur Bereitung des eiskalten Schmuckerischen Umschlags.

§. 200.

Acetum vini und dessen Präparate.

Succus citri und andre saure Pflanzensäfte (§. 42.)

K 2

Ce-

Cereuifia (§. 68.)

Stärkere reizmehrende Mittel, jedoch als solche wenig im Gebrauche. Man benutzt mehr ihre antiseptischen Kräfte, in welchen sie es den übrigen nicht viel zuvor thun. Den Effig wendet man jedoch oft mit Salmiak zur Zertheilung von Extravasaten an, und die Zitronensäure wird mit Erfolg zum Waschen eines anfangenden Decubitus gebraucht.

§. 201.

Radix Dauci Carotae L. Mohrrüben.

Radix Betae vulgaris L. Rüben.

Radix Cepae.

Radix Allii (§. 64.)

Radix et folia Scordii (§. 117.)

Herba Petrofelini.

Herba Cerefolii (§. 64.)

Sie werden in der nämlichen Absicht, wie die vorigen, doch mehr in Substanz, als gewärmter Breiumschlag bei bösartigen, selbst krebshaften Geschwüren gerühmt, welche sie zwar nicht heilen, aber doch reinigen. 2. Die Zwiebelarten gebraucht man auch als stark reizende Mittel, um die Vereiterung zu befördern. 3. In den Blättern empfiehlt Rosenstein einen Rübenumschlag, wenn im Eiterungsfieber die Kopfgeschwulst unter bedenklichen Zufällen, plötzlich verschwindet.

§. 202.

Flores Sambuci.

Her-

Herba Salviae.

Herba Satureiae, und die übrigen §. 117. verzeichneten Kräuter und Blumen.

Semina Cumini.

Semina Coriandri, und die übrigen §. 118. genannten Saamen.

Diese hieländifchen gewürzhaften Kräuter, Blumen und Saamen werden als örtlich reizmehrende Mittel sehr viel und mit gutem Erfolge angewendet, 1. als feuchte Umschläge in der warmen wäfsrigen oder geistigen Infusion, bei Phlegmone, Pneumonie, Erschütterungen, besonders des Gehirns und Rückenmarks im zweiten Stadio, Augenentzündungen, Krämpfen u. a. 2. als trockne Kräuterkissen im Erysipelas, Rheumatismus, Gicht, ödematöser Geschwulst u. a. 3. als Dampfbad mit warmen Wasser in Pneumonie, Otitis, Angina, Hämorrhoiden, unterdrückter Menstruation u. a. 4. als Bäder in allen höheren Graden der allgemeinen Asthenie, aber auch der örtlichen der Haut. 5. als Waschwasser, Gurgelwasser, Injektion u. a. bei Entzündungen, Geschwüren, Beinfraß, Brand.

Der ausgebreitete Nutzen dieser Kräuter macht ihren Gebrauch unentbehrlich, aber eben deshalb müssen sie mit Vorsicht angewendet werden, damit sie nicht überreizen, und dürfen besonders in keiner hypersthenischen Entzündung u. a. gebraucht werden. Denn die Zertheilung der Entzündungen erfolgt bei den verschiednen Formen der örtlichen Erregung, auf ganz verschiednen Wegen.

§. 203.

Masticatoria, Käumittel, örtliche, den Speichelfluss befördernde Mittel.

Schon das bloße Käuen vermehrt den Zufluß des Speichels, noch reichlicher aber erfolgt dieser, wenn reizmehrende Dinge gekäuet werden, als die Wurzeln des *Pyrethri* (§. 125.), der *Pimpinellae* (§. 107.), *Imperatoriae* (§. 198.), *Angelicae* (§. 125.) u. a. scharfer, gewürzhafter Substanzen. Man bedient sich ihrer 1. gegen Lähmungen der Zunge, Kiefern u. a. Werkzeuge des Schlingens und Käuens. 2. Bei Fehlern der Speicheldrüsen, und mangelhafter Absonderung des Speichels. 3. Als Ableitung in übermäßiger Absonderung des Nasenschleims und der Thränen. Das Tobacksrauchen und Käuen gehört auch hieher, wenn es als Heilmittel angewendet wird.

§. 204.

Errhina, *Sternutatoria* f. *Ptarmica*, Niesemittel.

Die sehr empfindliche Schleimhaut der Nase wird sehr leicht durch fremde Körper zur vermehrten Thätigkeit und Schleimabsonderung gebracht, wovon die gewöhnliche Folge das Niesen ist. Die erste Wirkung, selten die letzte, bezweckt der Gebrauch der sogenannten Niesemittel, als Schnupftaback, *pulvis herbae Majoranae* (§. 117.), *florum liliorum conuallium* (*Conuallaria maialis* L. Maiblume), *foliorum et radicis Asari europaei* (§. 48.), *Valer-*
ria-

rianae minoris (§. 125.), succus Betae rubrae L. (Rothe Rübe), weisser Zucker, Hydrargyrum saccharatum (§. 73.), die verschiedenen, in den Dispensatorien vorgeschriebnen pulveres sternutatorii, und das Gummi Euphorbii (Euphorbia officinarum L.), welche letzte überaus heftig reizend wirkt. Man gebraucht sie 1. bei fehlender Thätigkeit der Nasenschleimhaut und unterdrückter Absonderung derselben, daher bei dem anhaltenden Stockschnupfen. 2. Bei Augenkrankheiten u. a. als ableitendes Mittel. 3. Um fremde Körper aus der Nase, zuweilen auch aus den Augen zu entfernen. 4. Im Scheintode um die Lebensthätigkeit wieder hervorzurufen. Im Ganzen gebraucht man sie selten.

§. 205.

Baccae Juniperi.

Folia et baccae lauri.

Semina Amomi, und die übrigen §. 121. aufgezählten Gewürze.

Aloë (§. 45.)

Fuligo splendens, Ofenruß.

Gummi Guttae, und die übrigen §. 109. angegebenen Schleimharze.

Gummi Benzoës, und die übrigen §. 110. angegebenen Harze und Balsame.

Gummi Galbani, und die übrigen §. 126. genannten Schleimharze.

Alle diese Mittel sind für sich sehr stark örtlich reizmehrend, werden aber nicht häufig örtlich gebraucht.

braucht. Besonders wendet man sie in folgenden Fällen an: 1. In Knochenkrankheiten aller Art, besonders in Caries, um die Exfoliation zu bewürken, sowohl für sich, als in der geistigen Tinktur. 2. Als starke Reizmittel beim Brande, besonders den Terpen-
thin und das Terpenthinöl, doch mit der größten Vorsicht, um nicht zu überreizen. 3. Zu reizenden Injektionen in schlaffen Geschwüren. 4. Als Räucher-
mittel und Dampfbäder, besonders die Harze, in Lungenschwindsuchten, doch mit Vorsicht. 5. In wasserfüchtigen Geschwülsten, vorzüglich das Gummi ammoniacum in Meerzwiebeleffig aufgelöset, das Kolo-
phonium mit Weingeist u. a. in der Gelenkwassersucht. 5. Zum Verbinden von bösartigen Geschwüren, selbst von venerischen, vorzüglich die Balfame. 6. Ueberhaupt zur Erhöhung der örtlichen Reizung, bei örtlicher Asthenie sowohl, als bei dergleichen Lokalaffektionen in allgemeinen Asthenieen, als in Krämpfen, in Schmerzen, in Lähmungen u. s. w. Besonders taugen dazu die Balfame und deren Verbindung mit Weingeist und Ammonium. Sie kommen in die Zusammensetzung vieler Salben und Pflaster.

§. 206.

Vnguentum emolliens.

Vng. alabastrinum Ph. Brunou,

Mel (§. 65.) mit seinen Präparaten.

Vng. suppurans.

Vng. enulatum.

Vng.

Vng. populeum.

Vng. Maioranae f. butyrum Maioranae.

Vng. basilicum.

Vng. Elemi f. Balsamus Arcaei.

Vng. carminatium.

Vng. fuscum.

Vng. paralyticum.

Vng. neruinum.

Vng. de styrace.

Vng. digestium.

Balsamus saponis cum Camphora f. Opodeldoch.

Die Anwendung der Salben war ehemals sehr verschwenderisch und wurde zum Nachtheil der Kranken viel zu häufig gemacht. Gegenwärtig bedient man sich ihrer nur in folgenden Fällen: 1. Zum Verbinden solcher Wunden, die an einer beträchtlichen Desorganisation leiden, als Quetschwunden, Schusswunden u. a. 2. Um Wunden, die eine große Oberfläche haben, folglich nicht durch Reunion heilen können, in Eiterung zu setzen. 3. Ueberhaupt in allen solchen Fällen, welche ohne Eiterung nicht geheilt werden können, als Fisteln, alte Geschwüre, Furunkeln, Abzesse, Drüsenvereiterungen, offene Skropheln u. a., Karies, Knochenwunden, penetrirende Wunden der Höhlen u. s. w. Zu eben diesen Zwecken werden auch viele Balsame rein angewendet. Gegenanzeige der Salben ist 1. Heilung durch Reunion. 2. Schlaffheit des Geschwürs. 3. Profuse Eiterung.

§. 207.

Emplastrum diapalmae f. diachalciteos.

Empl. defensium rubrum.

Empl. defensium viride.

Empl. citrinum.

Empl. de spermate Ranarum f. diaranis.

Empl. spermatis ceti.

Empl. fantalinum f. incognitum.

Empl. magneticum Ph. Brunsu.

Empl. griseum.

Empl. diafulphuris Ph. Dan.

Empl. sulphuratum nigrum Ph. Bor.

Empl. de betonica.

Empl. de cumino.

Empl. saponatum Barbette f. miraculo-
sum.

Empl. noricum f. triapharmacum.

Empl. de baccis lauri.

Empl. lithargyri simplex f. diachylon
simplex.

Empl. lithargyri cum refina pini f. ad-
haesivum.

Empl. lithargyri compositum f. Diachy-
lon compositum f. cum Gummatibus.

Empl. oxycroceum.

Empl. de Galbano crocatum.

Empl. de meliloto.

Empl. diaphoreticum Mynsichti.

Empl. ad fracturas et luxationes.

Empl.

Empl. ischiadicum.

Empl. stypticum.

Empl. nigrum Becholzii.

Empl. mastychinum.

Empl. anodynum Wildeganfii.

Empl. ad clauos pedum.

Empl. antihystericum.

Empl. foetidum f. resolvens.

Empl. aromaticum f. stomachicum f. de Labdano.

Empl. Ammoniaci.

Empl. de crusta panis Ph. Würt.

Empl. opiatum f. cephalicum f. ad Tempora.

Noch seltnern Gebrauch macht man jetzt von den Pflastern, deren Zahl, besonders in ältern Dispensatorien, ungeheuer ist, vorzüglich von den stark reizenden. Sie werden angewendet: 1. als Klebepflaster, 2. bei Drüsengeschwülsten zur Zertheilung. 3. bei Abzessen, doch oft fehlerhaft, zur Beförderung der Eiterung. 4. um eine örtliche Reizung der Haut und dadurch Kongestion und Ableitung von andern Theilen, Ausschlag, Schweiß u. s. w. zu bewürken. 5. die empl. aromaticum und de crusta panis werden bei Erbrechen auf den Magen gelegt. Gegenanzeige der Pflaster ist 1. starke Reizung, besonders Entzündung, vor allen Erysipelas. 2. Idiosynkratische Empfindlichkeit der Haut. 3. Abwesenheit der Anzeigen.

§. 208.

Wärme.

Oertlich gebraucht man die Wärme in der Form der Umschläge und der örtlichen Bäder, nach eben den Anzeigen, welche ihren allgemeinen Gebrauch (§. 139.) bestimmen. Die örtlichen Bäder wirken mittelbar ableitend (§. 192.). Durchaus nothwendig ist der Gebrauch der Wärme zur Maturation der Abszesse und Furunkel, aber auch zur Zertheilung phlegmonöser (feucht) und erysipelatöser (trocken) Entzündungen asthenischer Art, bei offenen stark eiternden Wunden, zur Wiedererzeugung des Fleisches, bei Knochenentblösungen und Wunden, bei Gehirnverletzungen, bei penetrirenden weiten Bauchwunden u. a. Gelinde Wärme wird nur durch Hypersthenie kontraindiziert.

§. 209.

Dampfbäder.

Die warmen Dämpfe sowohl des reinen, als des mit aromatischen Kräutern gemischten Wassers, der Balsame und Harze u. a. sind sehr wirkfame Heilmittel, besonders bei örtlichen Entzündungen, als der Ohren, des Schlundes, der Lungen, der Hämorrhoidalknoten u. a. werden aber auch mit Erleichterung in der eiterigen Lungenschwindsucht (§. 203.), besonders bei mangelndem Auswurfe, im Asthma u. a. ähnlichen Fällen, zur Beförderung der Hämorrhoiden und der Menstruation u. f. w. gebraucht. Vermeidung
mufs

mufs man ihre Anwendung in Hypersthenie und indirekter Asthenie der Erregung.

§. 210.

Warme Bäder.

Aufser der allgemein reizmehrenden Kraft der warmen Bäder, besitzen sie noch eine örtliche, vermöge welcher sie die Theile denen sie zunächst appliziert sind, in erhöhten Erregungszustand versetzen. Sie sind demnach zu unterscheiden 1. Nach der Ausbreitung ihrer Anwendung: a. Ganze Bäder wirken hauptsächlich auf die Haut und erhöhen deren Thätigkeit, sind folglich zu empfehlen in chronischen Hautauschlägen und andren Asthenieen der Haut. b. Halbbäder (femicupia) in asthenischen Krankheiten der Extremitäten, der Eingeweide des Unterleibes, der Genitalien. c. Fußbäder (pediluvia) in asthenischen Krankheiten der Füße (Fußschweis?), Menstruations- und Hämorrhoidalfehlern (vergl. §. 192.). d. Arm- bäder bei Lähmungen u. a. Asthenieen der obern Extremitäten. e. Augenbäder, vortrefflich in asthenischen Entzündungen dieser Organe u. f. w. Hieher gehören auch die warmen Fomentationen und Umschläge, deren man sich als reizmehrender Mittel in Entzündungen, Krämpfen, Schmerzen, Quetschungen u. a. mit glücklichem Erfolge bedient. 2. Nach ihren Bestandtheilen: a. reines Wasser. b. eisenhaltiges. c. Schwefelwasserstoffgas enthaltendes u. a. mineralisches Wasser. d, mit anhaltend- (bit-

tren

tren u. a.) oder flüchtig-reizmehrenden (sauren, aromatischen, narkotischen, spirituösen) Mitteln gemischtes Wasser. Eben diese Verschiedenheiten finden auch bei den Umschlägen Statt. Gegenanzeige ihres Gebrauches ist ausser der allgemeinen örtliche Erschlaffung, örtliche Verblutung, ödematöse Geschwulst, Erysipelas.

§. 211.

Herba aconiti (§. 147.)

Herba cicutae (§. 149.)

Herba nicotianae (§. 152.)

Folia hyoscyami (§. 162.)

Folia stramonii (§. 163.)

Folia belladonnae (§. 165.)

Capita papaveris (§. 180.)

Diese und alle übrigen narkotischen Pflanzentheile, sind von grossem Werthe 1. wegen ihrer krampfstillenden Kräfte, weshalb man sie frisch gequetscht, oder mit Milch zu einem Brei gekocht, als warmen Umschlag, feltner und mit grosser Vorsicht als Klystier in allen, besonders aber Darm- und Magenkrämpfen, auch bei asthenischen Entzündungen u. dgl. anwendet. 2. wegen ihrer kräftigen Wirkung auf das lymphatische System und dessen Drüsen, in skrophulösen, auch sogar in skirrhösen Geschwülsten, Milchknoten u. a., zum Zertheilen skrophulöser Geschwülste, bei Rhachitis, Caries u. a. Knochenkrankheiten.

§. 212.

Extractum dulcamarae (§. 146.)

Extr. aconiti (§. 147.)

Extr. cicutae (§. 149.)

Extr. nicotianae (§. 152.)

Extr. hyoscyami (§. 162.)

Extr. stramonii (§. 163.)

Extr. nucis vomicae (§. 164.)

Extr. belladonnae (§. 165.)

Opium (§. 100.) mit seinen Präparaten.

Ueberaus schätzbar, um die Erregung örtlich zu erhöhen, doch mit Vorsicht zu gebrauchen. Die Extrakte der narkotischen Pflanzen sind brauchbar 1. wie diese Pflanzen selbst (§. 208.). 2. statt der aus einigen von ihnen bereiteten Pflaster und Salben. viel schätzbarer als diese, zur Zertheilung asthenischer Geschwülste mit Ausnahme des Opium, besonders in skrophulösen, aber auch in krebsähnlichen Geschwülsten, schwerlich im Krebse selbst, sehr brauchbar zur Vertheilung von Milchknotten. 3. zur Heilung asthenischer, besonders skrophulöser, rhachitischer, krebsähnlicher, aber auch anderer langwieriger Geschwüre, Knochengeschwüre aller Art, Fisteln u. a. Auch zur Erleichterung der Schmerzen in dergleichen Geschwüren. 4. in Klystieren, als krampfstillende Mittel, doch selten und mit Vorsicht. 5. in Augenkrankheiten, namentlich a. die narkotischen Extrakte, besonders extr. hyoscyami, stramonii, belladonnae zur Erwei-

weiterung der Pupille im grauen Staare (Himly), und zur Heilung der Lichtscheue nach langer Enthaltung des Lichts. b. der Opiattinkturen, zur Heilung asthenischer Entzündungen der Augen und Augenlider, auch zur Vertilgung kleiner, nach Entzündungen der Hornhaut zurückgebliebener Flecken. c. wahrscheinlich würde ihr örtlicher Gebrauch auch in dem schwarzen Staare von Nutzen seyn, wenn man ihn zu machen wagte.

§. 213.

Vinum (§. 157.)

Spiritus vini, und die übrigen spirituösen Flüssigkeiten (§. 158.)

Tinctura kalina, und die übrigen §. 113. genannten Tincturen.

Tinctura florum Aurantiorum, und die übrigen §. 128. genannten Tinkturen.

Spiritus iuniperi, und die übrigen §. 159. genannten Spirituosa.

Spiritus sulphurico-aethereus, und die übrigen §. 161. genannten ätherischen Spiritus.

Aether sulphuricus, und die übrigen §. 178. genannten Aetherarten.

Alle Spirituosa wirken auf einerlei Weise, wenn man sie örtlich und äußerlich bei unverletzter Haut anwendet, nur mit verschiedner Stärke. Bei verletzter Oberfläche ist die Wirkung ungleich heftiger und mehrentheils verschieden. Im ersten Fal-

le

ie gebraucht man sie als Waschwasser, um starke Reizung zu bewürken, Krämpfe, Schmerzen, Quetschungen, Entzündungen, Geschwülste, Extravasate u. dgl. zu heilen, im zweiten gebraucht man sie auf verschiedene Weise. 1. Die reinen Spirituosa, ätherischen Geister und Aetherarten, a. als blutstillende Mittel in frischen Wunden, b. bei trocknen Verbrennungen, c. bei rheumatischen Zahnschmerzen, d. als reizmehrenden Zusatz zu Bädern, Umschlägen u. s. w. 2. Die aromatischen Tinkturen wendet man feltner örtlich an, ausser a. bei Magenschwäche, b. zum Verbinden kariöser Knochen, um deren Exfoliation zu bewürken, c. im Brande. 3. Der Wein, besonders der rothe, wird oft als Injektion bei Geschwüren mit Sinuositäten oder Fisteln gebraucht.

§. 214.

Pannum fericum ceratum. Wachstaffend.

Liquor ammonii caustici (§. 117.) Präpar.
Linimentum ammonii f. volatile simplex und *camphoratum*.

Sinapismi (aus Senffaamen *Sinapis alba* und *nigra* L. und Meerrettig §. 71. mit Sauerteig) Senfpflaster.

Cortex Mezeraei.

Vesicatoria (§. 124.) und andre Rothmachende Mittel, bis zum Rothwerden der Haut angewendet.

Embrocatio, das Tropfbad, die Douche.

Kali causticum fufum, f. *lapis chirurgorum*, Aetzstein, kaustisches Kali.

Argentum nitricum fufum, f. lapis infernalis, Höllenstein, falpeterfaures Silber.

Diese und alle übrigen rothmachenden Mittel, bringen an der Stelle der Haut, womit sie eine Zeitlang in unmittelbarer Berührung gewesen sind, Reiz, oft Schmerz, und eine mässige Röthe hervor, wodurch sie die Erregung sowohl allgemein als örtlich erhöhen. Man gebraucht ihre örtlich reizmehrenden Kräfte 1. bei Lähmungen, um die Thätigkeit des kranken Nerven oder Muskels wieder herzustellen. 2. Bei asthenischen Krämpfen, dem von dem Krampfe affizirten Theile selbst oder doch ihm sonahe als möglich angebracht, daher bei Koliken, Erbrechen, Brustkrämpfen u. a. 3. Bei asthenischen Verblutungen auf dieselbe Weise. 4. Bei asthenischen Entzündungen, doch mit größter Vorsicht, und nie der entzündeten Stelle zu nahe, um nicht zu stark zu reizen. 5. Um einen Gegenreiz zu machen, doch mit großer Vorsicht, und nie bei allgemeiner Hypersthenie der Erregung, sondern nur bei Komplikationen örtlicher Hypersthenie mit allgemeiner Asthenie. 6. Bei Gicht und Rheumatismus, doch mit Behutsamkeit. 7. Die Douche wirkt als ein sehr starkes belebendes Mittel in der Asphyxie, in Lähmungen u. a., überreizt aber leicht.

§. 215.

Plötzliche starke Kälte.

Die kurze Anwendung sehr hoher Grade der Kälte, mittelst der Eis- und Schneeumschläge, des Stürz-
ba-

bades u. a., würkt durch die Erschütterung heftig reizmehrend, und ist daher in den höheren Graden örtlicher Asthenie sehr brauchbar, besonders 1. in Verblutungen, vorzüglich in Mutterblutflüssen. 2. In heftigen Erschütterungen des Hirns und des Rückenmarks als Schmuckers Fomentation. Sie muß aber mit Vorsicht gebraucht werden.

§. 216.

Oleum destillatum anisi, und die andern §. 176. genannten ätherischen Oele.

Camphora (§. 179.)

Electricitas (§. 168.)

Diese Mittel sind als die stärksten örtlich reizmehrenden Medikamente anzusehen, und werden mit glücklichem Erfolge, aber sehr vorsichtig angewendet 1. in rheumatischen, gichtischen u. a. asthenischen Entzündungen, besonders a. die elektrische Strömung in Augenentzündungen, und b. der Kampfer in der Entzündung der Augenlieder. 2. In schlaffen jauchenden Geschwüren, besonders 3. mit Beinfraß, wo die ätherischen Oele die Exfoliation sehr befördern. 4. Bei Quetschungen, Extravasaten u. dgl. 5. Bei Lähmungen. 6. Der Kampfer, auch innerlich, bei Affektionen der Lungen und der Harnblase. 7. Die ätherischen Oele, besonders das oleum terebinthinae in Krankheiten der Harnblase und der Nieren, auch als Einreibung. 8. Die elektrische Erschütterung gegen den Bandwurm.

Gegenanzeigen dieser sehr heftig wirkenden Mittel sind ausser den allgemeinen 1. Idiosynkrasie. 2. Menstruation und Schwangerschaft.

Zweite Abtheilung.

Chemische Mittel.

§. 217.

Die grösste Zahl der örtlich wirksamen Mittel äussert ihre Thätigkeit im Organismus dadurch, dass sie in dessen Gränzen eindringen, nach organisch-chemischen Gesetzen darin gewisse Veränderungen erzeugen, und so der Mischung und Form des Organismus an der Stelle, welche ihrem Einflusse ausgesetzt ist, eine von der bisherigen verschiedene Beschaffenheit ertheilen. Diese Wirkung erfolgt auf einem zwiefachen Wege, 1. durch Aenderung der organisch-chemischen Prozesse in dem von dem Heilmittel affizirten Organe, ohne Verletzung der Substanz. *Gelinde chemisch-wirkende Mittel.* 2. Durch Eindringen des Heilmittels in die Gränzen des Organismus und daraus entstandne Aenderung des organischen Chemismus. *Eindringend-chemisch wirkende Mittel.* 3. Durch Aenderung der örtlichen Absonderung und Erzeugung neuer Absonderungsorgane, *künstliche Geschwüre.* 4. Durch Zusammenziehung, in so fern diese die Folge chemischer Wirkungen ist, *zusammenziehende Mittel.*

§. 218.

§. 218.

Nach dieser Verschiedenheit ist auch die Wirkung, welche wir bei den Mitteln dieser Abtheilung wahrnehmen, verschieden, indem 1. sie zwar fast sämmtlich mittelbar den Erregungszustand ändern, dadurch, daß die Anwendung der mehrsten von ihnen Schmerz hervorbringt, auch 2. ihre Hauptwirkung auf das lymphatische System gerichtet ist, aber 3. die gelinde chemisch wirkenden ungleich geringere Veränderungen in der Erregung sowohl, als in dem chemischen Verhältnisse des Organismus hervorbringen, als wir 4. an den eindringend-chemisch wirkenden wahrnehmen, deren Einfluß auf den Körper mit einer größern oder geringern Zerstörung des Theiles verbunden ist, welcher ihrer vollkommenen Wirkung ausgesetzt wurde. Bei ihrer Anwendung findet sich auch der heftigste Schmerz. 5. Gelinder, in Hinsicht auf die Totalerregung, ist die Wirkung der künstlichen Geschwüre, wenn gleich ihre örtliche ungemein heftig ist. Derselbe Fall findet auch bei den zusammenziehenden Mitteln Statt.

Erstes Kapitel.

Gelinde chemisch wirkende Mittel.

§. 219.

Genau genommen wirkt jedes Mittel chemisch auf den Körper, und nach den neuesten Iatrochemikern
ist

ist diese Wirkung die einzige, welche wir an den Medikamenten wahrnehmen sollen. Da aber in den meisten Fällen die chemische Thätigkeit im lebenden Organismus offenbar die untergeordnete seyn muß, so zeichnen sich diejenigen Mittel, welche eine hervorstechende chemische Wirkung auf den Körper besitzen, ohne ihn jedoch zu zerstören, hinlänglich aus, um besonders betrachtet werden zu können.

Ihre Wirkung auf den Körper besteht darin, daß sie eine fehlende chemische Potenz ersetzen oder eine überflüssige wegnehmen. Indessen wissen wir mit einiger Gewissheit nur die Wirkung derjenigen chemischen Mittel, welche 1. den Sauerstoff im Körper vermehren. 2. Im Stande sind solche chemisch-wirkende Stoffe zu zerstören, die sich im Begriffe befanden, eine dem Organismus schädliche Wirkung auf denselben hervorzubringen (chemische Gifte). 3. Durch die in ihnen enthaltne Gallussäure oder Gerbestoff eine dem Gerben todter thierischer Stoffe ähnliche Veränderung im Körper hervorbringen. Alle übrigen Kohlenstoff-, Stickstoff-, Wasserstoff- u. a. haltigen Mittel haben die Existenz dieser chemischen Kräfte noch nicht erwiesen.

§. 220.

Diese Mittel sind angezeigt: 1. In fehlerhafter Thätigkeit des Chemismus einzelner Organe, besonders a. Auschlagskrankheiten ohne idiopathisches Fieber. b. Andre fehlerhafte Sekretionen, deren Ursache

che

che nicht in der Organisation liegt. 2. Nach dem Genuße örtlicher eindringender Gifte. Kontraindiziert sind sie in allen Fällen, wo diese chemischen Störungen nicht vorhanden sind, oder wo sie von organischen, durch chemische Potenzen nicht heilbaren Ursachen entstehen.

§. 221.

Säuren.

Die Säuren, besonders die mineralischen, und von ihnen vorzüglich die Salpetersäure und die überfaure Salzsäure, zeigen sich als treffliche oxydierende Mittel zur örtlichen Anwendung, besonders in hartnäckigen Ausschlagskrankheiten, ganz vorzüglich in der Krätze, im Kopfgrinde, noch mehr, wenn Syphilis damit verbunden ist, sowohl in Form der Waschwasser, Bäder oder Bähungen, als der mit Schweinefett bereiteten Salbe (Alyon). In syphilitischen Geschwüren, ohne allgemeine Luftseuche, sind sie sehr brauchbar und bewürken oft, besonders in gelinderen Fällen, die Heilung ganz allein. Die örtliche Anwendung der Phosphorsäure in Caries gehört ebenfalls hieher, so wie die aus Mineralsäuren bereiteten Bäder in Fiebern. Bei Vergiftungen durch den Genuß kalischer Gifte im ersten Zeitraume, sind sie selbst, so wie bei der Erstickung durch das Einathmen ammoniakalischer Dünste, ihre Dünste sehr heilsam. Doch Sorge man in beiden Fällen für hinlängliche Verdünnung.

§. 222.

Metalloxyde.

Alle

Alle Metalloxyde, um so mehr, je leichter sie den Sauerstoff fahren lassen, daher vorzüglich das Braunsteinoxid (§. 140.), Arsenikoxid (§. 74.), Quecksilberoxid (§. 73.), können als örtlich oxydirende Mittel angewendet werden, und scheinen dadurch hauptsächlich in Ausschlagskrankheiten, Luftleuche, bösartigen, selbst krebsartigen Geschwüren, die oft von ihnen beobachteten guten Dienste zu leisten.

§. 223.

Kalien, sowohl kohlenstoffsaure, als kaulische.

Nicht durch Oxydation, sondern vielmehr durch Entziehung etwa vorhandner Säure, vielleicht durch Azotification, sind die Kalien örtlich sehr wirksam. Man gebraucht sie in folgenden Fällen: 1. Als säurewidrige Mittel (Antacida, absorbentia), und wendet hier besonders a. den kohlenstoffsauren Kalk an, in der Form der Kreide, Krebssteine (Lapides f. oculi cancrorum praeparati), Karpfensteine, Eierschalen, Austerfchalen (Conchae praeparatae), Kalkwasser u. a. b. Den Talk (Magnesia), sowohl den kohlenstoffsauren, als den minder zu empfehlenden (Mathy) reinen (Magnesia vsta). c. Das Kali, und d. das Natron, beide mit Kohlenstoffsäure und hinlänglich vielem Wasser an. e. Seife. f. Ammonium u. a. Sie werden als Palliativmittel gegen Magen Säure und Sodbrennen, in allen Fällen, wo dasselbe vorkommt, besonders glücklich gebraucht, nur

er-

erwarte man von ihnen keine Heilung. 2. Bei Vergiftung mit Säuren, als das gewiffte Gegengift im ersten Zeitraume, besonders die Kalien; mit arseniger Säure (*Arfenicum oxydatum album*), die Seife (*Hahnemann*), mit Wasser oder Milch. 3. Bei Erstickung durch das Einathmen von sauren Dämpfen ist das Einathmen von Stickstoffwasserstoffgas (*Ammoniumgas*) hülfreich. 4. Um in Geschwüren die etwa krankhaft erzeugten fäuerlichen Substanzen fortzuschaffen, überhaupt 5. um Geschwüre zu reinigen, wozu sich besonders die schwache wässrige Auflösung der kaustischen Kalien paßt. 6. Daher in krebsartigen Geschwüren, ja im exulcerirten Krebse selbst. 7. Bei Drüsenkrankheiten, besonders bei fehlerhafter Absonderung der Schleimdrüsen in der Harnröhre und der Scheide (*Tripper, Blennorrhoea maligna urethrae et vaginae*), sind schwache kalische Auflösungen, als Kalkwasser (*Aqua calcis viuae*), Seifenfiederlauge (*lixivium saponariorum*) u. dgl. mit Wasser, Milch, Opium u. a. vermischt, überaus heilsam. 8. In syphilitischen Geschwüren empfehlen *Peyrilhe, Mitchill* u. a. den Gebrauch des kaustischen Ammonium (*Alkali volatile fluor*).

§. 224.

Carbones Tiliae, Kohlen, besonders Lindenkohlen (§. 137.)

Erst seit kurzem hat man, nachdem *Lowitz* die fäulnißwidrige Kraft der Kohle bewies, diese Substanz

stanz in der Medizin als wirkliches Heilmittel anzuwenden versucht. Auf welchem Wege die Kohle im Stande sey, der Fäulniß Einhalt zu thun, ist noch nicht bekannt, sie thut es aber nur, wenn sie gleich nach dem Glühen, vor der Berührung mit jeder gasförmigen Flüssigkeit und dem Wasser sorgfältig verwahrt und zu Pulver gerieben ist. Man gebraucht sie 1. zum Verbinden faulender, übelriechender Geschwüre. 2. Zum Verbeßern des übeln Geruchs aus dem Munde in Zahnpulvern, oder, falls er aus dem Magen entsteht, auch innerlich gegeben. 3. Bei vorhandnen fauligen Substanzen im Magen. Sehr viel leistet sie nicht.

Zweites Kapitel.

Eindringend chemisch-wirkende Mittel.

§. 225.

Die eindringenden Mittel wirken auch alle in so ferne chemisch, als sie die chemisch-organische Thätigkeit des von ihnen affizirten Theiles verändern. Sie heißen auch ätzende kaustische Mittel (caustica, escharotica, cauteria potentialia). Viele sind unmittelbar chemisch-wirkend, manche werden es erst mittelbar. Sie sind alle mehr oder minder als reizmehrende Mittel thätig, doch werden sie dieses erst durch den von ihnen hervorgebrachten Schmerz, oder durch die Reizung des Gefäßsystems.

§. 126.

§. 226.

Anzeigen ihres Gebrauchs sind 1. Oertliche chemische Fehler, welche den gelindern chemisch-wirkenden Mitteln nicht weichen wollen. 2. Afterorganisationen und fehlerhafte Erzeugnisse, welche durch sie zerstört werden sollen. 3. Nothwendigkeit einer kräftigen Ableitung, und 4. einer kräftigen Inzitation. 5. Daher um Entzündung und Zusammenheilen zu bewirken.

Gegenanzeigen. 1. Abwesenheit dieser Anzeigen. 2. Grofse örtliche und allgemeine Empfindlichkeit und zu befürchtende Ueberreizung. 3. Schon vorhandnes Umherfressen eines Geschwüres, wenigstens in sehr vielen Fällen.

§. 227.

Alumen vftum (§. 90.)

Borax vfta (§. 60.)

Saccharum album (§. 65.)

Gelinde ätzende Mittel, deren man sich zur Wegschaffung solcher krankhaften organischen Erzeugnisse bedient, die weder mit Kallofitäten, noch mit Fell bedeckt sind, daher hauptsächlich 1. des schwammigen Fleisches in Wunden und Geschwüren, 2. der Flecken und Auswüchse auf dem Auge.

§. 228.

Mineralische Säuren (§. 108.)

In einem beträchtlichen Grade der Konzentration sind die Säuren starkes Aetzmittel, werden aber nur
sel-

selten gebraucht, aufser um Warzen und andre Auswüchse, selbst syphilitische, fortzuschaffen, in welchem Falle man sie mit grosser Vorsicht anwenden muss, damit nicht das Gefunde mit dem Kranken leide.

§. 229.

Kauftische Kalien, namentlich ätzender Kalk, Calx usta, caustica, viva, kaustisches Kali, und, doch feltner, kaustisches Natron.

Besonders häufig gebraucht man von den kaustischen Kalien den gebrannten Kalk und das kaustische geschmolzne Kali (Kali causticum fusum f. Lapis chirurgorum §. 214.), um vorhandne Afterorganisationen aller Art, selbst syphilitische, fortzuschaffen, Abzesse zu öffnen, Schankergeschwüre zu reinigen, regelwidrig entstandne Haare wegzuschaffen (pasta depilatoria), jedoch mit eben der Vorsicht, wie die Säuren.

§. 230.

Cuprum aceticum f. viride aeris, aerugo, Grünspan, essigsaures Kupferoxyd.

Cuprum sulphuricum (§. 41.) Präp. Aqua sapphirina.

Zincum sulphuricum (§. 41.)

Stärkere Aetzmittel, deren man sich jedoch nie zu einem andren, als den bereits genannten Zwecken bedient. Ueberhaupt werden sie selten angewendet.

§. 231.

Praeparata hydrargyrica (§. 73.)

Von

Von den Queckfilberbereitungen wendet man als Aetzmittel besonders das ätzende salzsaure Queckfilber, dessen (unzweckmäßige) Auflösung in Kalkwasser (*Aqua phagedaenica*), das salpetersaure Queckfilber (*Liquor Bellostii*), das *hydrargyrum muriaticum praecipitatum* und *oxydatum rubrum* u. a. an. Man gebraucht diese Arzneikörper vorzüglich bei syphilitischen Auswüchsen, Geschwüren und Geschwülsten, welche ihnen am leichtesten weichen, ausserdem aber auch in allen übrigen Fällen, wo ätzende Mittel angezeigt sind. Sehr heilsam ist eine Auflösung des ätzenden salzsauren Queckfilbers im Kirschchlorbeerwasser in gewissen Augenentzündungen (*Conradi*).

§. 232.

Argentum nitricum fusum (§. 214.)

Das geschmolzene salpetersaure Silber ist ein sehr starkes Aetzmittel, und wird am häufigsten angewendet: 1. wie die übrigen cauteria, 2. in der Auflösung in destillirtem Wasser, als Waschwasser bei hartnäckigem flechtenartigen oder krätzigen Ausschlage, 3. als Injektion im bösartigen Tripper.

§. 233.

Gummi Euphorbii (§. 204.) Präp. *Tinct. Euphorbii*.

Nur in sehr seltenen Fällen, namentlich bei Knochenfraß und andern organisch-chemischen Fehlern der Knochen, wird dieses sehr stark ätzende Mittel gebraucht, dessen man sich jedoch auch in krebfigen Geschwü-

schwüren und in ähnlichen Fällen mit Nutzen würde bedienen können. Es kommt ganz außer Gebrauch.

§. 234.

Arfenicum (§. 74.)

Der weisse Arsenik und die aus ihm bereiteten Bernhardischen und Cosmischen Pulver werden als starke Aetzmittel hauptsächlich nur im Krebse angewendet, und zerstören den bösartigen Charakter des sogenannten Wasserkrebsses im Gesichte unfehlbar, scheinen auch in andern krebfigen Geschwüren gute Dienste zu leisten, sind aber noch nicht mit hinlänglicher Genauigkeit in allen Fällen dieser Art beobachtet. Der gelbe Schwefelarsenik mit Kalk setzt die *pastila depilatoria* der Alten und Orientalen zusammen. Sonst gebraucht man sie nicht.

§. 235.

Stibium muriaticum s. *butyrum antimonii*, Spießsglanzbutter, salzfaures Spießsglanz. Zerfließt an der Luft.

Ein sehr starkes Aetzmittel, dessen man sich mit größter Vorsicht aber glücklich bedient, um besonders Auswüchse und Häute auf dem Auge zu zerstören, außerdem aber auch, wie eines jeden andren Aetzmittels, doch selten.

§. 236.

Das Feuer.

Von

Von allen Aetzmitteln ist das Feuer (cauterium actuale) dasjenige, welches am schnellsten, heftigsten und mit dem grössten Schmerz auf die von ihm berührten Theile wirkt. Man wendet es an, indem man den damit zu behandelnden Theil 1. mit siedendem Wasser begießt, 2. mit glühendem Eisen, Kohlen u. a. berührt, 3. Brennzylinder aus Moxa oder aus Baumwolle (Pouteau) anwendet, 4. im Nothfalle Schiefspulver auf der Stelle abrennt u. f. w. Die Fälle, in welchen man es gebraucht, sind im Ganzen selten, doch ist es heilsam 1. bei manchen Arten der Caries, um den schadhafte Theil zu zerstören. 2. Bei trägen schlaffen Geschwüren, um die Thätigkeit darin zu erhöhen. 3. Bei heftigen Zahnschmerzen von Caries, um den Zahnnerven zu zerstören. 4. Um Verblutungen zu stillen. 5. Um in vergifteten Wunden, vom Bisse der Natter, des wüthigen Hundes u. a. das Gift zu zerstören und dessen Resorption zu hindern. 6. Als starkes Reizmittel in der Apoplexie, im Todeskampfe, im Scheintode, im schwarzen Staare (Frank), in Lähmungen, in der Gicht, Asthma, Gelenkwassersucht u. f. w. Sein Gebrauch verlangt große Vorsicht, und ist mit Recht jetzt sehr beschränkt, kann aber nicht ganz entbehrt werden.

Drittes Kapitel.

Künstliche Geschwüre.

§. 237.

Die künstlichen Geschwüre, (vulnera artificialia), sind überaus wirkfame örtliche Mittel, und werden angewendet, 1. um eine örtliche chemische Veränderung in den absondernden Organen zu bewirken, oder sogar 2. dergleichen neue pathologische Absonderungsorgane zu erzeugen. 3. Als ausleerende Mittel, um schädliche Feuchtigkeiten wegzuschaffen. 4. Als ableitende Mittel (§. 192.) 5. Als reizmehrende Mittel, insofern sie mit etwas Schmerz bewürkt werden.

§. 238.

Angezeigt sind sie in folgenden Fällen: 1. Bei hartnäckigen Ausschlagskrankheiten. 2. Bei Geschwüren, welche nicht heilen wollen. 3. In der anfangenden Lungenschwindfucht leisten sie ausserordentliche Dienste. 4. In rheumatischen, gichtischen Zufällen. 5. In zurückgetretnem Auschlage. 6. Im Asthma. 7. In allen Fällen, wo der Schmerz (§. 170.) und wo die Ableitung angezeigt sind. Gegenanzeigen sind 1. die Abwesenheit der Anzeigen. 2. Zu grosse Empfindlichkeit der Haut mit Neigung zu Ausschlagskrankheiten. 3. Uebermäfsig empfindliches Nervensystem. 4. Syphilis.

§. 239.

Fonticulus, Fontanell.

Me.

Mezeraei cortex, Seidelbast (§. 124.)

Vesicatorium, das Blasenpflaster (§. 124.)

Setaceum, Haarfeil.

Ferrum candescens, das glühende Eisen (§. 234.)

Die verschiedenen Arten der künstlichen Geschwüre sind mehr graduell, als materiell verschieden. Doch verdient von allen das Haarfeil und das durch Feuer bewürkte Geschwür den Vorzug.

Viertes Kapitel.

Zusammenziehende Mittel.

§. 240.

Eine nicht unwichtige chemische Wirkung gewisser Medikamente ist die durch sie erzeugte Verminderung des Andranges der Feuchtigkeiten nach kranken Theilen, weshalb sie als zusammenziehende und austrocknende Mittel, (styptica, adstringentia, exsiccantia) angewendet werden. Ihre Anzeige ist die verhältnismäfsig zu häufige Absonderung der Feuchtigkeiten. Gegenanzeige ihrer Anwendung ist Abwesenheit dieses Zustandes, überhaupt müssen sie selten gebraucht werden. Der Hauptfall ihrer Anwendbarkeit ist zu reichliche Eiterung der Geschwüre.

§. 241.

Flores rosarum rubrarum, und die übrigen §. 83. genannten Pflanzenmittel,

Cortex peruuvianus (§. 85.)

Cortex falicis.

Cortex Hippocastani (§. 86.)

Cortex Quercus, und die übrigen §. 87. genannten Produkte der Eiche.

Gummi Kino (§. 88.)

Succus Catechu (§. 83. S. 61.)

Diese und alle übrigen vegetabilischen zusammenziehenden Stoffe (1. Th. 2. Abschn. 1. Unterabth.) sind von geringer Wirkfamkeit und werden daher mehrentheils nur angewendet, um 1. zu häufige Eiterung aufzuhalten, daher bei übermäfsig eiternden Geschwüren, nicht allein der weichen Theile, sondern auch der Knochen (Caries), sowohl in Substanz, als besonders in der Abkochung oder im Extrakte. 2. In Bädern, Fomentationen und Umschlägen um örtliche Erschlaffung der Haut oder einzelner Theile zu heilen. 3. In leichten Verblutungen, um die Gefäße zur Zusammenziehung zu bringen, besonders die Galläpfel, das Kinogummi und das Catechu.

§. 242.

Borax vfta. (§. 227)

Zincum oxydatum (§. 122.) Präp. vng. zinci f. de nihilo.

Lapis calaminaris. Galmei. Zinkoxyd. Präp. empl. de lap. calaminari.

Tutia praeparata f. pompholyx. Tutin. Zinkoxyd. Präp. Vng. diapompholygos.

Bismuthum oxydatum (§. 122.)

Gelin-

Gelinde, zum Trocknen von Geschwüren und wundgewordenen Stellen, zur Verheilung von Wunden und Geschwüren mit Glück angewendete Mittel. Auch gebraucht man das weisse oxydirte Zink mit günstigem Erfolge in Augenentzündungen, besonders in der Entzündung der Augenlieder mit Schweinefett und Kampfer.

§. 243.

Alumen (§. 89.). Präp. Aluminirte Charpie; solutio f. aqua aluminis.

Plumbum oxydatum rubrum f. Minium, Mennige.

Plumbum oxydatum album f. cerussa, Bleiweiss. Präp. vng. cerussae f. album simplex; cerussae camphoratum f. alb. camphor.

Plumbum aceticum f. saccharum saturni, extractum saturni Goulardi u. f. w. Präp. Vng. saturninum f. ceratum saturni Goulardi; Aqua saturnina f. vegeto-mineralis Goulardi u. a.

Zincum sulphuricum (§. 41.)

Cuprum sulphuricum (§. 41.). Präp. Aqua styptica (Sydenham); Aqua sapphirina.

Ferrum sulphuricum (§. 90. b.)

Acidum sulphuricum (§. 108.)

Acidum aceticum (§. 42.)

Alcohol vini (§. 158.) u. a. m.

Diese Mittel sind alle stark zusammenziehend, und besonders als blutstillende Mittel anwendbar. Nur

muß man sie mit Vorsicht und in gehöriger Konzentration anwenden, jedoch sich hüten, das nicht die Schwefelsäure oder das schwefelsaure Kupfer als ätzende Mittel wirken. Die Bleimittel gebraucht man mehrentheils nur bei Eiterungen und in ähnlichen Fällen, wie austrocknende Mittel, als die wirksamsten, doch wendet man das Zinkoxyd jetzt auch in dieser Absicht häufig an. Am gewöhnlichsten werden sie gebraucht 1. nach den allgemeinen Anzeigen 2. In Augenentzündungen als Salbe oder Augewasser. 3. Zur Injektion beim gutartigen Tripper und Nachtripper. 4. Die Anwendung der Bleimittel in eiteriger Lungenschwindsucht und in heftigen Durchfällen (§. 91) gehört ebenfalls dahin.

Anmerk. Ihr Gebrauch als Streupulver bei dem Wundwerden kleiner Kinder und auf rosenartige Entzündungen ist gefährlich.

Dritte Abtheilung.

Mechanisch wirkende Mittel.

§. 244.

Sehr viele Heilmittel wirken nur durch ihre mechanischen Kräfte, durch ihre Form, durch ihre Masse, durch gewisse physische Eigenschaften, welche sie besitzen, ohne daß man eigentlich ihnen einen organischen Einfluß einräumen darf, oder ihn deutlich erweisen kann. Eben daher sind sie von sehr verschiedener Beschaffenheit, und ihre verschiednen Gattungen ha-

ben unter einander wenig Aehnlichkeit. Angezeigt sind diese Mittel in solchen Fällen, wo man einer solchen mechanischen Hülfe bedarf, doch erwarte man von ihnen in den mehrsten Fällen keine besondere Dienste. Gewissermassen gehört hieher die Anwendung aller chirurgischen Instrumente.

§. 245.

Wir können diese Mittel ihren Eigenschaften zufolge eintheilen in solche, die 1. eine verstopfende Kraft besitzen, und dadurch im Stande sind, Ausleerungen, besonders von Blut, zu hemmen. 2. eine schleimige oder 3. fettige Beschaffenheit haben, und dadurch erschlaffend, schlüpfrig machend, klebend, die Oberfläche einhüllend wirken. 4. mechanische Ausdehnungen hervorbringen, 5. Feuchtigkeiten in sich faugen, 6. durch ihre organischen oder physischen Wirkungen Ausleerung hervorbringen,

Erstes Kapitel.

Verstopfende Mittel.

§. 246.

Die verstopfenden Mittel bewürken die Verstopfung dadurch, daß sie die Oeffnungen der, eine Feuchtigkeit, welche man nicht mehr ausgeleert sehen will, ergießenden Gefäße mechanisch verstopfen, ohne daß dabei eine organische Wirkung eintritt, mithin kann hiebei keine Zusammenziehung
Statt

Statt finden; doch ist oft, als sekundäre Wirkung, Vermehrung der örtlichen Erregung nicht zu verkennen. Wir wenden sie aber hauptsächlich nur in dem einzigen Falle an, wenn die zu hemmende Ausleerung blutig ist, denn alle andren Ausleerungen können besser durch organisch oder chemisch wirkende Dinge gehoben werden. Man bezeichnet daher diese Mittel wohl mit dem Namen der blutstillenden (*haemostatica*).

§. 247.

Anzeige zum Gebrauche der mechanisch-blutstillenden Mittel sind 1. gelinde Verblutungen, 2. Verblutungen aus solchen Theilen, wo man keine Unterbindung, Tourniquet oder dergleichen anbringen kann. **Gegenanzeige** ist die Möglichkeit der ungleich sichern Unterbindung.

§. 248.

Gummi arabicum. Präp. Empl. adhaesivum *Woodstockii*.

Gummi tragacanthae.

Gummi ceraforum (§. 67.)

Diese vegetabilischen Schleime sind in leichten Verblutungen, besonders im Nasenbluten von sehr grossem Werthe, wo man sie in der Form eines feinen Pulvers mit Charpie in die blutenden Stellen bringt. Sie befördern die Verschliessung der Gefässe und die Bildung eines verstopfenden Blutpropfens in denselben, dör-

dürfen aber nicht zu früh und nie gewaltsam weggenommen werden.

§. 249.

Bolus armena, rubra, alba f. terra sigillata.
Weisser und rother Bolus, Siegelerde.

Lapis haematites. Blutstein, kohlenstoffsaures Eisenoxyd.

Beide werden als blutstillende Mittel gebraucht, jedoch ohne den mindesten bedeutenden Erfolg. Auch werden sie wohl als Streupulver bei wundgewordenen Kindern, als Zusatz zu den Zahnpulvern, selbst in Augensalben gegen Verdunkelungen der Hornhaut gebraucht.

§. 250.

Bovista. Lycoperdon Bovista L. Bovist.

Agaricus. Boletus igniarius L. Zunderschwamm.

Spongia marina. Sp. officinalis L. Badeschwamm.

Lintum carptum. Charpie.

Bei Verblutungen aus der Nase, dem Rachen der Gebärmutter u. a. stillt man die Verblutung oft sehr sicher und schnell durch die Anwendung dieser Mittel, welche sämmtlich nicht durch zusammenziehende Kräfte, sondern nur durch festes Ansaugen an die blutenden Gefäße, und die dadurch bewürkte Verschließung ihrer Mündungen das Blut stillen. Bei beträchtlichen Verblutungen passen sie nicht.

Zweites Kapitel.

Schleimige und fettige Mittel.

§. 251.

Alle schleimigen und fettigen Mittel haben gewisse gemeinschaftliche mechanische Eigenschaften, welche sie zum arzneilichen Gebrauche sehr wichtig machen. Vermöge ihrer klebenden Beschaffenheit heften sie sich nämlich sehr an die von ihnen berührte Oberfläche, und dienen daher folgende Anzeigen zu erfüllen: 1. die verletzte Oberfläche vor dem Einflusse der Luft und andrer äusserlichen schädlichen Gegenständen zu bewahren. 2. Die Verheilung frischer reiner Wunden zu begünstigen. 3. Die zu grosse Steifheit der weichen Theile zu mässigen, sie zu erschaffen. 4. Die Schärfe mancher Arzneimittel einigermaßen einzuhüllen oder die nachtheilige Wirkung, welche diese veranlassen könnte, abzuwenden. Auf die Totalerregung wirken sie fast gar nicht.

§. 252.

Man gebraucht sie daher in folgenden Fällen: 1. In leichten, frischen und reinen Hieb- und Schnittwunden, theils um die Luft abzuhalten, theils um ihr Zusammenheilen zu befördern. 2. In Durchfällen ohne gastrische Ursache, um die zu grosse Empfänglichkeit des Darmkanals vor der Einwirkung vorhandener schädlicher Stoffe zu bewahren. 3. In Heiserkeit, Husten und ähnlichen Fehlern der Werkzeuge des

des Athmens, zur Erhaltung der nöthigen Schlüpfrigkeit. 4. In falscher Ankylose, Krämpfen u. s. w.

§. 253.

Semina Tritici, und die übrigen §. 67. genannten vegetabilischen und thierischen Schleime.

Lac Milch der grasfressenden Thiere.

Limax ater et rufus L. Gartenschnecke.

Liquor gastricus. Magenfaft, besonders von Raubvögeln (*Spallanzani*).

Semina lycopodii clauati L. Hexenmehl.

Diese Substanzen sind besonders wegen ihrer schleimigen Beschaffenheit im Gebrauche, und deshalb in allen Fällen, wo überhaupt der Gebrauch der Schleime von Nutzen seyn kann, sehr brauchbar. Besonders sind sie von grossem Werthe bei kleinen Schnittwunden in der Form des englischen Wundpflasters (*Empl. adhaes. Woodstockii*), statt dessen man auch das sogenannte Goldschlägerhäutchen (*Tunica amnios*) gebrauchen kann; zur Milderung des Hustens als Brustthee (*Species pectorales*), oder indem man Stückchen arabisches oder Tragakanthgummi im Munde zerfließen läßt, besonders bei bedenklichem Husten mit Blutspeien u. a.; bei Durchfällen, Ruhren u. a.; als Vehikel des salzsauren ätzenden Quecksilbers, und der übrigen scharfen Mittel; als Umschläge, in Bädern, Klystieren u. s. w., um Erschlaffung zu bewürken. Die Schnecken und den Magenfaft empfiehlt man zur Heilung bösartiger Geschwüre, doch scheinen sie nicht viel zu leisten.

§. 254.

Sperma ceti, und die übrigen §. 67. genannten vegetabilischen Oele.

Axungia porci. *Sus scropha* L. Schweine-
schmalz.

Ax. anserina. *Anas anser* L. Gänfeschmalz
u. a.

Ax. veruicina *Ovis Aries.* L. Hammeltalg.

Ax. viperarum. *Coluber vipera* L. Vipern-
fett.

Seuum ceruinum. *Cervus elaphus* L. Hirsch-
talg.

Seuum bouinum. *Bos taurus* L. Rindertalg.

Oleum ouorum. Eieröl.

Butyrum. Butter.

Cera flaua et alba. Wachs.

Vnguenta simplicia aller Art, welche blos
aus fettigen und schleimigen Bestandtheilen zusammen-
gesetzt sind.

Die fettigen Mittel, blos als mechanische Heil-
mittel angewendet, leisten nichts mehr, als die vege-
tabilischen Schleime. Nur pflegen die fetten Oele,
wenn sie in Menge genossen werden, gerne Durchfall
zu machen. Die Anwendung der Oeleinreibungen als
Verhütungsmittel der Ansteckung durch Pest und andre
Kontagien (Baldwin), gehört vielleicht hieher.
Sehr wichtig ist ihr Gebrauch als Gegenmittel örtlicher
Gifte.

Drittes Kapitel.

Ausdehnende Mittel.

§. 255.

In einigen Fällen bedarf es einer Hülfe, um eine künstliche Ausdehnung zu bewürken, doch nur in chirurgischen Krankheiten, 1. um eine enge Oeffnung, Sinus oder Fistel zu erweitern. 2. Zur Ausfüllung von Wunden. Angezeigt sind sie nur in seltenen Fällen, und müssen nur dann gebraucht werden, wenn 1. keine Heilung durch Reunion möglich, sondern durchaus eine Eiterung nöthig ist. 3. Wenn enge Kanäle u. dgl. den Zugang zu in der Tiefe liegenden Fehlern u. s. w. verhindern, oder überhaupt die Anwendung der Heilmittel nicht gestatten. Gegenanzeige hingegen ist jeder Fall, wo diese beiden Bedingungen nicht eintreten.

§. 256.

Lintum carptum. Charpie.

Spongia cerata. Wachschwamm.

Cereoli. Kerzen, Bougies.

Diese verschiedenen Dinge wendet man in verschiedenen Fällen an, 1. die Charpie, sowohl die gezupfte, als die geschabte englische zur Ausfüllung von Wunden nach Exstirpationen, und überhaupt in Fällen, wo keine Heilung durch Reunion thunlich ist, zu Bourdonnets, Plumaceaux, Tampons u. s. w. nach den Regeln der Wundarzneykunst. 2. Der mit
Wachs

Wachs getränkte Pressschwamm, besser noch der nicht offizinelle, durch bloßes Zusammenpressen des feuchten Badeschwamms erhaltne Pressschwamm dient zur Ausdehnung von Fisteln, Kanälen u. f. w. wenn man mit dem Messer nicht dahin gelangen kann.

3. Die Bougies (Darmfäden u. f. w.) werden hauptsächlich gebraucht, um Fehler der Harnröhre, besonders Verengerungen, Geschwülste u. a. derselben zu heben. Auch gebraucht man sie um scharfe Substanzen, Trippergift u. a. in die Harnröhre zu bringen.

Viertes Kapitel.

Ausleerende Mittel.

§. 257.

Gewisse Mittel bewürken Ausleerungen durch ihre Masse, oder werden gegeben, um durch die Ausleerung einen fremden Körper fortzuschaffen. Ohne hier wieder der Niesemittel (§. 204.) zu gedenken, welche auch in dieser Absicht angewendet werden können, haben wir besonders auf die den Darmkanal ausleerenden Mittel zu betrachten, welche in dieser Hinsicht gebraucht werden. Man wendet sie allein an, um aus dem Darmkanale einen fremden Körper oder einen mechanischen Widerstand fortzuschaffen.

§. 258.

Hydrargyrum f. Mercurius viuus f. currens, metallisches laufendes Quecksilber.

Das

Das Queckfilber wirkt nur auf den Körper als ein die Erregung oder die chemischen Vorgänge änderndes Mittel, wenn es mit Sauerstoff verbunden ist. In seiner metallischen Form kann es nur durch sein Gewicht wirksam werden. Man pflegt es daher in hartnäckigen Leibesverstopfungen, besonders im Ileus, Unzenweise zu geben, wo es zuweilen geholfen, oft aber Zerreißungen des Darms bewirkt hat.

§. 259.

Enema. Klystier. Lavement, Rémède.

Man gebraucht die Klystiere mehrentheils als Vehikel reizändernder Arzneimitteln. Für sich sind sie aber blos eröffnend, indem sie die hartgewordnen Faeces erweichen, die Thätigkeit des Darmkanals, und dadurch die Ausleerung zu bewirken. Man wendet sie besonders bei Verstopfungen, Krämpfen, Koliken u. dgl. an.

§. 260.

Medicamenta antitaeniosa. Bandwurmmittel.

Um den Bandwurm fortzuschaffen, hat man verschiedene, theils drastische Purgiermittel, als *resina scammonae*, *Gummi Guttae*, *hydrargyrum muriaticum mite*, theils dem Wurme widrige Mittel, als *Radix filicis maris*, Knoblauch, stinkenden Asand, Terpenthinöl, bittere Vegetabilien u. a., theils mechanisch dem Wurme schädliche Dinge, als Zinn-

feile

feile (P a r a c e l s u s), Eisenfeile, fette Oele u. s. w. gebraucht. Man hat diese Mittel vielfältig zusammengesetzt, und fast jeder Arzt beobachtet dabei seine eigne Methode. Die bekanntesten sind die von Herrenschwand, (Wagler, Fritze,) Ragolo, (Nouffer,) Jung-
hans, Götze, Weigel, Mathieu, Schwarz,
Beck u. a., von welchen man die, den Umständen
und Kräften des Kranken angemessenste auswählen
mufs.

§. 261.

Emetica (§. 41. u. a.)

Die Brechmittel werden zuweilen als mechanische Ausleerungsmittel angewendet, um 1. aus dem Magen oder dem Schlunde fremde Körper fortzuschaffen, welche daselbst stecken und gefährliche Wirkungen hervorbringen können. Man hat sie in solchen Fällen auch durch Infusion mit Erfolg angewendet. 2. Um die Lungen und die Luftröhre von Schleimanhäufungen zu befreien, z. B. im Keichhusten u. dgl. Immer darf man aber ihre reizmindernde Wirkung nicht übersehen.

Register.

- A**bleitende Mittel §. 192. S. 141.
Abrotani herba §. 100. S. 72. §. 196. S. 144.
Absorbentia §. 223. S. 165.
Acetum camphoratum §. 179. S. 131.
Acetum colchici §. 50. S. 30.
Acetum concentratum Westendorffii §. 42. S. 26.
Acetum destillatum ibid.
- nicotianae §. 50. S. 30.
Acetum vini §. 200. S. 147.
Acida mineralia §. 221. S. 167.
Acida vegetabilia §. 61. S. 36. §. 243. S. 179.
Acidum aceticum §. 42. S. 26.
Acidum arsenicosum §. 74. S. 54.
Acidum carbonicum §. 172. S. 123.
Acidum muriaticum §. 108. S. 77.
Acidum muriaticum oxygenatum ibid.
Acidum nitricum ibid.
- oxalicum §. 42. S. 26.
Acidum phosphoricum §. 108. S. 77.
Acidum phosphori ibid.
- sacchari §. 42. S. 26.

Aci-

Acidum sulphuricum §.
108. S. 77. §. 242. S.
179.

Acidum tartaricum §. 42.
S. 26.

Aconiti herba §. 147. S. 107
§. 211. S. 158.

Adianthi albi folia §. 82.
S. 59.

Adianthi Americani folia
ibid.

- aurei ibid.

- nigri ibid.

- rubri ibid.

- veri ibid.

Aër fixus §. 172. S. 123.

Aerugo §. 230. S. 172.

Aether aceticus §. 178.
S. 129.

Aether muriaticus ibid.

- nitricus ibid.

- phosphoricus ibid.

- sulphuricus ibid.

Aethiops antimonialis §.
73. S. 50.

Aethiops mineralis §. 72.
S. 50.

Agallochum lignum §. 110.
S. 79.

Agaricus §. 250. S. 183.

Alcali minerale aëratum
§. 62. S. 37.

Alcali minerale carboni-
cum ibid.

Alcali vegetabile aëratum
ibid.

Alcali vegetabile carboni-
cum ibid.

Alchemillae folia §. 82.
S. 59.

Alcohol vini §. 158. S.
113. §. 243. S. 179.

Allii radix §. 119. S. 88.
§. 201. S. 146.

Aloë §. 105. S. 151.

- caballina §. 45. S. 28.

- hepatica ibid.

- lucida ibid.

- Mocha ibid.

- succotrina ibid.

Aloës lignum §. 110. S.
79.

Alumen §. 89. S. 64. §. 243
S. 179.

Alumen draconifatum §.
89. S. 64.

Alumen kinofatum ibid.

- saccharatum ibid.

- vstum ibid. §. 227.
S. 171.

Altheae pasta §. 67. S. 43.
- radix ibid.

Aluminirte Charpie §. 243.
S. 179.

Ambra grisea §. 125. S. 93.

- liquida §. 110. S.
79.

Ambra nigra §. 125. S. 93.

Ammoniacum Gummi §.
126. S. 94.

Ammonium aceticum §. 61.
S. 36. §. 199. S. 147.

Ammo-

Ammonium carbonicum §.
160. S. 116.

Ammonium carbonicum
pyro-oleosum ibid.

Ammonium muriaticum §.
39. S. 24. §. 61. S. 36.
§. 199. S. 147.

Ammonium muriaticum
martiatum §. 90 S. 65.

Amomi semina §. 121. S.
89. §. 205. S. 151.

Amygdalae dulces §. 67.
S. 43.

Amylum §. 67. S. 42.

Anagallidis folia §. 95. S.
69.

Anethi semina §. 118. S.
87.

Angelicae caulis §. 125. S.
93. §. 198. S. 146.

Angelicae radix ibid.

Angusturae cortex §. 100.
S. 72.

Anime Gummi §. 110. S.
79.

Anisi stellati semina §. 118.
S. 87.

Antacida §. 223. S. 168.

Anthophylli fructus §. 121
S. 90.

Anthos folia §. 117. S. 85

Antimonium crudum §. 72
S. 47.

Antitaeniosa medicamenta
§. 260. S. 190.

Aqua aluminis composita

Ph. Lond. §. 89. S. 64.

§. 243. S. 179.

Aqua calcariae vstae §. 71.
S. 47.

Aqua calcis viuae ibid.

- cinnamomi vinosa §.
159. S. 115.

Aqua destillata Acori §.
137. S. 102.

Aqua destillata Anisi ibid.

- - Carui ibid.

- - Ceraforum
nigrorum ibid.

Aqua destillata Cerefolii
§. 64. S. 39. ibid.

Aqua destillata cinnamomi
§. 137 S. 103.

Aqua destillata corticum
aurantiorum ibid.

Aqua destillata corticum
citri ibid.

Aqua destillata florum cas-
siae ibid.

Aqua destillata florum cha-
momillae §. 137. S. 102

Aqua destillata florum Na-
phae ibid.

Aqua destillata florum Per-
ficorum ibid.

Aqua destillata florum Ro-
sarum §. 83. S. 60. ib.

Aqua destillata florum Ti-
liae ibid.

Aqua destillata foeniculi ib.

- - fragariae ib.

- - Hyssopi ib.

Aqua

Aqua destillata Lauendulae
§. 137. S. 102.

Aqua destillata Maioranae
ibid.

Aqua destillata Melissae ib.
- Menthae crispae ib.

Aqua destillata Menthae piperitae §. 137. S. 103.

Aqua destillata Petroselinii
§. 64. S. 39. §. 137. S. 102.

Aqua destillata Pulegii §.
137. S. 102.

Aqua destillata Roris marini ibid.

Aqua destillata Rubi Idaei
ibid.

Aqua destillata Rutae ibid.

- Salviae ib.

- Scordii ib.

Aqua Menthae piperitae vinosa §. 159. S. 115.

Aqua phagedaenica §. 73.
S. 50.

Aqua picea §. 110. S. 80.

Aqua Rabelii §. 108.
S. 77.

Aqua sapphirina §. 230.
S. 172. §. 243. 179.

Aqua styptica §. 243. S.
179.

Aqua saturnina ibid.

Aqua taraxaci per fermentationem parata §. 64.
S. 39.

Aqua vegeto - mineralis
Goulardi §. 243. S.
179.

Arabicum Gummi §. 67.
S. 42.

Arcanum duplicatum §. 35.
S. 21.

Argentum nitricum fusum
§. 214. S. 162. §. 232.
S. 173.

Aristolochiae clematitidis
radix §. 100. S. 72.

Aristolochiae fabaceae radix
ibid.

Aristolochiae longae radix
§. 112. S. 81.

Aristolochiae pistolochiae
radix §. 100. S. 72.

Aristolochiae rotundae radix
§. 112. S. 81.

Armoraciae radix §. 71.
S. 46.

Arnicae montanae flores
§. 112. S. 81. §. 198.
S. 146.

Arnicae montanae radix ib.

Arsenicum oxydatum album
§. 74. S. 54. §. 234.
S. 174.

Artemisiae herba §. 100.
S. 72.

Asae dulcis Gummi §. 110
S. 79.

Asae foetidae Gummi §.
126. S. 94.

Afari radix §. 48. S. 29.
§. 71.

§. 71. S. 46.

Aspalathum lignum §. 110
S. 80.

Asphaltum ibid.

Ausleerungen §. 23. S. 15.

Aurantiorum cortex com-
munis §. 100. S. 73.

Aurantiorum cortex con-
ditus ibid.

Aurantiorum cortex curas-
faucus ibid.

Aurantiorum cortex depu-
ratus ibid.

Aurantiorum fructus im-
maturi ibid.

Auriculae Judae §. 82. S.
59.

Auenae femina §. 67. S. 42

Auena excorticata ibid.

Axungia anserina §. 254.
S. 186.

Axungia castorei §. 174.
S. 125.

Axungia porci §. 254. S.
186.

Axungia veruecina ibid.

- viperarum ibid.

Bacilli de liquiritia §. 65.
S. 41.

Bäder, warme §. 210. S.
155.

Balaustiorum flores §. 83.
S. 60.

Balsamus Arcaeï §. 110.

S. 80.

Balsamus canadensis ibid.

- copahu ibid.

- copaiuae ibid.

- de copaiua ibid.

- de Mecca §. 110.

S. 79.

Balsamus Gileadenfis ibid.

- iudaicus ibid.

- Opodeldoch §.

179. S. 131.

Balsamus peruuianus albus
§. 110. S. 80.

Balsamus peruuianus niger
ibid.

Balsamus peruuianus fic-
cus ibid.

Balsamus syriacus §. 110.
S. 79.

Balsamus Tolutanus §. 110
S. 80.

Baryta muriatica §. 61. S.
36.

Beccabunga §. 64. S. 39.

Belladonnae folia §. 165.
S. 119. §. 211. S. 158.

Belladonnae radix ibid.

Benzoës Gummi §. 110.
S. 79. §. 205. S. 151.

Benzoës flores ibid.

Betae vulgaris radix §. 201
S. 148.

Bismuthum oxydatum §.
122. S. 91. §. 242. S.
178.

Bistortae radix §. 83. S. 60

N 2

Bitu-

Bitumen §. 110. S. 80.

Bolus alba §. 249. S. 183.

- armena ibid.

- coeruleus §. 73. S. 50

- rubra §. 249. S. 183

Borax §. 61. S. 36.

- vsta §. 227. S. 171.

§. 242. S. 178.

Botryos mexicanæ herba

§. 117. S. 86.

Bouista §. 250. S. 183.

Braunsteinoxid §. 140. S.

105. §. 227. S. 168.

Bryoniae radix §. 47. S. 29

§. 70. S. 46

Bucolæ folia §. 94. S. 68

Butyrum §. 254 S. 186.

- antimonii §. 235.

S. 174.

Calami aromatici radix §.
100. S. 72. §. 196. S.
144.

Calaminaris lapis §. 242.
S. 178.

Calaminthæ herba §. 117.
S. 86.

Calcaria muriatica §. 61.
S. 36.

Calcaria sulphurata §. 111
S. 80.

Calcaria sulphurata stibiata
§. 72. S. 48.

Calendulæ flores §. 94.
S. 68.

Calomel §. 73. S. 50.

Calx acetica §. 61. S. 36.

- caustica §. 229. S. 172

- citrica §. 61. S. 36.

- salita ibid.

- viua §. 229. S. 172.

- vsta ibid.

- Zinci §. 122. S. 91.

Campechense lignum §. 88
S. 64.

Campecanum lignum ibid.

Camphora §. 179. S. 131.
§. 216. S. 163.

Cancrorum lapides §. 223.
S. 168.

Cancrorum lapides aceto-
fatur. §. 61. S. 36.

Cancrorum oculi §. 223.
S. 168.

Canellæ albae cortex §.
121. S. 89.

Canellæ albae cortex spur.
ibid.

Cannabis herba §. 123 S. 92
- femina §. 67. S. 43

Cantharides §. 124. S. 92.

Carabus ferrugineus Fa-
bricii §. 167. S. 120

Carannæ Gummi §. 110.
S. 79.

Carbones Tiliae §. 224. S.
169.

Cardamomi maioris femina
§. 121. S. 90.

Cardamomi medii femina
ibid.

Car-

Cardamomi minoris semina
§. 121. S. 90.

Cardamomi rotundi semina
ibid.

Cardiacae folia §. 95. S. 69.

Cardui benedicti folia ibid.

Cari semina §. 118. S. 87.

Caribaeus cortex §. 48. S.
29. §. 71. S. 46.

Caryophyllatae radix §.
100. S. 72.

Caryophylli aromatici §.
121. S. 90.

Cascarillae cortex §. 100.
S. 73.

Cassiae caryophyllatae cor-
tex §. 121. S. 90.

Cassiae lignae cortex ibid.
- pulpa §. 40. S. 24.

Castoreum canadense §. 174
S. 125.

Castoreum moscouiticum
ibid.

Casumunias radix §. 121.
S. 90.

Catariae herba §. 117. S. 86

Catechu succus §. 83. S. 61
§. 241. S. 178.

Centaurei minoris flores
§. 96. S. 69.

Cepae radix §. 64. S. 40.
§. 201. S. 148.

Cera alba §. 254. S. 186.
- flaua ibid.

Ceraforum Gummi §. 67.
S. 43. §. 248. S. 182.

Ceratum saturni Goular-
di §. 243. S. 179.

Cerefolium §. 64. S. 39.
§. 201. S. 148.

Cereoli §. 256. S. 187.

Cereuisia §. 200. S. 148.

Cerussa §. 243. S. 179.

Ceterach folia §. 82. S. 59.

Chamaedryos folia §. 94.
S. 68.

Chamaepityos folia ibid.

Chamomillae vulgaris flo-
res §. 117. S. 86.

Chamomillae romanae flo-
res ibid.

Chenopodii ambrosioidis
herba ibid.

Chenopodii boni Henrici
herba §. 196. S. 143.

Chenopodii mexicanii herba
§. 117. S. 86.

Chelidonium §. 64. S. 39.

Chinae radix §. 110. S. 72

Chrysomela populi L. §.
167. S. 120.

Chrysomela sanguinolenta
L. ibid.

Cicutae herba §. 149. S.
108. §. 211. S. 158.

Cicutae virosae herba §.
150. S. 109.

Cinchonae cortex §. 85.
S. 61.

Cinchonae cortex albus §.
85. S. 62.

Cinchonae cortex Brasilia-
nus

- nus ibid.
 Cinchonae cortex delicatus
 ibid.
 Cinchonae cortex de Quito
 ibid.
 Cinchonae cortex de St.
 Lucia ibid.
 Cinchonae cortex flavus ib.
 - - fuscus §.
 85. S. 61.
 Cinchonae cortex glaber
 §. 85. S. 62.
 Cinchonae cortex palle-
 scens ibid.
 Cinchonae cortex purpu-
 reus ibid.
 Cinchonae cortex ruber ib.
 Citri cortex §. 100. S. 73.
 - corticis flavedo ibid.
 - femina ibid.
 - succus §. 42. S. 26.
 §. 200. S. 147.
 Coccinella bipunctata §.
 167. S. 120.
 Coccinella septempunctata
 ibid.
 Coccionella §. 82. S. 60.
 Cochlearia §. 62. S. 38.
 Cochleariae conferua ibid.
 Coffeae femina §. 129. S. 97.
 Colchici radix §. 50. S. 30.
 §. 71. S. 46.
 Colocynthis §. 51. S. 31.
 §. 70. S. 47.
 Colombae radix §. 100. S.
 78.
 Colophonium §. 110. S. 80.
 Colubrinum lignum §. 95.
 S. 69.
 Columbae radix §. 100. S.
 78.
 Conchae aceto - saturatae
 §. 61. S. 36.
 Conchae praeparatae §. 223
 S. 168.
 Conchae succo citri fatu-
 ratae §. 61. S. 36.
 Conferua helminthochortos
 §. 119. S. 88.
 Conferua rosarum rubra-
 rum §. 83. S. 60.
 Consolidae mediae flores
 §. 94. S. 68.
 Consolidae regalis flores ib.
 Contrayeruae radix §. 121
 S. 90.
 Copal Gummi §. 110. S.
 79.
 Coriandri femina §. 118.
 87. §. 202. S. 149.
 Cornu Cerui §. 67. S. 43.
 - - raspatum ib.
 Costi amari cortex §. 121.
 S. 89.
 Costi dulcis cortex ibid.
 Cremor Tartari §. 36. S. 22.
 Crocus orientalis §. 125.
 S. 93.
 Crustulum farinaceum §.
 67. S. 42.
 Crytalli Tartari §. 36.
 S. 22.
 Cube-

- Cubebae femina §. 121. S. 90.
 Culilavan cortex §. 121. S. 89.
 Cumini femina §. 119. S. 87. §. 202. S. 149.
 Cuprum aceticum §. 230. S. 172.
 Cuprum ammoniatum §. 62 S. 38.
 Cuprum sulphuricum §. 41 S. 25. §. 62. S. 38. §. 230. S. 172. §. 243. S. 179.
 Curculio antiodontalgicus Gerbi §. 167. S. 120.
 Curcumae radix §. 120. S. 89.
 Cyani flores §. 94. S. 68.
 Cydonia §. 83. S. 60.
 Cynae femina §. 119. S. 88
 Cyperi longi radix §. 116. S. 85.
 Cyperi rotundi radix ibid.

Dactylis §. 65. S. 40.
 Dampfbäder § 209. S. 154
 Dauci radix §. 201. S. 148
 Deboctum malti §. 67. S. 42.
 Diagrydium cydoniatum §. 46. S. 29.
 Diagrydium rosatum ibid.
 - sulphuratum §. 46. S. 28.
 Dictamni albi radix §. 116. S. 85.
 Dictamni cretici herba §. 117. S. 86.
 Digitalis purpureae folia §. 151. S. 109. §. 50. S. 30.
 Digitalis purpureae succus expressus §. 50. S. 30.
 Doronici radix §. 116. S. 85.
 Draconis sanguis §. 83. S. 61
 Dulcamarae stipites §. 146. S. 108.
 Dunkelheit §. 28. S. 17.
 Durst §. 22. S. 14.

Eichelnkaffee §. 87. S. 63.
 Eishaltige Mineralwasser §. 90. S. 65.
 Elektrizität §. 168. S. 120. §. 216. S. 163.
 Electuarium lenitium §. 44. S. 28.
 Electuarium Theriaca §. 180. S. 138.
 Electuarium Theriaca Andromachi ibid.
 Elemi Gummi §. 110. S. 79.
 Elixir acidum Dippelii §. 108. S. 77.
 Elixir acidum Halleri ibid.

Ele-

Elixir aperitium Clau-
deri §. 45. S. 28.

Elixir paregoricum Ph. Ed.
§. 180. S. 138.

Elixir stomachicum R.
Whytt §. 85. S. 62.

Elixir vitriolicum Myn-
sichti §. 108. S. 77.

Embrocatio §. 214. S. 161

Emetica §. 261. S. 190.

Empfindungen, körperli-
che angenehme §. 142.

Emplastrum ad clauos pe-
dum §. 207. S. 155.

Emplastrum ad fracturas
et luxationes §. 207. S.
154.

Emplastrum adhaesivum ib.

Emplastrum adhaesivum
Woodstockii §. 248
S. 182.

Emplastrum ad Tempora
§. 207. S. 154.

Emplastrum Ammoniaci §.
207. S. 155.

Emplastrum anodynum ib.

- antihystericum
ibid.

- aromaticum ib.

- cephalicum §.
207. S. 154.

Emplastrum cicutae §. 126.
S. 94.

Emplastrum citrinum §.
207. S. 154.

Emplastrum de Ammonia-

co cum hydrargyro §.
126. S. 94.

Emplastrum de baccis lauri
§. 207. S. 154.

Emplastrum de betonica ib.

- - cicuta cum

ammoniaco §. 126 S. 94

Emplastrum de crusta pa-
nis Ph. Würt. §. 207.
S. 155.

Emplastrum defensivum
rubrum §. 207. S. 154.

Emplastrum defensivum
viride ibid.

Emplastrum de Galbano
crocatum ibid. §. 126. S.
94.

Emplastrum de labdano §.
207. S. 155.

Emplastrum de lapide cala-
minari §. 242. S. 178.

Emplastrum de Meliloto §.
207 S. 154.

Emplastrum de spermate
ranarum ibid.

Emplastrum diachylon
compositum ibid.

Emplastrum diachylon
cum Gummi ibid.

Emplastrum diachylon
simplex ibid.

Emplastrum diachalciteos
ibid.

- diapalmae ib.

- diaphoreticum
ibid.

Em-

- Emplastrum diaranis ibid. 67. S. 43.
 - diafulphuris Emulfio arabica §. 67. S. 42.
 - ibid. Emulfio seminum papaue-
 - foetidum §. 207. S. 155. ris §. 67. S. 43.
 Emplastrum griseum §. 207 Enema §. 259. S. 189.
 S. 154. Entziehung gewohnter
 Emplastrum ischiadicum §. Reize §. 30. S. 17.
 207. S. 155. Entziehung der Nahrungs-
 Emplastrum lithargyri mittel §. 22. S. 14.
 compositum §. 207. S. Errhina §. 204. S. 150.
 154. Effentia Catechu §. 83. S.
 Emplastrum lithargyricum 61.
 refina pini ibid. Effentia Myrrhae §. 109.
 Emplastrum lithargyri sim- S. 78.
 plex ibid. Eupatorii summitates §. 94
 Emplastrum magneticum S. 68.
 - ibid. Euphorbii Gummi §. 204.
 - mastychinum S. 151. §. 233. S. 173.
 §. 207. S. 155. Euphrasiae herba §. 94. S. 68
 Emplastrum miraculosum Extracta amara §. 197. b.
 §. 207. S. 154. S. 145.
 Emplastrum noricum ibid. Extractum Absynthii §. 98.
 - opiatum §. 207 S. 71.
 S. 155. Extractum Aconiti §. 147.
 Emplastrum saponatum S. 107. §. 159. S. 212.
 Barbette §. 207. S. Extractum Aloës aquosum
 154. §. 45. S. 28.
 Emplastrum santalinum ib. Extractum Arnicae §. 112.
 - spermatis ceti S. 81.
 - ibid. Extractum Aurantiorum
 - stypticum §. §. 98. S. 71.
 207. S. 155. Extractum Belladonnae §.
 Emplastrum sulphuratum 159. S. 112. §. 165.
 nigrum §. 207. S. 154. S. 119.
 Emulfio amygdalarum §. Extractum Cardui benedi-
 cti

- cti §. 95. S. 69. §. 98.
 S. 70.
 Extractum Cascarillae §. 98
 S. 71.
 Extractum catholicon §. 45
 S. 28.
 Extractum Centaurei mi-
 noris §. 96. S. 69. §. 98
 S. 70.
 Extractum Cerefolii §. 64.
 S. 39.
 Extractum Chelidonii §. 64
 S. 39.
 Extractum Cicutae §. 149.
 S. 108. §. 195. S. 112.
 Extractum Colocynthis
 aquosum §. 51. S. 31.
 Extractum Corticis peru-
 uiani Americanum §. 85
 S. 62.
 Extractum Corticis peru-
 uiani aquosum ibid.
 Extractum Corticis peru-
 uiani Garayanum ib.
 Extractum Corticis peru-
 uiani vinosum ibid.
 Extractum Corticis Salicis
 §. 86. S. 63.
 Extractum Corticis Hippo-
 castani ibid.
 Extractum Corticis Quer-
 cus §. 87. S. 63.
 Extractum digitalis pur-
 pureae §. 50. S. 30.
 Extractum dulcamarae §.
 146. S. 108. §. 212. S.
 Extractum Enulae §. 107.
 S. 76.
 Extractum Fumariae §. 98
 S. 70.
 Extractum Gentianae ru-
 brae §. 97. S. 70. §. 98
 S. 71.
 Extractum Graminis §. 64.
 S. 39.
 Extractum Gratiolae §. 47.
 S. 29.
 Extractum Hellebori nigri
 ibid.
 Extractum Hyoscyami §.
 162. S. 117. §. 212. S.
 159.
 Extractum Ialappae §. 44.
 S. 28.
 Extractum Ligni campe-
 chensis §. 88. S. 64.
 Extractum Marrubii §. 98.
 S. 71.
 Extractum Martis §. 90.
 S. 65.
 Extractum Millefolii §. 98.
 S. 70.
 Extractum Myrrhae aquo-
 sum §. 109. S. 78.
 Extractum Nicotianae §. 50
 S. 30.
 Extractum Nucis vomicae
 §. 164. S. 118. §. 212.
 S. 159.
 Extractum Opii aquosum
 §. 180. S. 138.
 Extractum Opii per longam
 dige-

- digestionem Baume §. 180. S. 138.
 Extractum Opii vinosum
 ibid.
 Extractum panchymago-
 gum Crollii §. 45. S.
 28. §. 51. S. 31.
 Extractum Quassiae §. 97.
 S. 70. §. 98. S. 71.
 Extractum Rhei §. 44. S.
 27.
 Extractum Sabinae §. 50.
 S. 31.
 Extractum Saponariae §.
 64. S. 39.
 Extractum Saturni Gou-
 lardi §. 243. S. 179.
 Extractum Squillae §. 49.
 S. 30.
 Extractum Stramonii §.
 163. S. 118. §. 212. S.
 159.
 Extractum Taraxaci §. 64.
 S. 39.
 Extractum Taraxaci per fo-
 mentation. parat. ibid.
 Extractum Taxi §. 50. S. 31
 - Trifolii fibrini
 §. 97. S. 70. §. 98. S.
 71.
 Extractum Valerianae mi-
 noris §. 125. S. 93.
 Farfae radix §. 67. S. 43
 Fel tauri recens §. 97. S. 70
 Fel tauri inspissatum §. 98.
 S. 71.
 Ferri limatura §. 90. S. 65
 Ferrum candescens §. 239.
 S. 177.
 Ferrum muriaticum §. 90.
 S. 65.
 Ferrum oxydatum fuscum
 ibid.
 Ferrum oxydulatum ni-
 grum ibid.
 Ferrum potabile Willi-
 sii ibid.
 Ferrum pulueratum ibid.
 - sulphuricum dibi.
 §. 243. S. 179.
 Ferrum tartarifatum §. 90.
 S. 65.
 Feuer §. 236. S. 174.
 Filicis maris radix §. 119.
 S. 88.
 Filipendulae radix §. 116.
 S. 85.
 Flores sulphuris compositi
 Ph. Brunsu. §. 111. S.
 81.
 Foeniculi radix §. 118. S.
 87.
 Foeniculi semina ibid.
 Fonticulus §. 239. S. 176.
 Fraxini cortex §. 96. S. 69
 §. 196. S. 146.
 Fuligo splendens §. 205.
 S. 151.
 Fumariae herba §. 94. S.
 68.

- G**albani Gummi §. 126. S. 94. §. 205. S. 151.
 Galangae radix §. 121. S. 90.
 Gallae turcicae §. 87. S. 63
 Galuanismus §. 168. S. 120
 Gei riualis L. radix §. 100 S. 72.
 Geistesruhe §. 26. S. 16.
 Genistae cineres §. 50. S. 31.
 Genistae flores §. 95. S. 69
 - herba §. 50. S. 31. §. 71. S. 47.
 Gentianae rubrae radix §. 97. S. 70.
 Geoffroae iamaicensis cortex §. 119. S. 88.
 Geoffroea surinamensis ib.
 Gerüche, starke §. 144. S. 105.
 Getränke, gelindereizmehrende §. 68. S. 44.
 Glandes Quercus §. 87. S. 63.
 Glarea farinacea §. 67. S. 42.
 Globuli moschati §. 175. S. 125.
 Glycirrhicae radix §. 65. S. 41.
 Gramen §. 64. S. 39.
 Grana Paradisi §. 121. S. 90.
 Granatorum cortex §. 196. S. 143.
 Granatorum flores §. 83. S. 61.
 Gratiolae radix §. 47. S. 29. §. 70. S. 46.
 Guaiacum Gummi §. 109. S. 78.
 Guaiacum lignum §. 107. S. 76.
 Guttae Gummi §. 109. S. 78. §. 205. S. 151.
Haematites lapis §. 249. S. 183.
 Hederae baccae §. 82. S. 59
 - folia ibid.
 - Gummi §. 109. S. 78.
 Helenii radix §. 107. S. 76
 Helleborastri radix §. 71. S. 46.
 Hellebori radix §. 47. S. 29. §. 70. S. 46.
 Hepar sulphuris calcareum Hahnemanni §. 72. S. 48.
 Hippocastani cortex §. 86. S. 63. §. 196. S. 143. §. 241. S. 178.
 Hirundinariae radix §. 50. S. 30. §. 71. S. 46.
 Hordei maltum §. 67. S. 42
 - femina ibid.
 Hordeum perlatum ibid.
 Hunger §. 22. S. 14.

Hy-

- Hydrargyrum §. 258. S. 188.
- Hydrargyrum calcareum §. 73. S. 50.
- Hydrargyrum gummosum Plenkii §. 73. S. 49.
- Hydrargyrum muriaticum corrosivum §. 73. S. 50.
- Hydrargyrum muriaticum mite ibid.
- Hydrargyrum muriaticum praecipitatum ibid.
- Hydrargyrum nitricum ib.
- oxydulatum griseum §. 73. S. 49.
- Hydrargyrum oxydulatum nigrum ibid.
- Hydrargyrum phosphoricum §. 73. S. 50.
- Hydrargyrum saccharatum ibid.
- Hydrargyrum stibiato-sulphuratum ibid.
- Hydrargyrum sulphuratum nigrum ibid.
- Hyoscyami folia §. 162. S. 117. §. 211. S. 158.
- Hyperici flores §. 82. S. 59.
- Hyssopi herba §. 117. S. 85.
- Hystricis malaccensis lapis §. 97. S. 70.
- Hystricis zeilanici lapis ib.
- Ialappae refina ibid. §. 46. S. 28. §. 70. S. 46.
- Ichthyocolla §. 67. S. 42.
- Imperatoriae radix §. 198. S. 146.
- Infusum Ipecacuanhae Giannettae §. 48. S. 29.
- Infusum laxativum Vindobonensium §. 44. S. 28.
- Inulae radix §. 107. S. 76. §. 198. S. 146.
- Ipecacuanhae radix §. 48. S. 29. §. 71. S. 46.
- Iridis radix §. 198. S. 146.
- florentinae radix §. 116. S. 84.
- Iridis nostratis radix ibid.
- Iulapium camphoratum §. 179. S. 131.
- Iulapium e Moscho Ph. Ed. §. 175. S. 125.
- Iulapium de Gummi Ammoniac §. 126. S. 94.
- Iuniperi baccae §. 50. S. 31 §. 205. S. 151.
- Iuniperi Gummi §. 109. S. 78.
- Iuniperi herba §. 198. S. 145.
- Iuniperi lignum §. 50. S. 31 ibid.
- Iuniperi Roob ibid.
- Ialappae radix §. 44. S. 27 §. 70. S. 46.
- Kali aceticum §. 37. S. 23. §. 61. S. 36.

Kali arsenicosum §. 74. S.

S. 16.

54.

Kali carbonicum §. 62. S.

37. §. 199. S. 146.

Kali causticum §. 71. S. 47

- - fufum §.

214. S. 161.

Kalien, kauftische §. 223.

S. 168. §. 229. S. 172.

Kalien, kohlenstoffsaure §.

223. S. 168.

Kali muriaticum §. 199. S.

146.

Kali muriaticum oxygena-

tum §. 108. S. 77.

Kali Natron tartarico-bo-

raxatum §. 37. S. 23.

Kali nitricum §. 38. S. 23.

§. 199. S. 147.

Kali nitricum fufum ibid.

- fulphuratum §. 111.

S. 80.

Kali fulphuricum §. 35. S.

21.

Kali tartaricum §. 37. S. 23

§. 61. S. 35.

Kälte §. 21. S. 13. §. 191.

S. 140.

Kälte, plötzliche starke §.

169. S. 121. §. 215. S.

162.

Kermes minerale §. 72. S.

47.

Kino Gummi §. 88. S. 64.

§. 241. S. 178.

Körperliche Ruhe §. 25.

Lac §. 253. S. 188.

- Gummi Ammoniaci

Ph. Edinb. §. 126. S. 94

Laccae Gummi in baculis

§. 82. S. 60.

Laccae Gummi in granis ib.

- - tabulis ib.

Lactucae scariolae herba §.

145. S. 107.

Lactucae virosae herba ib.

Ladanum Gummi §. 110.

S. 79.

Lapides prunellae §. 38. S.

23.

Lapis chirurgorum §. 214.

S. 161.

Lapis infernalis §. 214. S.

162.

Laudanum liquidum Sy-

denhami §. 180. S.

138.

Lauri baccae §. 120. S. 89.

§. 205. S. 151.

Lauri folia ibid.

Laurocerasi aqua §. 166.

S. 119.

Laurocerasi spiritus ibid.

Lauendulae flores §. 117.

S. 86.

Leidenschaften, angeneh-

me §. 142. S. 105.

Leidenschaften, heftige §.

171. S. 123.

Lei-

Leidenschaften, traurige
§. 27. S. 17.

Lichen cocciferus §. 96. S.
69.

Lichen Islandicus ibid.

- pyxidatus ibid.

Licht §. 141. S. 105.

Lignum sanctum §. 107.
S. 76.

Liliorum conuallium flo-
res §. 94. S. 68.

Limax ater §. 253. S. 188.
- rufus ibid.

Linimentum ammonii cam-
phoratum §. 214. S. 138

Linimentum ammonii sim-
plex ibid.

Linimentum saponis §. 179
S. 131.

Linimentum volatile cam-
phoratum §. 214. S. 161

Linimentum volatile sim-
plex ibid.

Lini semina §. 67. S. 43.

Linteum carptum §. 250.
S. 183. §. 253. S. 188.

Liquamen Myrrhae §. 109.
S. 78.

Liquidambar §. 100. S. 79.

Liquiritiae radix §. 65. S. 41
- succus ibid.

Liquor ammonii acetici §.
61. S. 36.

Liquor ammonii anisatus
§. 160. S. 115.

Linimentum ammonii aro-

maticus ibid.

Liquor ammonii carboni-
cus ibid.

Liquor ammonii causticus
§. 177. S. 128. §. 214.
S. 161.

Liquor ammonii pyro-oleo-
sus §. 160. S. 116.

Liquor ammonii pyro-oleo-
sus succinicus §. 154.
S. 111.

Liquor ammonii pyro-oleo-
sus sulphuricus §. 154.
S. 110.

Liquor ammonii succinatus
§. 160. S. 115.

Liquor ammonii vinosus ib.
- anodynus martialis
Klaprothii §. 127.
S. 95.

Liquor anodynus martialis
vegetabilis ibid.

Liquor anodynus mineralis
Hoffmanni §. 161.
S. 116.

Liquor anodynus vegeta-
bilis ibid.

Liquor Bellostii §. 73.
S. 50.

Liquor Cornu Cerui succi-
natus §. 154. S. 111.

Liquor enixus §. 154 S. 110
- gastricus §. 253. S.
188.

Liquor saponis stibiatus
Hermstädt, §. 72. S.
48. Li-

- Liquor saponis stibiatus
 Klaprothii §. 72. S.
 48.
 Liquor saponis stibiatus Ia-
 cobi ibid.
 Lupuli strobili §. 122. S. 91
 Lycopodii femina §. 253.
 S. 183.
 Lyfimachiae purpureae
 herba §. 83. S. 61.

Macis §. 121. S. 91.
 Magellanicus cortex §. 121
 S. 89.
 Magisterium Bismuthi §.
 122. S. 91.
 Magnesia §. 223. S. 168.
 - sulphurica §. 35.
 S. 22.
 Magnesia usta §. 223. S. 168
 Magnetismus §. 168. S. 120
 Maioranae herba §. 117.
 S. 85.
 Malabathri folia §. 120. S.
 89.
 Malacorii cortex §. 196. S.
 143.
 Manna calabrina §. 40. S. 24
 - canellata ibid.
 - electa ibid.
 - in lacrymis ibid.
 - - fortis ibid.
 - tabulata ibid.
 - vulgaris ibid.
 Mari veri herba §. 117. S.
 86.
 Marrubii albi herba §. 96.
 S. 69. §. 196. S. 143.
 Mars solubilis §. 90. S. 65.
 Martialia §. 197. S. 144.
 Martis limatura §. 90. S. 65
 Masticatoria §. 203. S. 150
 Mastyx §. 110. S. 79.
 Mays femina §. 67. S. 42.
 Matricariae herba §. 117.
 S. 86.
 Mel §. 65. S. 40. §. 206.
 S. 152.
 Mel arnicatum §. 112. S.
 81. §. 138. S. 103.
 Mel despumatum §. 65. S. 40
 - rosatum ib. §. 83. S. 60
 - fenegatum §. 112. S.
 81. §. 138. S. 103.
 Meliloti citrini flores §. 117
 S. 86.
 Melissae herba §. 117. S. 85
 Mellago dulcamarae §. 146
 S. 108.
 Menthae crispae herbae §.
 117. S. 85.
 Menthae piperitae herba ib.
 - pulegii ibid.
 Mercurius cinereus Blak-
 kii §. 73. S. 49.
 Mercurius ciner. Schae-
 feri ibid.
 Mercurius currens §. 258.
 S. 188.
 Mercurius dulcis §. 73. S. 50
 - saccharatus ibid.
 - nitrosus ibid.
 Mer-

- Mercurius phosphoratus
 Schaefferi §. 73. S. 50.
 Mercurius praecipitatus albus ibid.
 Mercurius solubilis Hahnemannii §. 73 S. 49.
 Mercurius sublimatus corrosivus §. 73. S. 50.
 Mercurius viuus §. 258. S. 188.
 Metalloxyde §. 222. S. 167
 Mezeraei cortex §. 124. S. 92. §. 239. S. 177.
 Mezeraei radix ibid.
 Mica panis albi §. 67. S. 42
 Millefolii radix §. 112. S. 81. §. 196. S. 144.
 Millefolii summitates §. 100. S. 72. §. 196. S. 144.
 Millepedes §. 124. S. 92.
 Mineral säuren §. 228. S. 171.
 Mineralwasser, eisenhaltige §. 90. S. 65.
 Mineralwasser, schwefelhaltige §. 111. S. 81.
 Minium §. 243. S. 179.
 M u a cydoniorum §. 83. S. 60.
 Mixtura camphorata Ph. Bor. §. 179. S. 131.
 Mixtura simplex camphorata ibid.
 Mixtura sulphurico-acida §. 108. S. 77.
 Morfuli martiales §. 90. S. 65.
 Morfuli stibiati Kunkelii §. 72 S. 48.
 Moschata nux §. 121. S. 91
 Moschus artificialis §. 175 S. 125.
 Moschus, kabardinischer ibid.
 Moschus orientalis ibid.
 - tunquinenfis ibid.
 Mucilago Gummi arabici §. 67. S. 42.
 Mucilago Gummi tragacanthae §. 67. S. 43.
 Mumia §. 110. S. 80.
 Myrobalani Belliricae §. 83 S. 60.
 Myrobalani Chebulae ibid.
 - citrini ibid.
 - Emblicae ibid.
 - Indae ibid.
 - nigrae ibid.
 Myrrhae Gummi §. 109. S. 78.
 Myrti baccae §. 120. S. 89.
 - folia ibid.
 Naphtha aceti §. 178. S. 129.
 Naphtha nitri ibid.
 - phosphori ibid.
 - salis ibid.
 - vitrioli ibid.

- Natron boracicum §. 61. S. 36.
 Natron carbonicum §. 62. S. 37. §. 199. S. 147.
 Natron muriaticum §. 199. S. 146.
 Natron phosphoricum §. 35. S. 22.
 Natron sulphuricum §. 35. S. 21. §. 199. S. 146.
 Nasturtium aquaticum §. 64 S. 39.
 Nasturtium hortense ibid.
 Nicotianae herba §. 50. S. 30. §. 153. S. 110. §. 211. S. 158.
 Nihilum album §. 122. S. 91.
 Nitrum prismaticum §. 38 S. 23.
 Nitrum tabulatum ibid.
 Nucum Juglandium cortex §. 196. S. 143.
 Nux Vomica §. 164. S. 118

Ocymi herba §. 117. S. 85.
 Olea destillata §. 216. S. 163.
 Oleum amygdalarum §. 67 S. 44.
 Oleum animale Dippelii foetidum §. 176. S. 127
 Oleum animale Dippelii rectificatum ibid.
 Oleum anisi sulphuratum §. 111. S. 81.
 Oleum asphalti §. 176. S. 127.
 Oleum bergamotto ibid.
 - caieput ibid.
 - camphorae §. 179. S. 131.
 Oleum camphoratum ibid.
 - colocynthidis §. 51. S. 31.
 Oleum Cornu Cerui foetidum §. 176. S. 127.
 Oleum Cornu Cerui rectificatum ibid.
 Oleum corticum aurantium ibid.
 Oleum corticum citri expressum ibid.
 Oleum de cedro ibid.
 Oleum destillatum absinthii ibid.
 Oleum destillatum anisi §. 176. S. 126.
 Oleum destillatum anthos §. 176. S. 127.
 Oleum destillatum carui §. 176. S. 126.
 Oleum destillatum caryophyllorum aromaticorum §. 176. S. 128.
 Oleum destillatum chamomillae §. 176. S. 127.
 Oleum destillatum cinnamomi ibid.
 Oleum destillatum cumini ibid. Oleum

- Oleum destillatum foeniculi §. 176. S. 127.
 Oleum destillatum Gummi galbani ibid.
 Oleum destillatum laundulae ibid.
 Oleum destillatum macis §. 176. S. 128.
 Oleum destillatum maioranae §. 176. S. 127.
 Oleum destillatum menthae crispae §. 176. S. 128.
 Oleum destillatum menthae pulegii ibid.
 Oleum destillatum moschatae nucis §. 176. S. 127.
 Oleum destillatum origani ibid.
 Oleum destillatum roris marini ibid.
 Oleum destillatum fabinae ibid.
 Oleum destillatum terebinthinae ibid.
 Oleum destillatum valerianae §. 176. S. 128.
 Oleum hyoscyami §. 162. S. 117.
 Oleum lini §. 67. S. 44.
 - - sulphuratum §. 111. S. 81.
 Oleum nucis moschatae expressum §. 176. S. 127.
 Oleum nucistae ibid.
 - nucum §. 67. S. 44.
 Oleum oliuarum ibid.
 - ouorum §. 254. S. 186.
 Oleum papaveris §. 67. S. 44.
 Oleum petrae §. 176. S. 127.
 Oleum succini ibid.
 - strammonii §. 163. S. 118.
 Oleum terebinthinae sulphuratum §. 111. S. 81.
 Oleum tartari deliquium §. 64. S. 37.
 Olibanum §. 110. S. 79.
 Ononidis herba §. 50. S. 31.
 §. 71. S. 49.
 Ononidis radix ibid.
 Opium §. 180. S. 138. §. 212. S. 159.
 Opobalsamus §. 110. S. 79.
 Opoponacis balsamus ibid.
 Origani herba §. 117. S. 85.
 Oryzae semina §. 67. S. 42.
 Ouorum testae §. 61. S. 36.
 Oxymel colchici §. 59. S. 39. §. 65. S. 40.
 Oxymel simplex §. 65. S. 40.
 - squilliticum §. 59. S. 30. §. 65. S. 40.
 Pannum fericum ceratum §. 214. S. 161.
 Papausris femina §. 67. S. 43.

- Papaveris capita §. 211. S. 158.
 Papaveris nigri femina §. 67. S. 44.
 Papaveris rhoeados flores §. 145. S. 107.
 Pasta Amygdalarum §. 67. S. 43.
 Pasta Liquiritiae §. 65. S. 41.
 Perkinismus §. 168. S. 120.
 Peruvianus cortex §. 85. S. 61. §. 196. S. 143. §. 241. S. 178.
 Petasitidis herba §. 67. S. 43.
 Petroleum rectificatum §. 176. S. 127.
 Petroselinum §. 64. S. 39. §. 201. S. 148.
 Pflanzen speisen, reizende §. 66. S. 41.
 Phellandrii aquatici femina §. 148. S. 108. §. 198 S. 146.
 Phosphorus §. 181. S. 136.
 Pichurim faba §. 121. S. 90.
 Pilulae balsamicae Stahl-
 lii §. 45. S. 28.
 Pilulae de cynoglossa §. 180. S. 138.
 Pilulae de Gummi ammo-
 niaco S. 126. S. 94.
 Pilulae de sagapeno §. 110 S. 79.
 Pilulae ex Aloë et Myrrha §. 109. S. 87.
 Pilulae e squilla Ph. Lond. §. 49. S. 30.
 Pilulae e styrace §. 110. S. 80. §. 180. S. 138.
 Pilulae mercuriales Ph. Ed. §. 73. S. 49.
 Pilulae scilliticae Ph. Ed. §. 49. S. 30.
 Pilulae squilliticae §. 126. S. 94.
 Pimpinellae radix §. 107. S. 76. §. 116. S. 85.
 Pini strobuli §. 110. S. 79
 - turiones ibid.
 Piperis albi femina §. 121. S. 90.
 Piperis Cubebae femina ib.
 - longi - ib.
 - nigri - ib.
 Pix alba §. 110. S. 80.
 - burgundica ibid.
 - nigra ibid.
 - - liquida ibid.
 Plumbum aceticum §. 91. S. 66. §. 243. S. 179.
 Plumbum oxydatum album §. 243. S. 179.
 Polii cretici herba §. 117. S. 86.
 Polii montani herba ibid.
 Polygalae amarae radix §. 96. S. 69.
 Populi oculi §. 107. S. 76.
 Portulacae herba §. 64. S. 39.
 Potentillae herba §. 196. S. 143. Prae-

Praeparata hydrargyrica §.
43. S. 27. §. 231. S.
172.

Prunorum Pulpa §. 40. S.
24.

Ptarmica §. 204. S. 150.

Pulvis Ailhaudii §. 46.
S. 29.

Pulvis Cornachini ibid.

- Cosmii §. 74. S.
54.

Pulvis Doweri §. 180.
S. 135.

Pulvis e Tragacantha com-
positus Edin. S. 67. S. 43

Pulvis Ipecacuanhae com-
positus §. 180. S. 138.

Pulvis opiatus Ph. Bor. ib.

- - - Lond. ib.

- opii Edinens. ibid.

- - Londin. ibid.

- squillae compositus
§. 49. S. 30.

Pulvis tunquinenfis §. 175
S. 125.

Pyrethri radix §. 125. S.
93. §. 198. S. 146.

Pyrolae folia §. 82. S. 59

Quassiae lignum §. 97. S.
70. §. 196. S. 144.

Quercus cortex §. 87. S. 63
§. 196. S. 143. §. 241.
S. 178.

Quercus folia §. 196. S.
143.

Quinae - Quinae cortex §.
85. S. 61.

Reibung §. 143. S. 106.

Requies Nicolai §. 180.
S. 138.

Rhabarbari indici radix §.
44. S. 27.

Rhabarbari monachorum
radix §. 44. S. 28.

Rhabarbari moscouitici ra-
dix §. 44. S. 27.

Rhabarbari nostratis radix
ibid.

Rhabarbari radix §. 70. S.
46.

Rhabarbari sinici radix §.
44. S. 27.

Rhei radix §. 196. S. 144.

Rhododendri chrysanthi
folia §. 112. S. 81.

Rhododendri chrysanthi
stipites ibid.

Roris marinis folia §. 117.
S. 85.

Roris marinis sylvestris
herba §. 145. S. 107.

Rosarum rubrarum flores
§. 83. S. 60. §. 241. S.
177.

Rothmachende Mittel §.
214. S. 161.

Rubiae tinctorum radix §.
84. S. 61.

Rutae herba §. 117. S. 85.
Ru-

- Rutae femina §. 117. S. 85.
- Sabadill femina §. 119. S. 88.
- Sabinae herba §. 50. S. 31 §. 198. S. 146.
- Saccharum album §. 65. S. 40. §. 227. S. 170.
- Saccharum cantum §. 65. S. 40.
- Saccharum hordeatum §. 67. S. 42.
- Saccharum lactis §. 65. S. 40.
- Saccharum penidium ibid.
- Saccharum Saturni §. 91. S. 66. §. 243. S. 179.
- Saccharum Thomae §. 65. S. 40.
- Säuren §. 221. S. 167.
- Sagapenum Gummi §. 110 S. 79.
- Sagu §. 67. S. 42.
- Sal amarum §. 35. S. 22.
- ammoniacum §. 39. S. 24.
- Sal ammoniacum cuprinum §. 62. S. 38.
- Sal commune §. 199. S. 146.
- Sal de duobus §. 35. S. 22
- digestium Syluii §. 199. S. 146.
- Sal epfomenfe §. 35. S. 22.
- Sal effentiale Tartari §. 42 S. 26.
- Sal effentiale corticis peruuiani §. 85. S. 62.
- Sal Mindereri §. 61. S. 36.
- Sal mirabile Glauberi §. 35. S. 22.
- Sal polychrestum Glaseri ibid.
- Sal polychrestum Seignette ibid.
- Sal volatile anglicanum ficcum §. 160. S. 116.
- Sal volatile Cornu Cerui ib. - volatile oleosum Syluii §. 160. S. 115.
- Salep radix §. 67. S. 42.
- Salicis cortex §. 196. S. 143. §. 241. S. 178.
- Salicis albae cortex §. 86. S. 63.
- Salicis fragilis ibid.
- pentandrae ibid.
- Salis ammoniaci martialis flores §. 90. S. 65.
- Salviae herba §. 117. S. 85 §. 202. S. 149.
- Sambuci flores §. 117. S. 85. §. 202. S. 148.
- Saniculae folia §. 82. S. 59
- Santalum rubrum lignum ibid.
- Santonici femina §. 119. S. 88.
- Sapo §. 199. S. 147.

- Sapo acido - sulphuricus §. 62. S. 37.
 Sapo acidus vitriolatus ib.
 - antimonialis §. 72. S. 48.
 Sapo balsamicus §. 62. S. 38.
 - hydrargyratus §. 73. S. 51.
 Sapo kalinus §. 62. S. 37.
 - medicatus ibid.
 - mercurialis §. 73. S. 51.
 Sapo natronatus §. 62. S. 37.
 Sapo stibiatus §. 72. S. 48.
 - visceralis Kaempferi §. 62. S. 37.
 Saponaria §. 64. S. 39.
 Sassafras lignum §. 107. S. 76.
 Satureiae herba §. 117. S. 85.
 Sauerstoff §. 140. S. 104.
 Scammonei refina §. 46. S. 28. §. 70. S. 46.
 Scarabaei maiales §. 124. S. 92.
 Schmerz, anhaltender mäßiger §. 24. S. 16.
 Schmerz, plötzlicher heftiger §. 170. S. 122.
 Schoenanthi herba §. 117. S. 86.
 Schwefelmetalle §. 111. S. 81.
 Scordii folia §. 95. S. 68.
- §. 117. S. 86. §. 201. S. 148.
 Senegae radix §. 112. S. 81
 Senegal Gummi §. 67. S. 43.
 Sennae alexandrinae folia §. 44. S. 28. §. 70. S. 46
 Serpentariae virginianae radix §. 112. S. 82.
 Serpylli herba §. 117. S. 86
 Serum lactis aluminosum §. 89. S. 64.
 Seseleos cretici femina §. 118. S. 87.
 Seseleos massiliensis femina ibid.
 Setaceum §. 239. S. 177.
 Seuum bouinum §. 254. S. 186.
 Seuum ceruinum ibid.
 Siliqua dulcis §. 65. S. 41
 Simarubae cortex §. 97. S. 70.
 Sinapismus §. 214. S. 161
 Soda phosphorata §. 35. S. 21.
 Solutio Swietenii §. 73 S. 50.
 Species diatragacanthae frigidae §. 67. S. 43.
 Species lignorum §. 107. S. 76.
 Species pro decocto aenaceo Loweri §. 67. S. 42.
 Specificum antiepilepticum

- cum Ragoloi § 125.
 S. 93.
 Speifen, thierische §. 69.
 S. 44.
 Sperma ceti §. 67. S. 43.
 §. 254. S. 186.
 Spicae Nardi celticae herba
 §. 117. S. 86.
 Spicae Nardi creticae herba
 ibid.
 - - - - - indici -
 ibid.
 - - - - - syriaci -
 Spigeliae anthelmiae herba
 §. 119. S. 88.
 Spigeliae anthelmiae radix
 ibid.
 Spigeliae marylandicae
 herba ibid.
 Spigeliae marylandicae
 radix ibid.
 Spiritus acetico-aethereus
 §. 161. S. 116.
 Spiritus acetico-aethereus
 martiatus §. 127. S. 95.
 Spiritus angelicae §. 159.
 S. 115.
 Spiritus anifi §. 159. S.
 114.
 Spiritus anthos ibid.
 - cornu cerui recti-
 ficatus §. 160. S. 116.
 Spiritus corticum auran-
 tiorum §. 159. S. 114.
 Spiritus corticum citri ib.
 - frumenti §. 158.
 S. 114.
 Spiritus iuniperi §. 159.
 S. 114. §. 213. S. 160.
 Spiritus lactis §. 158. S.
 114.
 Spiritus lauendulae §. 159
 S. 114.
 Spiritus melissae ibid.
 - menthae piperitae
 §. 159. S. 115.
 Spiritus Mindereri §.
 61. S. 36.
 Spiritus muriatico-aethe-
 reus §. 161. S. 116.
 Spiritus nitri §. 108. S. 77
 - - - - - dulcis §. 161
 S. 116.
 Spiritus nitrico-aethereus
 ibid.
 Spiritus oryzae §. 118. S.
 113.
 Spiritus sacchari ibid.
 - - - - - falis ammoniaci
 aquosus §. 160. S. 115
 Spiritus falis ammoniaci
 anisatus ibid.
 Spiritus falis ammoniaci
 aromaticus ibid.
 Spiritus falis ammoniaci
 causticus §. 177. S. 128
 Spiritus falis ammoniaci
 lacteus §. 160. S. 115.
 Spiritus falis ammoniaci vi-
 nosus ibid.
 Spiritus falis communis
 acidus §. 108. S. 77.
 Spi-

- Spiritus falis communis de-
 phlogisticatus ibid.
 Spiritus falis communis
 dulcis §. 161. S. 116.
 Spiritus ferpylli §. 159.
 S. 114.
 Spiritus sulphurico-athe-
 reus §. 161. S. 116.
 Spiritus vini §. 158. S.
 113.
 Spiritus vini camphoratus
 §. 179. S. 131.
 Spiritus vini rectificatus §.
 158. S. 113.
 Spiritus vitrioli §. 108. S.
 77.
 Spongia marina §. 250. S.
 183.
 Spongia marina cerata §.
 256. S. 188.
 Squillae radix §. 49. S. 30.
 §. 71. S. 46.
 Sternutatoria §. 204. S. 150
 Stibium muriaticum §. 235
 S. 174.
 Stibium sulphuratum ni-
 grum §. 72. S. 47.
 Stille §. 29. S. 17.
 Storax calamita §. 110. S.
 80.
 Storax liquida ibid.
 - in granis ibid.
 Strammonii herba §. 163.
 S. 118.
 Succinum §. 110. S. 79.
 Sulphur §. 111. S. 80.
 Sulphur auratum antimo-
 nonii §. 72. S. 47.
 Sulphur auratum antimo-
 nii liquidum §. 72. S. 48
 Sulphur depuratum §. 111
 S. 80.
 Sulphur praecipitatum ib.
 - stibiatum aurantia-
 cum §. 72. S. 47.
 Sulphur stibiatum rubrum
 ibid.
 Sumach fructus §. 83. S. 61
 Symphyti radix §. 67. S.
 43.
 Syrupus Altheae ibid.
 - aurantiorum §.
 100. S. 73. §. 138. S.
 103.
 Syrupus baccarum taxi §.
 50. S. 31.
 Syrupus capillorum Vene-
 ris §. 82. S. 59.
 Syrupus chamomillae §.
 138. S. 103.
 Syrupus cinnamomi ibid.
 - citri e toto ibid.
 - corticis peruiani
 §. 85. S. 62.
 Syrupus cydoniorum §. 83
 S. 60.
 Syrupus de Althea Fer-
 neli §. 67. S. 43.
 Syrupus diacodion Mon-
 tani §. 65. S. 41. §.
 180. S. 138.
 Syrupus e cichorio cum
 rheo

- rheo §. 44. S. 27. §. 64
 S. 40.
 Syrupus emulsiuus §. 67.
 S. 43.
 Syrupus Gummi ammoniaci §. 126. S. 94.
 Syrupus menthae piperitae
 §. 138. S. 103.
 Syrupus opiatus Ph. Bor.
 §. 180. S. 138.
 Syrupus papaveris albi §.
 67. S. 43.
 Syrupus papaveris rhoeados
 §. 145. S. 107.
 Syrupus radicis Salep §.
 67. S. 43.
- T**acamahacae Gummi
 communis §. 109. S. 78
 Tacamahacae Gummi in
 fortis ibid.
 Tacamahacae Gummi in
 testis ibid.
 Tacamahacae Gummi sub-
 limis ibid.
 Tamarindorum pulpa §. 40
 S. 24.
 Tamarisci cortex §. 83. S.
 60.
 Tanacetii semina §. 119. S.
 88.
 Taraxacum §. 64. S. 39.
 Tartarus ammoniatus §. 37
 S. 23. §. 61. S. 36.
 Tartarus boraxatus ibid.
- Tartarus chalybeatus §. 90
 S. 65.
 Tartarus depuratus §. 36.
 S. 22.
 Tartarus emeticus §. 41.
 S. 25.
 Tartarus hydrargyrus §.
 73. S. 49.
 Tartarus natronatus §. 35.
 S. 22.
 Tartarus solubilis §. 37.
 S. 23.
 Tartarus stibiatus §. 41. S.
 25. §. 62. S. 38.
 Tartarus tartarifatus §. 37
 S. 23.
 Tartarus vitriolatus §. 35
 S. 21.
 Taxi baccae §. 50. S. 31.
 - folia ibid.
 Terebinthina argentora-
 tensis §. 110. S. 80.
 Terebinthina communis ib.
 - cypria ibid.
 - veneta ibid.
 Terra foliata tartari §. 37.
 S. 23.
 Terra iaponica §. 83. S. 61
 - ponderosa salita §.
 61. S. 36.
 Theae boheae folia §. 83.
 S. 61.
 Theae viridis folia ibid.
 Thus §. 109. S. 79.
 Tinctura absynthii §. 113.
 S. 82.

Tinctura aconiti Kaempferii §. 147. S. 107.

Tinctura aloës gummosa §. 45. S. 28.

Tinctura ambrae §. 128. S. 96.

Tinctura anthos ibid.

- antimonii acris Dehnii §. 113. S. 82.

Tinctura antimonii Hermbstaedtii §. 72 S. 48.

Tinctura aromatica Ph. Bor. §. 128. S. 96.

Tinctura aromatica acida Ph. Bor. ibid.

Tinctura asae foetidae spirituosae ibid.

Tinctura asae foetidae volatilis ibid.

Tinctura balsami copaiuae ibid.

Tinctura balsami peruiani ibid.

Tinctura benzoës §. 128. S. 95.

Tinctura calami aromatici §. 113. S. 83.

Tinctura cantharidum §. 128. S. 96.

Tinctura cardamomi minoris ibid.

Tinctura caryophyllorum aromaticorum ibid.

Tinctura cascarillae §. 113 S. 82.

Tinctura castorei composita Ph. Ed. §. 174. S. 125

Tinctura castorei simplex ibid.

Tinctura centaurei minoris §. 113. S. 83.

Tinctura cinnamomi §. 128 S. 96.

Tinctura colocynthidis §. 51. S. 31.

Tinctura corticum aurantium §. 113. S. 82. §. 128. S. 95.

Tinctura corticis peruiani ammoniata §. 85. S. 62.

Tinctura corticis peruiani communis Lond. ib.

Tinctura corticis peruvianae spirituosae ibid. §. 113 S. 82.

Tinctura corticis Winterani §. 128. S. 96.

Tinctura digitalis purpureae §. 50. S. 30.

Tinctura ferri cydoniata §. 90. S. 65.

Tinctura ferri pomata ibid.

Tinctura florum aurantium §. 128. S. 95. §. 213 S. 160.

Tinctura florum bellidis §. 108. S. 65.

Tinctura florum cassiae §. 128. S. 96.

Tinctura florum papaveris §.

- §. 108. S. 65.
 Tinctura florum papaveris
 rhoeados ibid. §. 145.
 S. 107.
 Tinctura fuliginis §. 128.
 S. 96.
 Tinctura Galangae ibid.
 - Gentianae §. 113
 S. 82.
 Tinctura Guaiaci ammo-
 niata §. 128. S. 95.
 Tinctura Guaiaci spirituo-
 sa ibid.
 Tinctura Gummi ammoniaci
 §. 128. S. 96.
 Tinctura Gummi Galbani
 ibid. §. 126. S. 94.
 Tinctura Gummi Kino spi-
 rituosa §. 88. S. 64.
 Tinctura Gummi Laccae
 Mynsichti §. 82. S.
 60.
 Tinctura hellebori compo-
 sita §. 47. S. 29.
 Tinctura hellebori simplex
 ibid.
 Tinctura Jalappae §. 46.
 S. 28.
 Tinctura Inulae §. 128. S.
 95.
 Tinctura kalina §. 113. S.
 82. §. 213. S. 160.
 Tinctura ligni Guaiaci §.
 113. S. 83.
 Tinctura lignorum ibid.
 - macis §. 128. S. 96
 Tinctura mastichis ibid.
 - menthae ibid.
 - moschi §. 175. S.
 125.
 Tinctura myrrhae §. 113.
 S. 83.
 Tinctura neruina Best u-
 fcheffii §. 127. S. 95
 Tinctura nicotianae §. 50.
 S. 30.
 Tinctura nucis vomicae
 §. 164. S. 118.
 Tinctura opii ammoniata
 §. 180. S. 138.
 Tinctura opii benzoica Ph.
 Bor. ibid.
 Tinctura opii benzoica Ph.
 Londin. ibid.
 Tinctura opii camphorata
 ibid.
 - - crocata ib.
 - - Eccardi
 ibid.
 - - simplex ib.
 - - vinosa ib.
 - pimpinellae §. 128
 S. 95.
 Tinctura pini §. 128. S. 96
 - piperis ibid.
 - rhei amara Ph.
 Ed. §. 44. S. 27.
 Tinctura rhei aquosa ibid.
 - - composita
 Ph. Würt. ibid.
 Tinctura rhei dulcis ibid.
 - - spirituosa ib.
 Tin-

Tinctura rhei vinofa Dar-
relii ibid.
Tinctura falis Tartari §.
113. S. 82.
Tinctura serpentariae §.
128. S. 96.
Tinctura squillae §. 49. S.
30.
Tinctura fframmonii §. 163
S. 118.
Tinctura fuccini §. 128. S.
95.
Tinctura fuccini aetherea
ibid.
Tinctura fuccini balsamica
ibid.
Tinctura thebaica §. 180.
S. 138.
Tinctura trifolii §. 113. S.
83.
Tinctura valerianae ano-
dyna Lentini §. 128
S. 96.
Tinctura valerianae volati-
lis ibid.
Tinctura zedoariae ibid.
Tormentillae radix §. 83.
S. 60. §. 196. S. 143.
Tragacanthae Gummi §. 67
S. 43. §. 248. S. 183.
Tragacanthae rotulae ibid.
Tritici femina §. 67. S. 42
§. 253. S. 185.
Triticum perlatum ibid.
Trochifci Alhandal §. 51
S. 31.

Trochifci becchici albi §.
65. S. 41.
Trochifci becchici nigri ib.
Tutia praeparata §. 242.
S. 178.

Valerianae maioris radix
§. 125. S. 93. §. 198.
S. 146.

Valerianae minoris radix ib.
- fylueftris radix
ibid.

Vanillae filiqua S. 123. S.
92.

Venaefectio topica §. 190.
S. 140.

Veratri albi radix §. 198.
S. 146.

Verbafci flores §. 67. S. 43

Verbenae herba §. 95. S. 68

Veficatorium §. 214. S. 161
§. 239. S. 177.

Vincae per Vincae folia §.
82. S. 60.

Vinum §. 157. S. 112. §.
213. S. 160.

Vinum antimoniatum
Huxhami §. 41. S. 25

Vinum chalybeatum §. 90.
S. 65.

Vinum enulatum §. 107.
S. 76.

Vinum ipecacuanhae Lond.
§. 48. S. 29.

Vinum nicotianae §. 50. S.
30. Vi-

Vinum stibiatum §. 41. S.

25. §. 62. S. 38.

Virgaureae folia §. 82. S.

59.

Viride aeris §. 230. S. 172

Vitriolum album §. 41. S.

25.

Vitriolum cupri ibid.

- cyprinum ibid.

- Veneris ibid.

- Zinci ibid.

Vnguenta simplicia §. 254

S. 186.

Vnguentum alabastrinum

§. 206. S. 152.

Vnguentum album §. 179

S. 131. §. 243. S. 179.

Vnguentum album cam-

phoratum §. 243. S. 179

Vnguentum Altheae §. 67

S. 43.

Vnguentum basilicum §.

206. S. 153.

Vnguentum camphoratum

§. 243. S. 179.

Vnguentum carminatium

§. 206. S. 153.

Vnguentum cerussae §. 243

S. 179.

Vnguentum citrinum §. 73

S. 50.

Vnguentum de Cirillo

ibid.

Vnguentum de praecipita-

to albo ibid.

Vnguentum de styrace §.

206. S. 153.

Vnguentum diapompholy-

gos §. 242. S. 178.

Vnguentum digestium §.

110. S. 80.

Vnguentum Elemi §. 206

S. 153.

Vnguentum emolliens §.

206. S. 152.

Vnguentum enulatum §.

107. S. 76. ibid.

Vnguentum fuscum §. 206

S. 153.

Vnguentum maioranae ib.

- neruinum ib.

Vnguentum nihili §. 242.

S. 178.

Vnguentum paralyticum

§. 206. S. 153.

Vnguentum populeum ib.

- saturninum §.

243. S. 179.

Vnguentum zinci §. 242.

S. 178.

Vuae vrsi herba §. 83. S.

60.

Wärme §. 139. S. 104.

§. 208. S. 155.

Winteranus cortex §. 121

S. 89.

Winteranus cortex verus

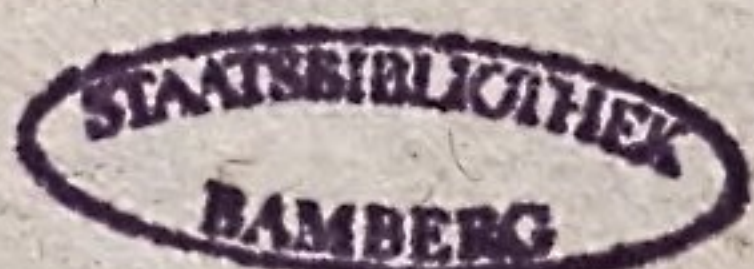
ibid.

Zedua-

- Z**eduariae radix §. 121. S. 25. §. 62. S. 38. §
 S. 90. 230. S. 172. §. 243.
 Zinci flores §. 122. S. 91. S. 179.
 Zincum oxydatum ibid. §. Zingiberis albi radix §. 121
 242. S. 178. S. 90.
 Zincum sulphuricum §. 41. Zingiberis fusci radix ibid.
-

Druckfehler.

- S. 13. Z. 7. mäfsig lies müfsig.
 - 15. - 3. §. 22. lies §. 22. b.
 - 20. - 10. v. u. eccopratica lies eccoprotica.
 - 35. - 8. anhaltend-reizmehrenden lies gelinden
 anhaltend-reizmehrenden.
 - 36. - 3. Kaii lies Kali.
 - 43. - 10. v. u. papva. lies papav.
 - 47. - 12. v. u. Lungenaffektation lies Lungenaf-
 fektion.
 - 64. - 11. §. 90. lies §. 89.
 - 75. - 11. gebraucht lies gebraucht werden.
 - 77. - 3. stärkt lies stört.
 - 99. - 6. v. u. kurzen lies langen.
 - 125. - 3. v. u. lalap. lies lulap.
 - 125. - 2. v. u. Tinguinenfis lies Tunquinenfis.
 - 126. - 2. v. u. destiliatum lies destillatum.
 - 142. - 14. letzten lies ersten.
 - 145. - 15. §. 197. lies §. 197. b.
 - 159. - 10. §. 100. lies §. 180.
-



Remer, Wilhelm Hermann Georg

Handbuch der Heilmittellehre

Braunschweig [u.a.] 1805

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.156

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11740423-4